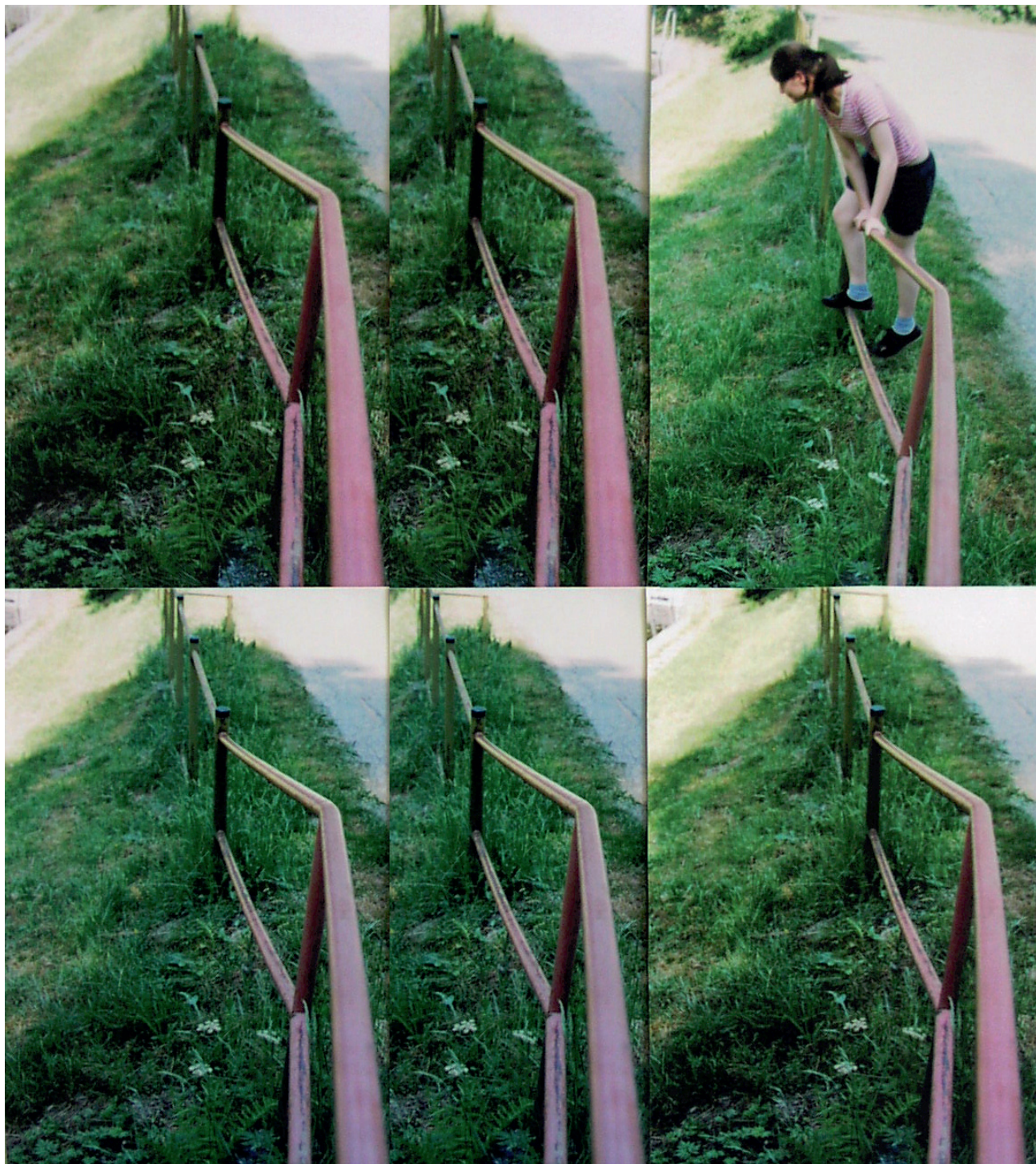


JAHRESBERICHT



Der Bundesbildungsanstalt
für Kindergartenpädagogik Hartberg

www.bakip-hartberg.asn-graz.ac.at/

2005



JAHRESBERICHT

DER BILDUNGSANSTALT FÜR KINDERGARTENPÄDAGOGIK HARTBERG

Veröffentlicht im Juli 2005
von der Direktion und dem Elternverein

Im Selbstverlag der BAKIP Hartberg 2005

Redaktionsteam:

Dir. Mag. Rupert Wagner, Mag. Horst Pichler, Marianne Waldmann,
Mag. Margarethe Koller, Mag. Elisabeth Muthspiel, Mag. Ulrike Adelman,
Herta Sifkovits

Die BAKIP Hartberg dankt allen Firmen und Institutionen, durch deren In-
serate die Herausgabe des Jahresberichtes ermöglicht wurde.

Umschlaggestaltung unter Verwendung einer während der Projektwoche
der vierten Klassen entstandenen Arbeit.

INHALTSÜBERSICHT

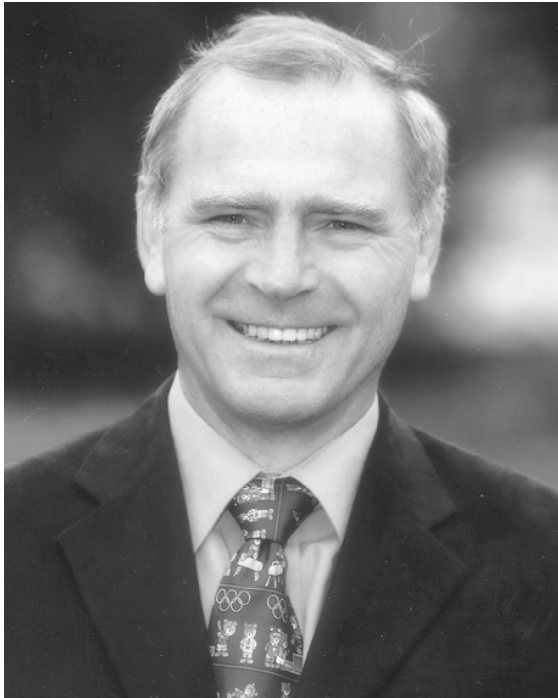
Direktor	4
Elternverein	6
Schulsprecherin	7
Tage der offenen Tür	8
Schulentwicklung	9
Ideale Schule	9
And the Oscar goes to	10
Spende an Chance B	12
Papierausstellung	13
Aktuelle Fachveranstaltung in Rahmen der Zusatzausbildung Früherziehung	15
Erweiterungsausbildung für Früherziehung (Schulversuch)	17
Besuchskindergartenpädagoginnen - Treffen	18
Projekttag der 2A-Klasse	19
The Human Body (Filmbesuch)	21
Bionik Wettbewerb „The Wisdom of Nature“	22
Unsere Schülerinnen bei der Weltausstellung in Japan	23
Angstzination Hai	24
Reisen im Kopf – Südamerika	26
Exkursion ins Hartberger Gmoos	26
Einfach Pfüh...	27
Sport	29
Crosslauf	29
Volleyballturnier	30
Wintersportwoche	31
Tennismeisterschaften	32
Schi- und Snowboardmeisterschaften	32
Klettern	33
Biathlon	33
Open Air Volleyballturnier	34
Mut tut gut	34
Steirisches Schulsportfest	35
Alpen-Adria-Sportfest in Szombathely	35
Sprach- und Sportwoche in Lignano	37
Sommersportwoche	38
Sprachwoche in London	40
Ein Schuljahr mit Stephanie Draheim	42
Projektwoche der 4. Klassen	43
Schülergalerie	46
Architekturworkshop	48
Sechzig Jahre Kriegsende – Fünfzig Jahre Staatsvertrag	50
Europäischer Schülerwettbewerb (Preisverleihung)	51
Temporäres Denkmal	52
Vortrag Sozialarbeit und Jugendwohlfahrt und Arbeitsrecht	54
Rassismusprojekt	55
Comenius Sprachprojekt	63
50 Jahre Europäisch Förderalistische Bewegung und Bund Europäischer Jugend	70
Gedenkjahr 2005 – Exkursion nach Mauthausen	71
Religionspädagogische Exkursion nach Eisenstadt	72
Österreichisches Jugendrotkreuz	73
Time for Friends	74
Schulsprechertagung 2005	75
Darstellendes Spiel	76
Informatik	77
Themen der Reife- und Diplomprüfung	78
Ergebnisse der Reife- und Diplomprüfung	80
Personalstand-und Lehrfächerverteilung	81
Unsere SchülerInnen	83
KriKIHo	89
Terminkalender des Kindergartens	90
Buchausstellung	92
Kleinstkindgruppe	93
Gruppe 2	95
Gruppe 3	97
Gruppe 4	99
Nachmittagsgruppe	102
Hort	104
Ein Wort zum Abschied (Predota)	108
Gedanken zum Abschluss (Abteilungsvorstand)	109

VEREHRTE LESERINNEN UND LESER, LIEBE SCHULGEMEINSCHAFT DER BAKIP HARTBERG!

„Sportlich-kreative Kinder- und Jugendanimation“

-ein neuer Schwerpunkt ab 2005/06?

Das Schuljahr 2004/05 steht knapp vor seinem Abschluss und es ist Zeit, eine Bilanz vorzulegen. Traditionsgemäß geschieht dies in Form eines Jahresberichtes, in dem auf Aktivitäten, Erfolge und Ereignisse der Schulgemeinschaft hingewiesen wird.



Ich habe die ehrenvolle Aufgabe, nach dem ersten Jahr meiner Tätigkeit als Direktor dieser Schule die Eingangsseite zu gestalten.

Das abgelaufene Schuljahr ist geprägt von weit reichenden Veränderungen, zahlreichen Aktivitäten von Lehrern und Schülern in Ergänzung des Unterrichts und von großen Erfolgen für unsere Schule. Der vorliegende Bericht versucht Herausragendes zu dokumentieren.

Die größte Herausforderung für die Schulgemeinschaft ist zweifellos die Diskussion über einen neuen Schwer-

punkt. Als erstes Ergebnis liegt die Einigung über eine gemeinsame Grundrichtung vor.

Neben dem bestehenden Angebot „Interkulturelle Friedenserziehung“ werden die Schülerinnen und Schüler der BAKIP Hartberg künftig auch eine spezielle Ausbildung im sportlichen, musikalischen und bildnerischen Bereich wählen können. Der aussagekräftigste Titel wird noch gesucht! **„Sportlich-kreative Kinder- und Jugendanimation“** ist ein Arbeitstitel, der auf den geplanten Inhalt hinweist. Wir erachten es als ein Gebot der Stunde, unseren Absolventen zusätzliche Qualifikationen anzubieten. Qualifikationen, die ihnen ergänzend zur Ausbildung als Kindergartenpädagogin, Tagesmutter, Hort- oder Frühkinderzieherin weitere Berufschancen in öffentlichen Einrichtungen, in Thermenressorts, in Freizeitclubs, in Hotels, ... eröffnen.

Zweifellos ist die Arbeit an einem neuen Schulschwerpunkt ein spannendes, zeit- und arbeitsintensives Unterfangen, das viel Engagement aller Beteiligten erfordert. Ich danke daher der gesamten Schulgemeinschaft, besonders jedoch der Steuergruppe für die Bereitschaft, sich mit aller Kraft einzubringen, um das Angebot bereits für die SchülerInnen des kommenden Schuljahres fertig stellen zu können.

Die angeführten weitreichenden Veränderungen betreffen nicht nur den Wechsel in der Schulleitung und im Sekretariat (Frau Andrea Knöbl ist beruflich aufgestiegen. Der Abschied ist uns allen schwer gefallen. Wir sind dankbar für ihre Leistungen und für die Bereitschaft, uns auch jetzt noch zu beraten), sondern auch die Einführung des neuen Lehrplanes für alle ersten Klassen aufsteigend, die Neugestaltung der Reife- und Diplomprüfungsvor-

schriften und die Verpflichtung zur vermehrten Unterrichtsevaluation.

Ohne den Inhalt des Berichtes vorweg nehmen zu wollen, darf ich noch auf einige Highlights aufmerksam machen. Unsere Schule hat in diesem Jahr:

- an einem weiteren EU-Projekt (Comenius) in Kooperation mit dem polnischen Gymnasium in Tichy teilgenommen,
- ein internationales Schulsportfest in Szombathely beschickt,
- drei Kolleginnen aus dem Übungskindergarten zu einer Fortbildung nach Südtirol entsandt,
- einen Bionik-Wettbewerb des Ökoparkes Hartberg mit einem Doppelerfolg abgeschlossen,
- eine vielbeachtete, professionell gestaltete CD-Rom mit vertonten Bilderbuchgeschichten produziert,
- ein Rassismus- und Architekturprojekt gestaltet
- und war bei vielen sportlichen Events und Meisterschaften präsent.

Ich gratuliere auch dem Übungskindergarten zu den vielen gelungenen Feiern und Festen, die das KRIKIHO-Team mit

viel Liebe und pädagogischem Geschick organisiert hat und den beiden frischgebackenen Magistra Waltraud Kellner und Ulrike Loidl, die ihr Studium beenden konnten.

Mein Dank gilt weiters allen, die zum Gelingen dieses Schuljahres beigetragen haben und die wunderbaren Erfolge für unsere Gemeinschaft durch ihren besonderen Einsatz ermöglicht haben. Ein ganz besonderes Dankeschön meinen engsten Mitarbeitern: Abteilungsleiterin FOL Marianne Waldmann, Administrator Prof. Mag. Johannes Preiß, EDV-Experte Prof. Mag. Horst Pichler, Sekretärin Herta Szifkovits und Schulwart Gerhard Gotthard.

Abschließend ist es mir ein Bedürfnis, mich für die gute Aufnahme in die Schulgemeinschaft der BAKIP Hartberg zu bedanken. Ich empfinde es als Glück, ein wohlgestaltetes Unternehmen und ein tolles, hoch motiviertes Kollegium übernehmen zu dürfen.

Liebe Leser, ich lade Sie nun ein, in die Bilanz unserer Schule Einsicht zu nehmen und wünsche viel Vergnügen.

Mag. Rupert Wagner
Direktor



ELTERNVEREIN - JAHRESABSCHLUSSBERICHT 2005

Leitspruch:

Leicht zu leben ohne Leichtsinn,
heiter zu sein ohne Ausgelassenheit,
Mut zu haben ohne Übermut
Das ist die Kunst des Lebens.

Th. Fontane



Unser Team ist immer bemüht, für unsere Kinder das Beste zu ermöglichen. Im Einklang mit Lehrer(innen), Direktor und Eltern wollen wir unseren Kindern helfen, dem christlichen Glauben näher zu kommen, Wissen zu erlangen, zu verstehen und zu leben.

Nur durch die gute Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule kann in einem gemeinsamen Bemühen ein Erziehungsziel, das von beiden Seiten in glei-

cher Weise angestrebt wird, erreicht werden.

An unserer Schule hat der Elternverein bereits eine langjährige Tradition und die „Schulpartnerschaft“ musste nicht erst durch ein Gesetz verordnet werden.

Wir legen Wert auf regelmäßigen Kontakt mit den Eltern, sodass die bestmöglichen Erfolge erzielt werden können.

Damit die Schule allen Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichtes und einer vielfältigen Ausbildung entsprechen kann, wirkt der Elternverein stets unterstützend für die Anschaffung von Lehrmitteln und bei den diversen Projekten mit.

Ich freue mich über jeden Hinweis und über jede Nachricht, die Sie mir übermitteln. Selbstverständlich sichere ich Ihnen die gewünschte Vertraulichkeit zu. Um ganz ehrlich zu sein: Am meisten freue ich mich über positive Mitteilungen, welche ich dann gerne an die anderen weiterleite.

Die Mitglieder des Vorstandes und ich wünschen Ihnen als Leser dieser Zeilen alles Gute, viel Spaß mit den Internetseiten der BAKIP (...the Oscar goes to Webmaster Mag. Horst Pichler)

und auch den nötigen Großmut, um über manche Schwächen bei allen an der Schulpartnerschaft beteiligten Menschen hinwegsehen zu können.

Gerhard Mayer, Obmann

Wer baut, braucht **einen** Partner



Einer für **alles**

A - 8680 Mürzzuschlag, Grazer Straße 62 b, Telefon: 03852 - 6467 - 0
Telefax: DW 305, e-mail: muerzzuschlag@herbitschek.at

A - 8673 Ratten, Kirchenviertel 142, Telefon: 03173 - 2358 - 0
Telefax: DW 126, e-mail: office@herbitschek.at

www.herbitschek.at

(M)EIN JAHR ALS SCHULSPRECHERIN...



So schnell kann es gehen... Ein Jahr als Schulsprecherin, das mir am Anfang sehr, sehr lange vorkam und nicht enden wollte, geht nun zu Ende. Der „Schock“, den ich hatte, als mir eröffnet

wurde, dass ich von euch gewählt worden war, liegt schon lange hinter mir. Schon bald hatte ich mich in meine neue Aufgabe eingelebt und versucht, diese so gut wie möglich zu erfüllen. Durch verschiedene Seminare lernte ich viele neue, tolle, engagierte Leute kennen, welche mich auch sehr unterstützten und mir Ratschläge für Veranstaltungen und Verbesserungen an unserer Schule gaben. Natürlich ist es nicht einfach, in einem Jahr viele Dinge zu verwirklichen und zu „gestalten“, doch zumindest das Organisieren der Fotoaktion, eines Schitages und weiterer kleiner Projekte ist mir gelungen. Auch ein sehr interessantes Gespräch mit unserem Landesschulinspektor durfte ich miterleben. Wichtig war mir

aber vor allem, die Probleme, Wünsche und Vorschläge der SchülerInnen anzuhören und zu versuchen, diese zu lösen bzw. eine Verbesserung zu finden. In diesem Jahr habe ich sehr viel dazugelernt und sehr viele neue Fähigkeiten an mir entdeckt, die ich zuvor noch nicht kannte. Ein Jahr, das mir sehr lange vorkam, verging wie im Flug. Mein Ziel, viel für die SchülerInnen zu machen und sie so gut wie möglich zu unterstützen, habe ich meiner Meinung nach erreicht, worauf ich natürlich sehr stolz bin. Ohne die Hilfe meines Stellvertreters Georg, des SGA Mitglieds Benjamin und auch der KlassensprecherInnen und ihrer StellvertreterInnen wären diese Dinge natürlich nicht möglich gewesen. Deshalb möchte ich einen großen Dank an euch aussprechen! Ich hoffe, dass meine Nachfolgerin oder mein Nachfolger auch so ein tolles, ereignisreiches und lehrreiches Jahr wie ich erlebt, und ich wünsche ihm oder ihr alles Gute für die Arbeit als Schulsprecher/in!

Martina Sallegger, 4b

NIPPON COMPUTER

www.nippon-hartberg.at

Nippon Computer Ges.m.b.H.	Tel.: 03332 / 66630
Herrengasse 14	Fax: 03332 / 66631
8230 Hartberg	office@nippon-hartberg.at

Unser bestens geschultes Team bietet Ihnen maßgeschneiderte Lösungen zum fairen Preis:

- Installationen, Reparaturen
- Netzwerklösungen
- Server Installation und Wartung
- ADSL / XDSL Zugänge
- Telefonie
- Schulungen
- Webhosting
- Securitylösungen
- Datensicherung
- Programmierung

NIPPON
Franz Schmitt Döcker Allee
Wiesengasse
Hartberg

Wir besuchen Sie auch vor Ort und beraten Sie!

Wir führen Produkte sämtlicher Hersteller!
Computer, Notebooks, Monitore, Drucker Scanner, Kameras, Kabel
Videoschnittsystem, Netzwerkprodukte, Einzelteile, Toner, Patronen,
Adapter, Modding, Eingabegeräte und vieles mehr...

Die Bank fürs Leben.

Alfred Hirschmann
BKS Bank Filiale Hartberg
8230 Hartberg, Wiesengasse 1
Tel.: (03332) 65 210-33
Mobil: (0699) 16 12 7264
E-Mail: berg@bks.at

BKS Bank
3 Banken Gruppe

TAGE DER OFFENEN TÜR: 10. DEZEMBER 2004 UND 13. JANUAR 2005



Auch in diesem Jahr zeigte sich, dass das Interesse an unserem Schultyp und der Ausbildung zur Diplombierten Kindergartenpädagogin bzw. Frühkind- oder Horterzieherin nach wie vor groß ist. Etwa 140 Schülerinnen und Schüler nahmen mit ihren Eltern die Gelegenheit wahr, sich an unseren Tagen der offenen Tür einen Eindruck vom Schulgeschehen zu verschaffen und einmal hinter die Kulissen zu schauen. Schülerinnen der 4. Klassen der BAKIP zeigten dabei großes Engagement, den „Neuankömmlingen“ die Vielseitigkeit unserer Ausbildung unter Beweis zu stellen.

lingen“ die Vielseitigkeit unserer Ausbildung unter Beweis zu stellen.



Aufgrund des großen Interesses sind im Schuljahr 2005/06 drei erste Klassen gesichert.

Mag. Elisabeth Muthspiel

INTERSPORT[®]

XXL

JETZT NEU!

8230 HARTBERG, Im Hatric 8, Tel. 03332/62867

8280 FÜRSTENFELD, Grazer Straße 12, Tel. 03382/53412

8330 FELDBACH, Grazer Straße 35a, Tel. 03152/2331
 8200 GLEISDORF, Bürgergasse 19, Tel. 03112/2389
 8160 WEIZ, Kapruner Generatorstr. 5, Tel. 03172/2715

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:00 - 18:00 Uhr, jeden Sa 9:00 - 17:00 Uhr

Die Geschäfte der Sport Pils GmbH heißen Sie herzlich willkommen!

IN DIE ZUKUNFT GEDACHT - SCHULENTWICKLUNG

Unter der fachkundigen Leitung eines außerschulischen Moderators, des Psychologen Mag. Gerald Höller, trafen sich die Kolleginnen und Kollegen an einem Mittwochnachmittag, um in intensiver Arbeit und langen Diskussionen erste Entscheidungen im Hinblick auf die Gestaltung eines neuen Schulschwerpunktes zu treffen. Die zunächst wichtigste Frage, welche Richtung dieser neue Schwerpunkt einschlagen soll, fiel nach einer gemeinsamen Abstimmung zugunsten einer Kombination aus: Bewegung – kreatives Gestalten - Musik. Gesucht wird noch nach einem geeigneten Titel.

Eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen unter der Leitung des Direk-

tors: AV FOL Marianne Waldmann, Administrator Mag. Johannes Preiß, Mag. Sigrun Geister, Mag. Gernot Höfler, Mag. Ulrike Loidl, Mag. Bruno Mörth, Mag. Elisabeth Muthspiel, Mag.Dr. Franz Maikisch und Mag. Hans Trsek- hat es sich zu ihrer Aufgabe gemacht, sich in regelmäßigen Abständen zu treffen, um gemeinsam an der Umsetzung des ehrgeizigen Zieles zu arbeiten, bereits zu Beginn des neuen Schuljahres 2005/06 ein fertiges Konzept für diesen Schulschwerpunkt vorliegen zu haben.

Der nächste Schritt wird darin bestehen, Erfahrungen aus dem bereits bestehenden und praktizierten Modell in Liezen einzuholen.

Mag. Elisabeth Muthspiel

DIE IDEALE SCHULE

Während die halbe Klasse der 2a allen möglichen polnischen Geheimnissen auf der Spur war, hat der verbliebene Rest die Zeit im Pädagogik-Unterricht genutzt um über die ideale Schule zu diskutieren.

Die Vorgaben waren einfach: Wie ist es möglich das Schulsystem zu verbessern, ohne das System völlig zu verändern? Jetzt könnten wir annehmen, dass dabei hauptsächlich Freiheiten für SchülerInnen und mehr Pflichten für LehrerInnen herausgekommen sind. Aber nein.

Die SchülerInnen arbeiteten im Rollenspiel. Dabei gab es vier Gruppen: Direktion und Verwaltung, SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern. Diese Gruppen haben jeweils ihre Wünsche an die Schule erarbeitet. Danach haben sich Abgesandte jeder Gruppe zusammengesetzt und sie mussten gemeinsam neue Regeln und Wünsche vereinbaren. Dabei war es nötig viele Kompromisse einzugehen. Sie haben deutlich gesehen und erlebt, wie schwierig es ist, unterschiedliche Erwartungen unter einen Hut zu bekommen.

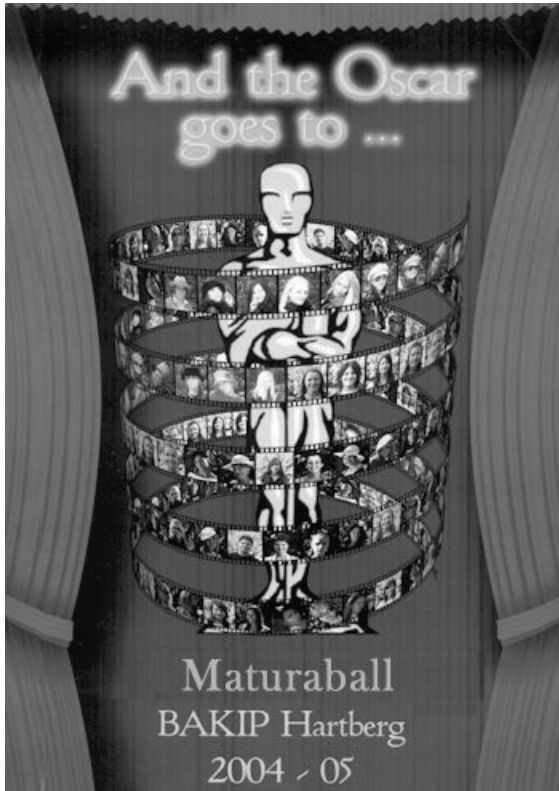
Was schließlich herausgekommen ist, hat nicht nur mich überrascht. Es waren sehr einfache und klare Wünsche, die durchwegs in der Nähe der Umsetzbarkeit waren. Da ging es um Schulorganisatorisches, es wurden angenehme Aufenthaltsräume gewünscht, klare Regeln der Hausordnung bis hin zu projektorientiertem Unterricht und Lernhilfen oder organisierte Nachhilfe der SchülerInnen untereinander.

Die Ergebnisse waren so interessant, dass auch Herr Direktor Wagner für eine Diskussion in die Klasse kam. Manches musste er natürlich aus gesetzlichen oder finanziellen Gründen vorerst zurückweisen, aber er hat auch viele Anregungen mitgenommen, um diese in den Gremien wie Konferenzen oder Schulgemeinschaftsausschuss mit den SchulpartnerInnen zu diskutieren.

Die großen Utopien waren diesmal ja nicht gefragt. Für die SchülerInnen war aber besonders wertvoll zu erfahren, wie unterschiedlich dieselben Wünsche aus verschiedenen Blickwinkeln zu beurteilen sind.

Mag. Karl-Heinz Rohrer

AND THE OSCAR GOES TO...



AND THE OSCAR GOES TO...



27. November 2004

DIE MATURANTINNEN SPENDEN DER CHANCE B



Das Maturakomitee überreichte im Namen der Schulkolleginnen der 5. Klassen

einen Beitrag von € 1500,-- als Spende der Chance B in Gleisdorf.

TISCHLEREI
WOHN & KÜCHENSTUDIO

GÜNTER AUER

VOM BÄUERLICHEN LANDHAUSSTIL BIS ZUM EXQUISITEN DESIGNMÖBEL

...wohnen und leben in Harmonie.

8230 HARTBERG, LÖFFELBACH 141

Tel: 03332 / 64 5 56
Fax: 03332 / 64 5 56 - 4
Mobil: 0676 / 46 18 513
UID - ATU 49339504

www.g-auer.at

Ihr Tischlermeister macht's persönlich ...



VERLEIH UND VERKAUF



UM ZEITGERECHTE
VORBESTELLUNG
WIRD GEBETEN,
WEITERE AUSKUNFT
ERHALTEN SIE UNTER
0676 / 46 18 513

WWW.STOERCHE.AT

PAPIERAUSSTELLUNG



Im Herbst dieses Schuljahres besuchten alle unsere SchülerInnen im Rahmen des Werkerziehungsunterrichtes die Papierausstellung am Ökopark Hartberg.

Wir gingen zu Fuß durch das Hartberger Gmoos zum Ökopark. Dort erhielt jede Werkgruppe eine gute Einführung in die historische Entwicklung und Verbreitung der Beschreibstoffe allgemein und des Papiers im Besonderen.

Der Namensgeber für unser Papier, die Papyrusstaude, war in natura und als Beschreibstoff ausgestellt.

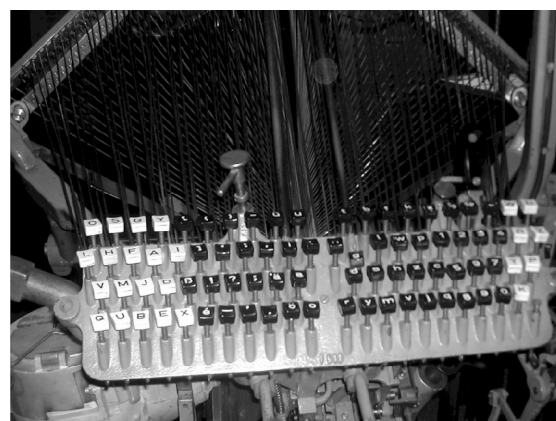
Der Papiermacherspruch aus dem 17. Jahrhundert wurde sofort wiedererkannt. Die darin beschriebenen Materialien und auch die Zutaten für die heutige Papierherstellung waren sehr anschaulich ausgestellt. Der Arbeitsvorgang für ein handgeschöpftes Papier aus alten zerfaserten Zeitungen (von der Firma CPH) konnte selbst erprobt werden.

Sehr beeindruckend war ein Foto der größten europäischen Papiermaschine der Firma Sappi in Gratkorn. Auf dieser Maschine werden holzfreie, dreifachgestrichene Papiere (glänzende, glatte, feste Papiere) mit 150 – 200 g/m² hergestellt. Sie hat eine Siebbreite von 9.200 mm, die eine Papierbahn mit einer Breite von 8.480 mm herstellen kann.

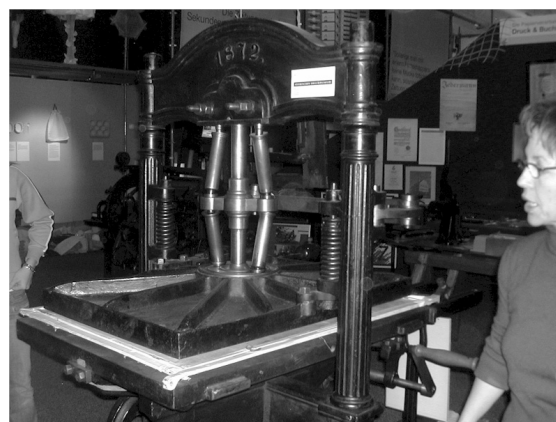


(Papiermaschine der Fa. Sappi)

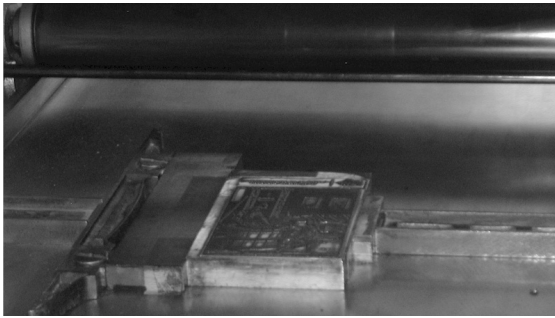
Der nächste Bereich war dem Thema „Drucken“ gewidmet. Es wurde ein Einblick in die unterschiedlichsten Drucktechniken (Hoch-, Flach-, Offset-, Sieb- und Faksimiledruck gegeben.



Setzmaschine mit beweglichen Lettern



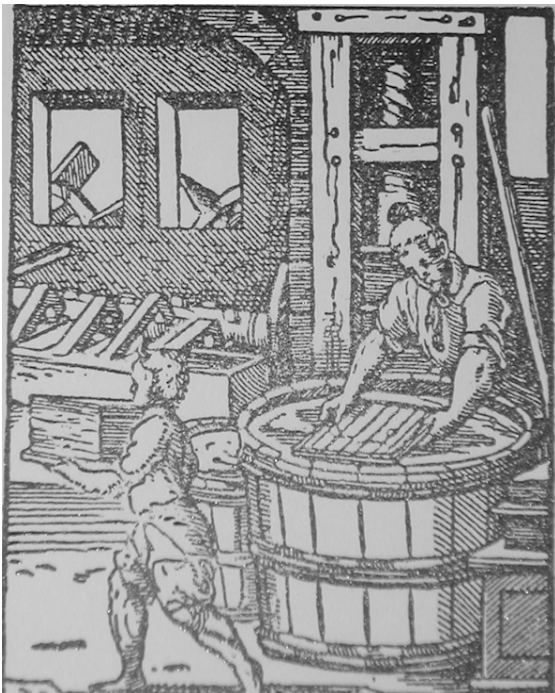
Druckerpresse



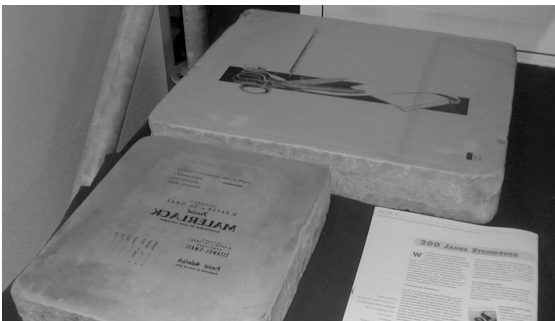
Hochdruck – Klischee



Druckpresse



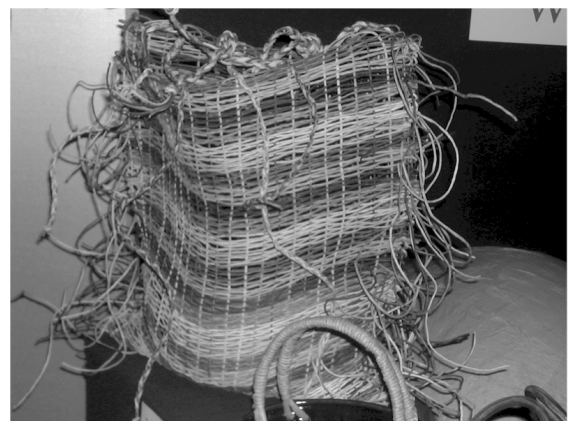
Druck



Steindruck – Flachdruck

Verschiedene Firmen, die Papier herstellen bzw. den Papierrohstoff weiterverarbeiten, stellten sich und ihre Produkte vor.

Eine Künstlergruppe und die Modeschule Graz präsentierten Kunstwerke, die sie aus Papier und vor allem mit Papierschnüren herstellten. Es waren auch Anregungen dabei, die wir in der Schule umsetzen können bzw. mit den Kindern oder für die Kinder im Kindergarten herstellen können.



Josefa Groß

AKTUELLE FACHVERANSTALTUNGEN IM RAHMEN DER ZUSATZAUSBILDUNG FRÜHERZIEHUNG

Schülerinnen der 5a und 5b Klasse dokumentieren:

Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes „Aktuelle Fachveranstaltungen“ besuchten wir die Interpädagogika in Graz und verschiedene Beratungsinstitutionen in Hartberg und in Graz.

Das Ziel dieses Unterrichtsgegenstandes ist es, dass die SchülerInnen die Bedeutung und Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit erkennen und dadurch auch einen erweiterten Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche gewinnen.

Interpädagogika

11. November 2004

Am 11. November 2004 besuchten wir die **Interpädagogika**, die dieses Schuljahr in Graz stattfand. Interpädagogika ist eine Fachmesse für LehrerInnen, SchulleiterInnen, KindergartenpädagogInnen sowie alle Bildungsinteressierten.

An jedem Informationsstand brachten uns die Angestellten ihre Produkte näher und informierten uns. Wir durften alles ausprobieren, damit wir uns selbst einen Eindruck machen konnten“

Anja, Marissa, Sarah – Schülerinnen der 5a und 5b Klasse.

„Projekt Alleinerziehende“

11. November 2004

Das Projekt „Alleinerzieher“ hat seinen Standpunkt in Graz, Carnerigasse 34/2.

Angebote:

- Psychologische Beratung
- Vorträge und Seminare zu Erziehungsfragen und Persönlichkeitsentwicklung
- rechtliche Beratung
- Treffpunkte für Alleinerziehende ...

(entnommen aus dem Folder Beratung – Information – Hilfe)

Frau Mag. Birgit Posch stellte uns diese Einrichtung vor. Wir sind überzeugt, dass diese Einrichtung für Alleinerzieher eine gute Anlaufstelle ist.

In der Caritas Wohngemeinschaft, die sich auch in der Carnerigasse befindet, unterstützen Pädagogen alleinerziehende Mütter in schwierigen Situationen bei der Erziehung ihrer Kinder. Wir bekamen Informationen über den Ablauf des Tages, über die Probleme dieser Frauen und die Hilfen für sie und ihre Kinder.

Wir meinen, dass diese Einrichtung ein guter Start für das weitere Leben dieser Frauen und Kinder ist.

Institut für Familienberatung und Psychotherapie der Diözese Graz - Seckau

22. November 2004

Frau Michaela Pieber stellte uns diese Einrichtung vor. Frau Pieber war ursprünglich Kindergärtnerin, machte Zusatzausbildungen und ist in dieser Einrichtung als Ehe- und Familienberaterin, Mediatorin und Erzieherberaterin tätig.

Menschen, die Probleme in der Partnerschaft haben, die Spannungen zwischen den Generationen erleben, die Rechtsauskunft brauchen, die Erziehungsfragen haben u.v.m. besuchen diese Beratungsstelle. Diese Stelle ist für alle da und die Beratung ist anonym, diskret und kostenlos.

Die 4 Säulen sind uns noch in guter Erinnerung:

1. Säule: Beratung (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung)
2. Säule: Psychotherapie
3. Säule: Mediation
Mediation ist eine Form der Konfliktlösung, es gibt keine Gewinner und keine Verlierer ...
4. Säule: Supervision – Coaching – dient als Kraftquelle für die Arbeit.

In der Steiermark gibt es 8 Beratungsstellen, davon besuchten wir jene in Hartberg, Grazerstraße 16.

Außerdem hörten wir einen Vortrag zum Thema: „Familiensysteme im Wandel - Risiken und Chancen“.

Wir bekamen einen guten Einblick in den Aufgabenbereich dieser Beratungsstelle. Es war ein sehr intensiver Nachmittag mit vielen wertvollen Informationen!

Gynäkologie – Geburtenstation im Krankenhaus Hartberg

20. 12. 2004

Zu Beginn wurden wir von Frau Schneider, Diplomhebamme im Krankenhaus Hartberg, begrüßt. Sie führte uns durch die wichtigsten Bereiche der Gynäkologie und Geburtenstation.

Wir durften bei der Ultraschalluntersuchung einer werdenden Mutter unter der medizinischen Anleitung von Dr. Wohlgenannt zusehen.

Anschließend hielt Dr. Wohlgenannt einen Kurzvortrag u.a. über die Voruntersuchungen während der Schwangerschaft, Nackenfaltenuntersuchung usw.

Frau Schneider führte uns durch die Räumlichkeiten der Geburtenstation und berichtete über die verschiedenen Möglichkeiten einer Geburt. (Wassergeburt ...)

Mit Informationen und Tatsachenberichte über die Babyklappe und die anonyme Geburt ging ein informativer, interessanter Nachmittag dem Ende zu.

Kinder und Jugendliche in Krisen

Referent: Prof. Gerhard Hagen

27.01.2005

Wenn es in einer Familie zu einer Scheidung / Trennung oder zum Tod eines Elternteiles kommt, dann betreffen die Auswirkungen jedes einzelne Familienmitglied.

Die Kinder sind von entscheidenden Veränderungen, vom Verlust und von ihren damit einhergehenden emotionalen Reaktionen besonders betroffen.

Sie fühlen sich hilflos und es fällt ihnen schwer, ihre Gefühle auszudrücken.

Kinder trauern genauso intensiv wie Erwachsene.

Durch die praktischen Beispiele und die praxisbezogene Informationen und Diskussionen war der Inhalt des Nachmittags sehr informativ und gut.

Psychosoziales Zentrum Hartberg

28.02.2005

Im Mittelpunkt dieser Beratungsstelle stehen Menschen, die soziale und psychische Probleme haben.

Das Team besteht aus FachärztInnen für Psychiatrie, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, DiplomsozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen und einer Sekretärin.

Es wurden uns die Arbeitsprinzipien, die Angebote und die Arbeit im Team und des Teams vorgestellt.

Von der persönlichen Beratung bis hin zur Teamarbeit wird jedem/r Betroffenen ein Weg aus der Krise gezeigt.

BH – Außenstelle Hartberg

28.02.2005

Wir besuchten die BH – Außenstelle und erhielten von der Diplomsozialarbeiterin Frau Michaela Lechner reichlich Informationen über die Sozialarbeit. Über Mutterberatung, Elternseminare und die allgemeine Arbeit von SozialarbeiterInnen wurde uns berichtet. Wir wurden über die Situation im Raum Hartberg aufgeklärt und erfuhren über die rechtliche Lage bei der Arbeit mit Kindern und deren Eltern.

Für uns als angehende KindergartenpädagogInnen war diese Stunde der Information sehr interessant und informativ, da uns bewusst wurde, dass man mit seinen Problemen und Ängsten nicht alleine gelassen wird und hier Unterstützung und Beratung findet.

Wir spürten, dass in dieser Einrichtung ein hilfsbereites und professionelles Team zur Verfügung steht.

Hospiz – Palliativ

28.02.2005

Palliativ: lat. „palliare“ bedeutet lindern.

Umfassende Betreuung und Begleitung von schwerkranken Menschen mit den Zielen, die körperlichen, seelischen, sozialen und spirituellen Nöte in der letzten Lebensphase zu lindern, Angehörigen zur Seite stehen – auch in der Zeit der Trauer.

Die Referentin Frau Anneliese Seidl hielt einen sehr guten, bewegenden Vortrag, der für uns äußerst informativ war.

Schülerinnen der 5A und 5B

SCHULVERSUCH „ERWEITERUNGS-AUSBILDUNG FÜR FRÜHERZIEHUNG“

Parallel zu der schon lange installierten Zusatzausbildung für Horterziehung startete im Schuljahr 2002/03 dieser Schulversuch auch an der BA-KIP Hartberg.

28 Schülerinnen entschieden sich damals für dieses Zusatzangebot.

Die Schülerinnen wurden in diesen drei Jahren in den Gegenständen Pädagogik, Didaktik, Praxis, Physiologische Grundlagen, Kommunikation – Persönlichkeitsbildung und Aktuelle Fachveranstaltungen auf Anforderungen und Aufgaben des Berufsfeldes der Früherziehung für das Kind von 0-3 Jahren vorbereitet.

Alle Lehrer(innen) dieser oben genannten Fächer, ebenso die Pädagoginnen in den Praxisstätten in der Oststeiermark, in Wien und in Graz, waren bemüht die Schülerinnen so anzuleiten und zu begleiten, dass sie Fähigkeiten und Kompetenzen entwickeln konnten, die ein altersadäqua-

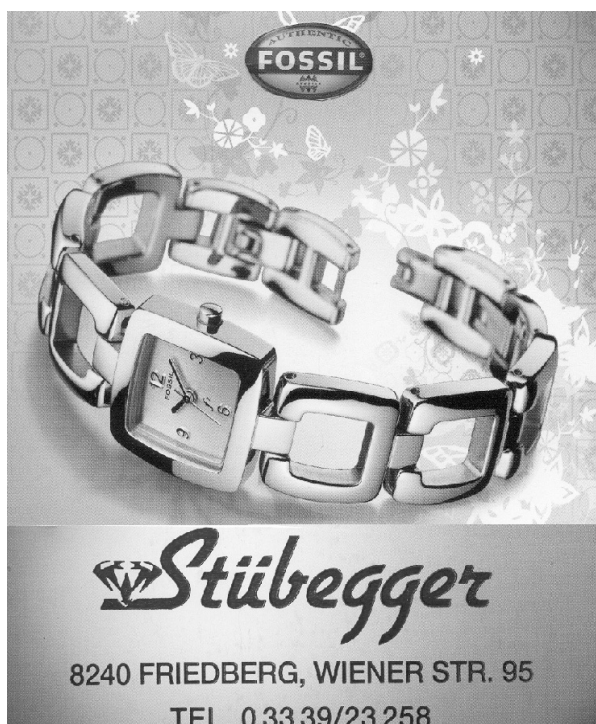
tes, ganzheitliches, einfühlsames und entwicklungsbegleitendes Geborgenheit und Lernen für das Kind unter drei Jahren sicherstellen.

22 Schülerinnen schließen nun im Schuljahr 2004/05 innerhalb der Reife und Diplomprüfung diese zusätzliche Ausbildung ab.

Sie haben somit die erforderlichen Grundlagen um in Kinderkrippen, als Tagesmütter (mit Ansuchen an die Landesregierung und einigen zusätzlichen Praxisstunden), in den immer mehr forcierten Alterserweiterten Kindergruppen und auch in anderen dafür vorgesehenen Institutionen erfolgreich zu arbeiten.

Dass es sich lohnte diese Strapazen auf sich zu nehmen, ist gewiss, kamen doch schon Schülerinnen mit der Rückmeldung bereits eine zugesagte Anstellung in einer Kinderkrippe zu haben.

Marianne Waldmann, AV



Advertisement for Stübegger watches. The top part shows a Fossil watch with a metal link bracelet and a square face. Below it is a Stübegger watch with a similar metal link bracelet and a square face. The background is a patterned wallpaper with floral and butterfly motifs. The Stübegger logo is prominently displayed at the bottom.

Stübegger
8240 FRIEDBERG, WIENER STR. 95
TEL. 0 33 39/23 258



Advertisement for GUMMI KREISEL tire service. The top part shows a car being worked on in a garage. The text "Was macht der Kreisel?" is written above the car, with a circular arrow icon. The car has "HEIZUNG" and "DUNLOP" written on it. The bottom part of the advertisement features the GUMMI KREISEL logo and the text "Ihr Reifenservice- 12 Monate im Jahr." and "Eine runde Sache." The locations listed at the bottom are Hartberg, Fürstenfeld, Weiz, Güssing, Unterwart, and Jennersdorf.

Was macht der Kreisel?

**Ihr Reifenservice-
12 Monate im Jahr.**

GUMMI KREISEL
Eine runde Sache.

Hartberg • Fürstenfeld • Weiz • Güssing • Unterwart • Jennersdorf

BESUCHSKINDERGARTENPÄDAGOGINNEN - TREFFEN

Was wären wir ohne sie? Wie könnte die praktische Ausbildung ohne sie stattfinden?

Unsere hauseigene Kinderbetreuungsstätte KRI KI HO alleine wäre nicht für 300 SchülerInnen dazu im Stande.

Schon von Beginn an (1982) stehen sie als Mentorinnen der Praxis für unsere SchülerInnen zur Verfügung. Erst waren es einige wenige. Jetzt ist der Kreis schon sehr groß.

131 waren es in diesem Schuljahr. Dazu kommen noch 15 Hortpädagoginnen und 30 Krippenpädagoginnen.

Am **4. Oktober 2005** fand dieses Treffen für dieses Schuljahr an der BAKIP statt.



Für musikalische Umrahmung sorgten Schülerinnen der 2.A Klasse mit „Besen-tanzeinlagen“ nach „Stomp“



und einem Blockflötenensemble der 5. Klasse.

Kulinarisch verwöhnt wurde wiederum durch das schon traditionelle, ästhetisch schön gestaltete und gute Jausenbuffet der 4. Klassen.



Mit einem Willkommensgruß für Dir. Mag. Rupert Wagner und Begrüßungsworten seinerseits am Beginn nahm die Veranstaltung seinen weiteren Verlauf.

Die „BKG“ bekamen Informationen über wichtige organisatorische Belange und über den Unterrichtsgegenstand PRAXIS IM NEUEN LEHRPLAN.

Im Laufe des Schuljahres erwies es sich aber lt. Berichten der Praxislehrerinnen, dass es gar nicht so einfach war, aufgrund der Stundenkürzungen notwendig gewordene, wohl durchdachte BLOCKUNGEN, die immer wieder Unterbrechungen und einen früheren Abschluss der Praxis forderten, verständlich zu machen.

Dr. Hubert Farnberger, Dir. i. R., referierte bei diesem Treffen über ein sehr wichtiges Anliegen der berufspraktischen Ausbildung:

SCHÜLER(INNEN) IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN EIGENER ENTWICKLUNG UND AUSBILDUNG.

Eine Aussage sei herausgegriffen: „Die Gesellschaft muss auf Jugendliche bauen, sie als verantwortliche und wichtige neue Mitglieder des Gemeinwesens einbinden, denn sie sind die Zukunft!“

Für diese Zukunft sind die Besuchskindergärtnerinnen wichtige Wegbegleiter der Praktikant(innen) in der Praxis auf der Suche nach dem eigenen Weg als Kleinkinderzieher(innen).

Marianne Waldmann, AV

PROJEKTTAGE DER 2A-KLASSE AM BAUERNHOF IN WALDBACH

6.10.04-8.10.04

Mittwoch, 6.10.2004

Unter Leitung von Mag. Waltraud Kellner und Mag. Gernot Höfler starteten wir unsere Projektstage um 7.40 in Hartberg. Unser Ziel war der Bauernhof der Familie Kernbichler in Waldbach.

Direkt nach der Ankunft belegten wir die Zimmer und begannen auch sogleich mit unserem Vormittagsprogramm.

Der Waldpädagoge Sepp Friesenbichler führte uns zu einem gemütlichen Plätzchen und nach einer Vorstellungsrunde brachte er uns den Lebensraum „Wald“ näher.

Wir folgten Herrn Friesenbichler, bis wir zu einer Erlebnisstation kamen. Die Mutigsten konnten gesichert über ein Seil balancieren. Sogar Frau Kellner und Herr Höfler wagten sich über das schwankende Seil.

Der Waldpädagoge zeigte uns, wie aus Dreckwasser reines Trinkwasser wurde. Begeistert lauschten wir seinen Erklärungen.



Beim nächsten Experiment verwendete er zwei Röhren. Eine Röhre steckte er in einen befahrenen Waldweg und die andere in den Boden am Wegrand.

Daraufhin goss er Wasser in beide Röhren. Gespannt warteten wir, was nun geschehen würde. Man erkannte, dass das Wasser in der Röhre, die im

Waldboden steckte, schneller abließ als das Wasser in der anderen Röhre.

Danach durften wir dem Waldpädagogen beim Fällen eines Baumes zusehen. Als Geschenk bekamen wir einen kleinen, mit der Motorsäge geformten Baum.

Später spielten wir einige Spiele, die uns einmal für den Kindergarten nützlich sein könnten. Zum Schluss bildeten wir einen Kreis, und jeder sagte, was ihm am besten gefallen hatte. Wir verabschiedeten und bedankten uns mit einem kräftigen Applaus.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Verschnaufpause spielten wir kooperative Abenteuerspiele zur Verbesserung der Gruppendynamik. Am späten Nachmittag führten uns unsere Lehrer in den Wald, wo sie uns erklärten, dass wir alleine wieder zurückfinden mussten.



Jedoch gab es einen Haken. Die einzelnen Gruppen bestanden aus einem „Blinden“, einem „Gehbehinderten“, einem „Stummen“, einem „Einarmigen“ und einem „Normalen“.

Alle vier Gruppen erreichten das Bauernhaus erfolgreich.

Nach diesem anstrengenden Tag fielen wir erschöpft in unsere Schlafsäcke.

Donnerstag 7.10.2004

Am Donnerstag nach dem Frühstück erwartete uns die Waldpädagogin Rita Pfeifer. Zu Beginn hatten wir die Auf-

gabe, ein aus Holz bestehendes A mit Hilfe von Schnüren fortzubewegen.

Als nächstes mussten wir ganz aufmerksam sein, denn Fr. Pfeifer hatte verschiedene Spuren gelegt. Mit offenen Augen gingen wir den Waldweg entlang und entdeckten verschiedene Tiere.

Anschließend bekam jeder von uns eine Pflanze, und die Aufgabe, dieselbe Pflanze wieder zu pflücken. Als jeder seine Pflanze gefunden hatte, legten wir diese auf ein grünes Tuch und besprachen sie.

Als Nächstes wurden uns die Augen verbunden. Wir mussten einer Schnur folgen, die uns durch den Wald führte.

Nach diesem Abenteuer spielten wir noch einige Spiele, die wir auch im Kindergarten anwenden können.

Bei der Nachmittagswanderung nach Breitenbrunn mussten wir über Hügel gehen, Wiesen kreuzen und durch Zäune klettern.

Am Abend hatten wir Zeit um uns mit uns selbst und mit anderen aus der Gruppe auseinander zu setzen. Einige fielen nach diesem anstrengenden Tag erschöpft in die Betten, andere aber spielten bis spät in die Nacht hinein noch Gesellschaftsspiele.

Leider wurde unsere friedliche Nachtruhe von ein paar Geistern gestört.

Freitag, 8.10.2004

Am letzten Morgen mussten wir alle spätestens um acht Uhr aus unseren Betten sein. Müde und traurig, dass es schon wieder vorbei war, saßen alle beim Frühstück zusammen.

Nach dem Frühstück gingen wir alle in unsere Zimmer und packten die restlichen Sachen zusammen.

Danach gingen wir in den Wald, mit der Aufgabe innerhalb einer halben Stunde ein Mandala zu legen und einen persönlichen „Schatz“ zu suchen.



Zurück im Bauernhaus, legten wir eine Spirale aus Enzian auf den Boden und stellten den Korb mit den persönlichen „Schätzen“ in die Mitte. Nun ging einer nach dem anderen in die Spirale und gab seinen Schatz jemandem, der ihm besonders am Herzen lag.



Zum krönenden Abschluss sangen wir ein Lied, verabschiedeten uns, und stiegen um 14.00 Uhr in den Bus. Um 15.00 Uhr kamen wir in Hartberg an und wurden herzlich von unseren Eltern begrüßt.

Leider überlebten ein paar von uns die drei Tage nicht ganz unfallfrei. Von der fast gebrochenen Nase bis zum verstauchten Bein war alles dabei.

Zum Schluss möchten wir uns noch einmal herzlich bei Fr. Kellner und Herrn Höfler für die viele Mühe und das Verständnis bedanken. Ganz besonders aber gilt unser Dank Fr. Kellner, die mit viel Fingerspitzengefühl das Programm so abwechslungsreich gestaltet hat. Wir denken, diese drei Tage werden uns immer in Erinnerung bleiben.

BESUCH DES FILMES „THE HUMAN BODY“ IN BIOLOGIE

Am 9.12.2004 unternahmen wir, die 1.C Klasse, im Biologieunterricht einen Lehrausgang und sahen uns im MAXOOM – Hartberg den Film "The Human Body" an.

In diesem Film gab es eine Familie, deren alltägliche Tätigkeiten etwas genauer unter die Lupe genommen wurden. So sah man zum Beispiel anhand des Rad fahrenden Burschens die Bewegung der Knochen, Gelenke und Muskeln. Beim Mittagessen der Familie konnte der Weg der Verdauung mitverfolgt werden. Beeindruckend war auch die Wirkung der Hormone in unserem Körper. So wurden der Adrenalinausstoß während einer Schrecksekunde im Auto und die darauf folgende erhöhte Tätigkeit des Herz – Kreislaufsystems gezeigt.

Die Frau in dem Film war schwanger und wir konnten Ultraschallaufnahmen vom Ungeborenen sehen. So sahen wir die ersten Anlagen der Finger und Füße. Später bewunderten wir das Baby schwimmend

im Wasser und beobachteten seine natürlichen Reflexe während des Untertauchens (automatisches Verschließen der Atemwege beim Untertauchen).

Weiters wurde der Weg der Schallwellen beim Hören sichtbar gemacht. Wir beobachteten die vibrierenden Gehörknöchelchen beim Auftreffen der Schallwellen und ihre Weiterverarbeitung im Innenohr. Ebenso spannend war die Tatsache, auf welche Weise unser Auge visuelle Reize aufnimmt und zur Verarbeitung ins Gehirn weiter transportiert.

Insgesamt war es eine spannende und interessante Reise durch unseren Körper und es veranschaulichte uns viele im Unterricht erlernte Inhalte. Manche Passagen waren zwar eklig (z.B. Ausdrücken eines Pickels, Weg der Nahrung vom Mund in den Magen), aber es war ein aufschlussreicher Nachmittag.

Schülerinnen der 1.C, Alexandra Fuchs

PUTZEREI • WÄSCHEREI • ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI



MATHÄ

Ein Qualitätsfachbetrieb für die Reinigung
sämtlicher Textilien, Pelze, Leder, Teppiche,
Decken, Vorhänge und Tischwäsche
BRAUTKLEIDER-SPEZIALREINIGUNG
HEMDEN + WÄSCHE HANDGEBÜGELT

8230 HARTBERG • HERRENGASSE 5
TELEFON: 0 33 32/64 34 1

expert

BLÖDORN

8230 HARTBERG, FRITZ-STACHEL-PLATZ 4
Tel. 03332/62612, e-mail: bloedorngmbh@aon.at



online shop
www.expert.at

BIONIK WETTBEWERB „THE WISDOM OF NATURE“

Großartiger Doppelerfolg der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Hartberg

20. Jänner 2005

Die Schülerinnen der 4.A und der 4.B nahmen unter der Projektleitung von Prof. Mag. Maria Fink am BIONIK-Wettbewerb „THE WISDOM OF NATURE“, der vom ÖKOPARK Hartberg und dem Landesschulrat für Stmk. veranstaltet wurde, teil.



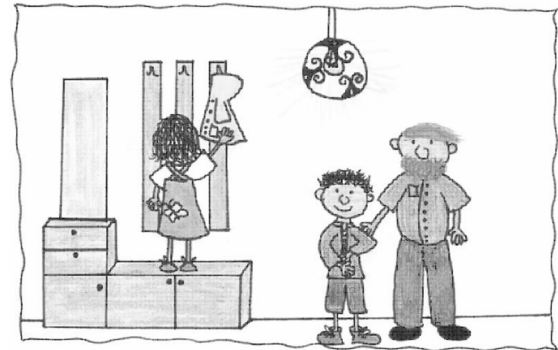
Von einer hochkarätigen Jury (Prof. Franz Kreuzer, Gesundheitsminister a.D, HR Dr. Horst Lattinger, HR Mag. Rupert Dirnberger, Landesschulinspektor Dr. DI Rastätter, Unternehmensberater, Walter Hanslik, Marketingleiter) wurden die beiden Wettbewerbsbeiträge aus über 500 Teilnehmern mit zwei von fünf Hauptpreisen ausgezeichnet. Die Bewertung erfolgte nach einem umfangreichen, detaillierten und kriterienreichen Punktekatalog, erstellt von den Jurymitgliedern.

Platz 1 für das BIONIK BILDERBUCH der 4.A Klasse

Das Buch zeigt anhand einer Geschichte der Kinder BIOla und NIKlas, die einen Tag mit ihrem Großvater verbringen, wie sehr im täglichen Leben die Natur Vorbild für Technik geworden ist.

Ein Bienenbein zeigt verblüffende Ähnlichkeit mit einer Haarbürste, ein „Reißverschluss“ schließt Kinderjacken und die Flügeldecke eines Wasserkäfers.

Die Bilder sind handgezeichnet, der Text zweisprachig.



Zu jedem Bild gibt es zusätzlich zwei interaktive Seiten: eine um den kleinen Lesern die Möglichkeit zu bieten, Zeichnungen nach ihren Fantasien zu den Texten zu machen. Weiters Suchbilder, die verschiedene bionische Beispiele zeigen.

Das Buch wird voraussichtlich verlegt werden.

Platz 2 für den BIONIK SPIELPLATZ der 4.B Klasse



Der Spielplatz zeigt Beispiele der Bionik in begehrter bzw. beispielbarer Größe. Materialien, Abmessungen

und Bauweise sind detailliert angegeben.

Das AAAHHH-hornkarusell ist beispielsweise eine Attraktion, die Kinder die Schraubenbewegung eines Ahornsamens verdeutlicht. Das Bienenstockhaus ist ein Aufbewahrungsort für kleine Dinge im Garten. Ein Speedy-Schneckenhaus als Kugelbahn begeistert als Geduldsspiel.

„Tweety“, der Bionik-Vogel, trägt Kinder durch die Lüfte...

Die äußerst großzügigen Preise bestehen aus Flügen zur Weltausstellung 2005 nach Japan /Nagoya, wo die Arbeiten mit drei weiteren Preisträgern im Österreich Pavillon im Rahmen der Präsentation des Ökoparks bzw. der Steiermark gezeigt werden.

Außerdem konnten sich die Schülerinnen über namhafte Beträge für die Klassenkassen und über Bücher freuen.



Mag. Maria Fink

UNSERE SCHÜLERINNEN BEI DER WELTAUSSTELLUNG 2005 IN JAPAN /NAGOYA

Unsere beiden "Japanerinnen" hat der Schulalltag wieder. Gestärkt von vielen Erlebnissen und neuen Erfahrungen kehrten sie von ihrer Reise zurück.



Ob es der Empfang in der Österreichischen Botschaft, zusammen mit den Wiener Sängerknaben war oder eine Sightseeing-Tour durch Tokio, beziehungsweise ihr Auftritt bei der Vorstellung des Ökoparks Hartberg

im Rahmen der Expo 2005 in Aichi/Nagoya - es waren großartige und unvergessliche Momente.



Sie haben neue Freunde gewonnen und beherrschen nun sogar das Eisessen! mit Stäbchen.

Mag. Maria Fink

ANGSTZINATION HAI

Am 17. Februar besuchten die 3b und die 4b im Ökopark Hartberg einen imposanten Vortrag, dessen Inhalt uns alle staunen ließ. Es ging um Haie – aber nicht in herkömmlicher Art! Nein, keine Haiphobie, die hier geschürt wurde – im Gegenteil: der Hai wurde uns als bedrohtes und schützenswertes Lebewesen und als Opfer vorgestellt.

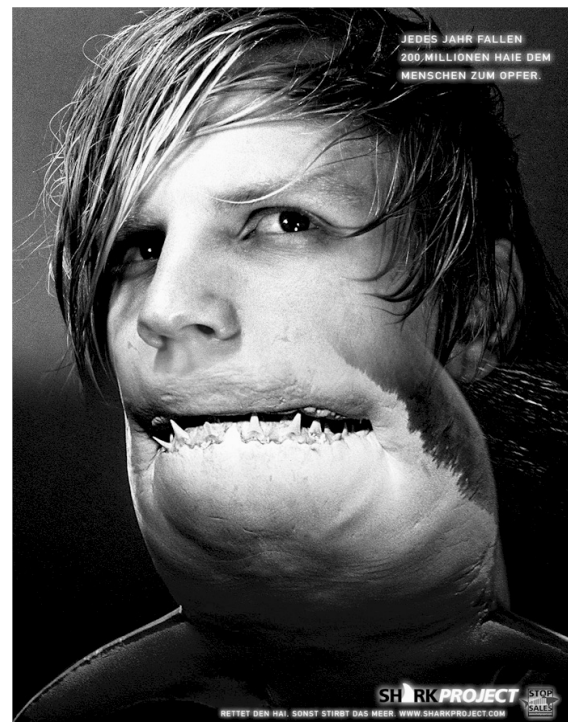


Eine Schülerfrage „Wozu brauchen wir denn Haie, wenn es keine gäbe, könnten wir doch in Ruhe im Meer schwimmen?“ wurde vom Vortragenden in einfacher Weise beantwortet: „Wenn es keine Haie mehr gibt, stirbt das Meer, gibt es kein Meer mehr, stirbt der Mensch!“

Im Vortrag wurde die Körpersprache der häufigsten Haiarten in verschiedenen Interaktionsszenen mit Menschen zu analysiert und es wurden uns Verhaltensregeln dargeboten, die einen Haiangriff abwenden können. Wir lauschten gespannt und hoffen, dass wir nie in eine solche Situation kommen, denn die nötige Ruhe ist Voraussetzung um für den Hai uninteressant zu sein.

Über einseitige Medienberichterstattung werden Haiunfälle aufgebauscht und ungefiltert vervielfältigt, daher dokumentiert das Projekt „sharkproject“ weltweit alle Haiunfälle und rekonstruiert den wirklichen Hergang.

Der zweite Teil des Vortrages schockierte die Schüler noch mehr. Es werden weltweit Millionen Haie aus dem Meer gefangen, es werden ihnen die Flossen abgeschnitten und dann werden diese verstümmelten Lebewesen wieder ins Meer geworfen. „Finning“ nennt man diesen Vorgang zur Gewinnung der Flossen, aus denen dann verschiedenste Produkte erzeugt werden wie etwa die uns allen bekannte Haifischflossensuppe in China-Restaurants. „Stop Finning“ nennt sich die Kampagne gegen dieses geldgierige Unternehmen.



Die Besucher des Vortrages waren sehr betroffen, denn die dargebotenen Bilder waren blutig, mörderisch und zerstörerisch. Und es war nicht der Hai, der diese Verhaltensweisen zeigte, sondern der Mensch!

REISEN IM KOPF – SÜDAMERIKA

Im Februar dieses Schuljahres besuchten uns Maria und Reinhold Rieger, die Weltenbummler aus Weiz, um uns ihr letztes Abenteuer, eine Reise durch Südamerika mit ihrem MAN – Allrad-LKW, in Form von wunderschönen Dias zu präsentieren.

Von Argentinien über Feuerland und die Anden bis Peru und Bolivien spannte sich der Bogen dieses Reiseabenteuers. Der unterhaltsame Vortrag und die schönen Bilder machen uns schon neugierig auf den nächsten Vortrag des Ehepaares Rieger.



Malermeister
Erwin Peinthor
Naturfarben

8240 Friedberg
Ehrensachsen 91
Tel. 03339/22550 • Mobil: 0699/10077878
Fax: 03339/22550-22 • e-mail: maler.peinthor@onemail.at

NEU ! NEU ! HUBARBEITSBÜHNE NEU ! NEU !

STADIONBUFFET HÜTTERL

Schöner Gastgarten

Eisspezialitäten

**Gratisbenutzung des Biergartens zum selber Grillen für Grillfeier –
Schulschlussfeier oder zum gemütlichen Zusammensein**

„Zum Brauhaus“

GASTHOF GROBSCHEDL

Wiener Straße 1, 8230 Hartberg

FREMDENZIMMER – PARTYSERVICE

Tel. 033 32/62 210, Fax DW 4, e-mail: brauhaus@utanet.at

VIEL GETIER IM HARTBERGER GMOOS!

Am 26. April 2005 machten wir – die 2b – im Rahmen des Biologie- und Chemieunterrichts mit unserer Biologin Fr. Fuchs und unserer Chemikerin Fr. Fraydl einen Ausflug in das allgemein bekannte Hartberger Gmoos.

Anfang der 2. Stunde machten wir uns, mit Gummistiefeln, Gläsern, Sieben, Handschuhen und einer guten Jause bewaffnet, auf den Weg dorthin.

Dort angekommen, wurden wir in vier Gruppen zu je vier Schülerinnen aufgeteilt. Wir untersuchten fließende und stehende Gewässer.



Zwei Gruppen arbeiteten mit Fr. Fraydl und untersuchten wie viel Sauerstoff-, Ammonium-, Nitrat- und Nitritgehalt vorhanden ist. Auch den pH-Wert und die Härte des Wassers untersuchten wir.



Die anderen zwei Gruppen untersuchten mit Fr. Fuchs die Lebewesen, die gefunden wurden: Steinfliegenlarven, Köcherfliegenlarven mit Köcher, Stru-

delwürmer, Tellerschnecken, Wasserflöhe, einen Wasserskorpion und viel anderes Krabbelgetier. Siebe, Gläser und Lupen wurden verwendet, um die Tiere genauer betrachten zu können. Oft mussten wir dafür ins Wasser steigen und manchmal versank man im Schlamm – das war ein Spaß!



Nach einer Jausenpause tauschten die Gruppen ihre Arbeiten.

Nach so manchen Erfolgserlebnissen und einigen hysterischen Ausrufen, ob des kleinen, sich windenden Getiers, traten wir in der 6. Stunde den Rückzug zur Schule an. Dort angekommen, sahen wir uns die Wasserproben, die wir den Gewässern entnommen hatten, unter dem Mikroskop genauer an.



Anhand der Tiere und Pflanzen, die wir im Gmoos entdeckt hatten, konnten wir die biologische Gewässergüte errechnen. Sie beträgt 1-2 (sauberes Wasser).

Es war ein toller Ausflug und wir hoffen, so etwas öfter machen zu können.

Nathalie-Carina Hammer und Jennifer Bauer, 2b

„EINFACH PFÜH“...



Projektarbeit der 5.b Klasse: Produktion einer Hörspiel CD im Rahmen des Didaktikunterrichts



„Einfach Pfüh“.....so lautet der Titel des Projekts, an dem die SchülerInnen der 5.b Klasse der BAKIP Hartberg im vorigen Schuljahr gearbeitet haben.

Ziel war es, Bilderbücher zum „Sprechen und Klingeln“ zu bringen.

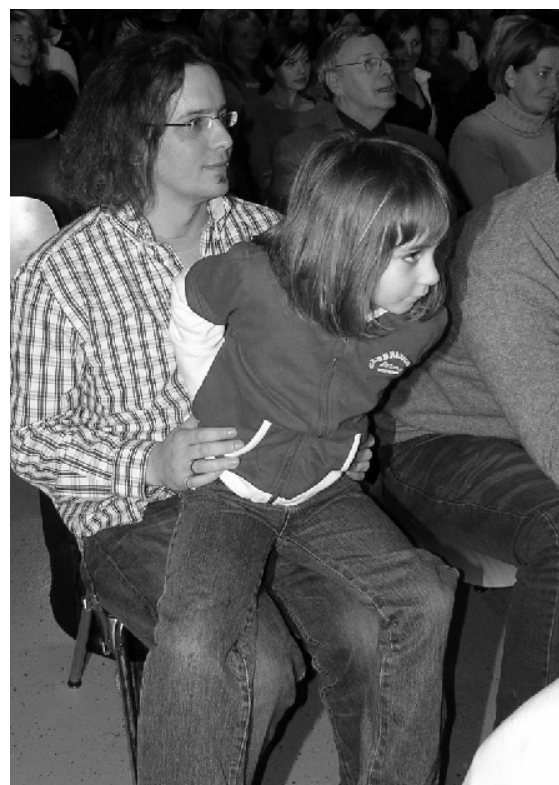
Das endgültige Produkt dieses Projekts - eine CD - ist nun erhältlich.

Der Stein zum Projekt wurde von Didaktiklehrerin Frau VL Waltraud Winkler ins Rollen gebracht.

Als Projektleiterin konnten wir Frau Georgine Zenz aus Pöllau gewinnen.

Sie übernahm die Organisationsarbeit, wählte die passende Hintergrundmusik (klassische und zeitgenössische Werke) aus und studierte mit uns die Texte ein.

Hergestellt wurde die CD schließlich im Tonstudio Knöbl records unter der professionellen Leitung von Herrn Mag. Helmut Tomschitz.



Auf der CD sind **„Der Apfelbaum“** (von Mira Lobe) und **„Das große und das kleine Pfüh“** (von Christine Rettl) zu hören.

Die Hintergrundmusik zu „Der Apfelbaum“ bildet das Klarinettenkonzert von W. A. Mozart. Zu den Texten von

„Das große und das kleine Pfüh“ erklingt der Sound der Musikgruppen „Trio Clarin“ und „Styrian Brass“.

Das Titelbild zur CD wurde von der Schülerin Julia Reithofer äußerst kreativ und ansprechend gestaltet.

Nach langer Arbeit konnte die CD im März den Kindern des Übungskinder Gartens sowie deren Eltern und den Schülern der Bakip Hartberg präsentiert werden.

Auch in den Besuchskindergärten unserer SchülerInnen wird die CD für die praktische Arbeit genutzt.



NUR DAS BESTE IST GUT GENUG

8230 Hartberg
Stefan Seedochallee
6
Tel.: 03332 63316

Orthopädie-Schuhtechnik
W. GEIER
Die Natur ist unser Maß
GmbH

KOMET REISEN

PROGRAMMVORSCHAU

27.07. - 07.08.05	12 Tage SCHOTTLAND Erleben Sie das typische Schottland - Natur & Tradition! Glasgow, Loch Ness, Edinburgh, Culzean Castle, Inverewe Garden, Besichtigung einer Diamantschleiferei, Whiskyrennerei uvm.
07. - 09.08.05	Donauschiffahrt Wachau auf der Nibelungenroute nach Passau
14. - 15.08.05	Maltatal Nockalmstraße
18. - 21.08.05	Familienreise Playmobilland und Deutsche Glasstraße
22. - 25.08.05	Karlsbad mit Prag und Marienbad
27. - 28.08.05	Cesky Krumlov im 5-Sterne Schlosshotel Rose
28.08.2005	Königsstadt Sopron
18. - 23.09.05	ROM und Assisi

Dies ist nur ein Auszug aus dem Busreisekatalog 2005. Wir schicken Ihnen gerne das komplette Angebot zu.

KOMET REISEN
Ing. Julius Raab Str. 7a, 7423 Pinkafeld
www.komet-reisen.at
Tel: 03357-46003

ACHTUNG:
Erkundigen Sie sich nach der Möglichkeit des
GRATIS FLUGHAFENTRANSFER\$
nur bei **KOMET - REISEN**

PITTER

Ihr Spezialist für
Bügelgeräte und Nähmaschinen

Die Bügelarbeit kann im Sitzen in nur der halben Zeit als bisher erledigt werden! Das bedeutet mehr Zeit für Freunde und den Partner...

**50% ZEITERSPARNIS
50% MEHR FREIZEIT**

ES LOHNT SICH!

8230 HARTBERG, Sparkassenplatz 2, Tel.: 03332/ 62 023
8160 WEIZ, Kapruner-Generator-Str. 41, Tel.: 03172/ 56 26

CROSSLAUF DER HARTBERGER SCHÜLER AM 21. OKTOBER 2004

Bei spätsommerlich angenehmen Temperaturen war leicht lachen beim diesjährigen Crosslauf der Schulen über 1400 Meter.

Mit dabei aus den ersten und zweiten Klassen bzw. der dritten Klasse waren:

- 1A: Florian Hassl (Jedermannlauf)
- 1B: Carina Hirt, Martina Knöbl, Beate Welsbacher, Ursula Wieser (musste leider wegen einer Verletzung unterwegs aufgeben),
- 1C: Katharina Böhm, Elke Huber, Kerstin Salchinger,
- 2A: Esther Brossmann, Julia Karner, Kerstin Samwald,
- 3A: Georg Mayer (Jedermannlauf)

Die vier schnellsten Mädchen der Bakip waren: Martina Knöbl (1B), Kerstin Samwald (2A), Katharina Böhm (1C) und Carina Hirt (1B), die auf diese Weise als Team den 3. Platz (hinter dem Gymnasium und der HAK) belegten.

Kerstin Salchinger, Julia Karner, Beate Welsbacher und Elke Huber waren diesen vier jedoch dicht auf den Fersen und erliefen mit ihren Leistungen Platz 4 in der Mannschaftswertung.

Florian und Georg waren die schnellsten "Jedermänner": Florian siegte über diese Strecke, Georg war kurzfristig eingesprungen und belegte sozusagen im "Vorbeilaufen" Platz 3.



Aufregung vor dem Start



Die ersten Meter laufen sich noch leicht,



Kerstin Samwald (2A) Beate Welsbacher (1B)/Kerstin Salchinger (1C)

zum Schluss muss man schon etwas mehr kämpfen...



Das Team (fast komplett) (v.l.n.r.):

Georg Mayer, Kerstin Samwald, Florian Hassl, Esther Brossmann, Kerstin Salchinger Katharina Böhm, Julia Karner, Elke Huber.

SCHULINTERNES VOLLEYBALLTURNIER AM 20.12.04



11 Schülersmannschaften und eine Lehrermannschaft hatten sich gemeldet, um gegeneinander anzutreten.

Direktor und Lehrer waren voll im Einsatz,



auf der Tribüne herrschte gute Stimmung, und Sieger waren sowieso alle, die teilgenommen hatten:



1. Platz: 3B (mit Klassenvorstand: Prof. Pichler) und Herrn Direktor Wagner



2. Platz: 2C (ohne Klassenvorstand, dafür mit Organisatorin Frau Prof. Perschy und Herrn Direktor Wagner)



3. Platz: 2A I



Das Lehrerteam unterstützt von Julia Adlgasser aus der 5A

A Finale:

1. 3B
2. 2C
3. 2A I

B Finale:

1. 3A I
2. 3A II
3. 1C

WINTERSPORTWOCHE IN EBEN VOM 31.1.-5.2.05



Kaum waren wir von Hartberg aufgebrochen, fing es auch schon an zu schneien – und es sollte sich daran fast eine ganze Woche lang nichts ändern. Von Schneemangel, wie in vergangenen Jahren auch schon erlebt, also keine Spur, dafür mussten wir jedoch auf Fernsicht, platt gewalzte Pisten und blauen Himmel gänzlich verzichten. Aber alles hat sein Gutes: Verletzte gab es so gut wie keine, weil a) das richtige Fallen ja vorher im Unterricht trainiert worden war und b) die Unterlage so pulverweich war, dass Fallen schon fast zum Vergnügen wurde.

Hier einige Impressionen von einer ereignisreichen Woche im Tiefschnee:



Frau Schneidhofers ‚Racing Team‘

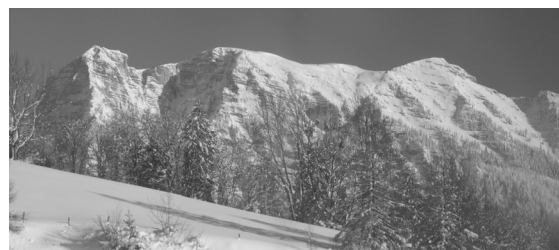


Die Snowboardanfänger mit Frau Prof. Perschy und Frau Prof. Muthspiel



Auf der Suche nach der Ideallinie.

Ein letztes Highlight der Woche war der traditionelle Abschlussabend, der eigentlich viel Anlass zum Lachen bot, auch wenn das hier vorerst noch wenig ersichtlich ist.



So wie hier hätten wir es gerne eine ganze Woche gehabt, aber dieser Anblick wurde uns leider erst auf der Rückreise vom Bus aus gegönnt und da hatten die meisten der Insassen eigentlich anderes im Sinn:



TISCHTENNISMEISTERSCHAFTEN DES BUNDESSCHULZENTRUMS AM 15.2.2005



Wie gewohnt fanden die BSZ Tischtennismeisterschaften am Mittwoch vor den Semesterferien statt.



Die BAKIP war vertreten durch:

Lisa Kalita (1A), Nina Kropfhofer (1A), Matthias Vidic (1A), Kristina Welles (1C), Kerstin Kohl (2C), Carina Pillhofer (3A),

Angelika Schrank (2C), Anna Schweighofer (3A), Pia Handler (3A), Brigitte Schalk (4B) und Tanja Sporer (4B)



Hier die Platzierungen:

Einzelbewerb:

- 3. Platz: Brigitte Schalk
- 5. Platz: Kerstin Kohl
- 7. Platz: Carina Pillhofer

Doppelbewerb:

- 2. Platz: Lisa Kalita und Nina Kropfhofer
- 3. Platz: Kerstin Kohl und Angelika Schrank



Siegerehrung des Doppelbewerbs:
2. und 3. Platz für BAKIP Schülerinnen

SCHI- UND SNOWBOARDMEISTERSCHAFTEN DES BSZ AM 17.2.05



Martina, Tanja und Irene



Irene

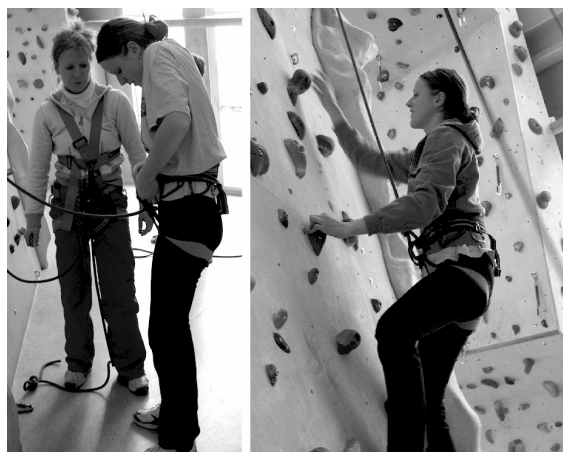
Die Ski- und Snowboardmeisterschaften waren gekennzeichnet durch viele Ausfälle: die Grippewelle hatte zugeschlagen. Der harte Kern von 8 Teilnehmern (davon 3 Burschen) ließ sich dennoch den schulfreien Tag auf der Schipiste nicht entgehen:

Matthias Vidic (1A) - 9. Platz: Riesentorlauf

Verena Goldgruber (1C) - 2. Platz: Snowboard
 Kerstin Salchinger (1C) - 6. Platz: Snowboard
 Benjamin Morkos (2A) - 7. Platz: Snowboard
 Georg Mayer (3A) - 4. Platz: Riesentorlauf
 Martina Sallegger (4B) - 8. Platz: Snowboard
 Tanja Sporer (4B) - 7. Platz: Snowboard
 Irene Strahlhofer (4B) stürzte leider und wurde disqualifiziert

KLETTERN IM SCHULJAHR 2004/2005

Nachdem der Blick auf die Kletterwand in jeder Turnstunde in der Hartberghalle gegeben ist taucht oft die Frage auf, wann wir denn endlich einmal selber ‚kraxeln‘ gehen. Die 5A war todesmutig genug, es gleich einmal zu probieren:



Julia beim Einfädeln des Seiles und ein paar Minuten später in der Wand.



Gudrun Pöttl



Mag. Gabriele Posch vom Alpenverein war unsere professionelle Betreuerin

BIATHLON AUF LANGLAUFSKIERN

Die 1 C und die 1 B hatten diesen Winter Gelegenheit, gleich mehrere Wintersportdisziplinen nacheinander auszuprobieren.



Neben der Wintersportwoche in Eben und dem Eislaufen in Hartberg bot sich diesen Winter auch das Langlaufen

erstmalig an, und als sich zu ausreichendem Schnee auch noch die Sonne einstellte, stand einer abwechslungsreichen Turnstunde nichts mehr im Wege.



Mag. Elisabeth Muthspiel

OPEN AIR VOLLEYBALLTURNIER AM 22. JUNI

Eines der sportlichen Highlights des Schuljahres findet traditionellerweise stets zu Schulschluss statt - und mit etwas Glück passt auch das Wetter für diese Open Air Veranstaltung, so wie in diesem Jahr. Die Begeisterung für dieses Event war auch in diesem Jahr wieder so

groß, dass es regelrechte Kämpfe um die Teilnahmeberechtigungen gab: Jede Schule durfte nur acht Teams stellen. Für das nächste Jahr sollte man sich deshalb gleich vormerken: Wer zu Beginn der Veranstaltung nicht vor Ort ist, wird ersatzlos von der Liste gestrichen!

MUT TUT GUT

Schulinterne Fortbildung

Kinder wollen sich bewegen, riskieren, viel erleben!

Erwachsene gelegentlich ebenso.

Unter diesem Motto trafen sich am Donnerstagnachmittag, dem 3. März, interessierte Kindergärtnerinnen, Kolleginnen und Schülerinnen, um ihren eigenen Mut zu testen und gelegentlich auch unter Beweis zu stellen. Der Referentin, Frau Mag. Sophia Steidl-Bolzano, gelang es auf eindrucksvolle Weise zu demonstrieren, welche Erfolge sie mit diesem Projekt in einem Kindergarten in Maria Enzersdorf bereits erringen konnte.



Hier einige Impressionen von einem bewegten Nachmittag:



Kindergartenpädagoginnen im Gleichgewicht - einige mit Unterstützung



Didaktikerin frei in der Luft - Echte Mutproben,



...die Spaß machen und anregen zum Ausprobieren

Mag. Elisabeth Muthspiel

14. STEIRISCHES SCHULSPORTFEST DES LANDESSCHULRATES FÜR STEIERMARK IN GNAS AM 1. APRIL 2005



Schülerinnen aus der 1A, 1B und 1C repräsentierten dieses Jahr unsere Schule mit einem selbst erstellten Tanz auf dem Schulsportfest in Gnas. Erst hieß es zwar etwas Geduld zeigen und warten, aber schließlich hatten wir unsere eigenen Stühle ja dabei und eigentlich hatte niemand ein Problem damit, wie man hier sieht:



Die Halle war gesteckt voll mit aktiven Teilnehmern und die einzelnen Beiträge zeichneten sich durch ein großes Maß an Vielfältigkeit und Buntheit aus.

Hier einige Impressionen:



ALPEN ADRIA SPORTFEST IN SZOMBATHELY/UNGARN

Eine Fortsetzung und gleichzeitigen Höhepunkt dieser Tanzdarbietung stellte unsere Teilnahme am Sportfest in Szombathely dar. Zwar opfer-ten die Schülerinnen einen ganzen schulfreien Samstag für diese Zwecke, aber spätestens bei der Ankunft in Szombathely war vergessen, dass es sich um eine Schulveranstaltung handelte. Auch hier einige Impressionen von einem Tag voller Überraschungen:



Wer ist wer?



Mag. Elisabeth Muthspiel

BÜCHSENMACHERMEISTER

 JOHANNES M.
RINNHOFFER
 FACHGESCHÄFT FÜR JÄGER - FISCHER

8230 Hartberg, Lebinggasse 2, Tel.: 03332 / 62 8 91, Fax.: 66 6 24
 Mobil.: 0664 / 26 44 000, e-mail: johannes.rinnhofer@tiscali.at



BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>

SPRACH- UND SPORTWOCHE IN LIGNANO

vom 18.4. -23.4.05 mit Teilen der 3A und 3B

Mit Lignano verbindet man Sonne, Strand. Meer – und Wärme. Leider klappte es mit der Wärme nicht so, wie wir uns das alle vorgestellt hatten. Irgendetwas muss da schief gelaufen sein, zumindest hatten die Englandfahrer das Problem scheinbar nicht! Doch für unsere Englischstunden im Hotelraum reichte es dennoch:



Stefanie Draheim, unsere Sprachassistentin aus Amerika heizte uns genügend ein. Themen wie ‚Television: The Gilmore Girls‘, ‚Fashion‘ und ‚Advertisements‘ brachten die Köpfe zum Rauchen und trafen auf großes Interesse.



Aber auch das Sportprogramm war abwechslungsreich und für diejeni-

gen, die die Anstrengung nicht scheuten, ein willkommener Ausgleich zum Sitzprogramm am Vormittag.



Mag. Elisabeth Muthspiel

SOMMERSPORTWOCHE 2004/05

der 2A, 2B und 2C Klasse vom 27.6. – 1.7.2005 an den Ossiachersee/Kärnten

Vorschau:**Leiterin:** Mag. Irmgard Perschy**Begleitlehrer:** Dir. Mag. Rupert Wagner, Mag. Inge Geiersberger, Mag. Sigrun Geister und Mag. Elisabeth Muthspiel

Sportliches Angebot:

Surfen
Kajak fahren
Tennis spielen
Reiten
Tanzen oder
Beachball spielen

und sich ansonsten eine Woche lang nur mit Hilfe des Fahrrades fortbewegen, mindestens ein Mal den See umrunden und auch sonst jede Gelegenheit wahrnehmen, sich sportlich zu betätigen. Das schöne Wetter haben wir schon einmal vorbestellt – die gute Laune stellt sich erfahrungsgemäß zu Schulschluss ganz von alleine ein. Wir freuen uns auf eine erlebnisreiche Woche.



Mag. Elisabeth Muthspiel

IGF Computer GmbH

Petrifelderstr. 14
A-8042 Graz

Komplettsysteme; alle Einzelkomponenten; Reparatur;
Fehleranalyse

www.igfcomputer.at



BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>



KRAFT

trockenbau

A-8230 Hartberg, Schildbach 30
Tel.: 03332/64 39 5, Fax-DW: 20

Mobil: 0664/164 22 99
e-mail: trockenbau.kraft@aon.at
www.trockenbaukraft.at

SPRACHWOCHE IN LONDON VOM 18. – 25. APRIL 2005

Auch heuer wieder fuhr eine Gruppe von 42 Leuten nach England. Dabei waren 38 Schülerinnen, Herr und Frau Preiß, Herr Höfler und Frau Loidl.

Am 18. April war es soweit! Um 11.45 Uhr trafen wir uns in Hartberg, Erlengasse, und fuhren mit einem voll bepackten Bus Richtung Graz Thalerhof.

Nach einem etwa zweistündigen Flug trafen wir am Flughafen Stansted in London ein.

Danach ging es mit dem Bus weiter nach Harrow, wo wir uns mit unseren Gasteltern trafen. Nachdem alle von ihren „Hostmothers oder -dads“ abgeholt wurden, erwartete alle ein gemütlicher Abend bei den Gasteltern.



Am Dienstag besuchten wir das erste Mal die „Playgroups“ (Kindergärten), in denen wir 4 Tage lang hospitierten. Wir waren uns alle einig, dass die Kindergärten in London mit den unsrigen in Österreich nicht zu vergleichen sind, doch es war aber eine gute Erfahrung, und wir konnten uns mit den „Nursery – Teachers“ austauschen.

Am Nachmittag hatten wir eine große Tour durch London. Damit wir die Gruppe nicht verlieren können, wurde eine Österreichflagge für Herrn Höfler gebastelt, die er als Wegweiser in die Höhe hielt.

Wir besichtigten den Trafalgar Square, Piccadilly Circus, die Houses of Parliament mit Big Ben und am Abend sahen wir das großartige Musical „We will rock you“ von „Queen“, das mit seinen Bühneneffekten beeindruckte.

Auch wurde Herrn Preiß jetzt schon bewusst, „the System works!“. Denn alle kamen rechtzeitig und ohne Schäden aus der U-Bahn und wir hatten noch keine Schüler verloren.

Am Mittwoch, nach dem Vormittag im Kindergarten, besuchten wir das berühmte Wachsfigurenkabinett von Madame Tussaud´s.

Wir konnten uns mit verschiedensten Persönlichkeiten wie Brad Pitt, Beyoncé, David und Victoria Beckham, Queen, Prinz Charles, Michael Owen, Papst Johannes Paul II. uva. auf einem Foto verewigen lassen.

Danach fuhren wir zum wohl bekanntesten, berühmtesten, größten, nobelsten und teuersten Kaufhaus Londons: „Harrods“. – Ein Erlebnis für alle Shoppingsüchtigen (Zum Shoppen für uns allerdings zu teuer!)



Am Donnerstag fuhren wir eine Runde mit dem Riesenrad Londons, mit „London Eye“, von dem aus man eine herrliche Aussicht auf ganz London hat. Dann besuchten wir noch Covent Garden, wo man viele kleine Boutiquen,

Kaffeehäuser, Straßenmärkte und auch Straßenkünstler bewundern kann.

Am Freitag nahmen wir dann Abschied von den Kindergartengruppen und hatten am Nachmittag eine Sightseeing-Tour durch London mit einem der berühmten roten Doppeldeckerbusse.

Samstagvormittag stand das „Tate Modern Museum“ auf dem Programm, wobei die Moderne Kunst nicht bei allen Bewunderung fand. Nach dem Museum mussten wir allerdings mit dem Bus weiterfahren, da die U-Bahn gesperrt war. Wir wollten alle in einen Bus kommen, drängten hinein, die Tür schloss sich, einige Schüler waren drinnen, und alle Lehrer – draußen! Herr Preiß ließ aber nicht locker, trommelte gegen die Bustür und rief unentwegt: „I’m the group leader. I have to get on the bus. Just me!“ Endlich öffnete dann der Busfahrer für ihn die Tür und die Schüler atmeten erleichtert auf (so wie noch nie beim Anblick eines Lehrers). Am Nachmittag hatten wir eine Bootsfahrt auf der Themse.

Am Sonntag fuhren wir nach Camden Town, wo wir das Spektakel rund um den berühmten Camden-Market sehen konnten. Man könnte diesen „Markt“ mit einem gigantischen Kirtag bei uns vergleichen, wobei man in Österreich sicher nicht so viele skurrile Typen zu Gesicht bekommt! Den Nachmittag konnten wir entweder selbst planen, oder mit den Lehrern in Greenwich verbringen, um das moderne London kennenzulernen. Am letzten Tag verlor Herr Preiß sein Handy, was anfangs für Verwirrungen sorgte, und Herrn Preiß im Eilzugstempo noch einmal durch London rasen ließ – das Handy fand er dabei nicht mehr.

Unser letzter Tag in England begann schon sehr früh, da wir uns schon um 6.55 Uhr trafeten um mit dem Bus zum Flughafen zu fahren. Nach einigen Verwirrungen an den Gates startete unser Flugzeug doch und wir kamen heil wieder in Österreich an.

Julia Hofer, Monika Wilfinger, 3A



Ein Schuljahr mit Stephanie Draheim



Stephanie Draheim, unsere amerikanische Assistentin aus Wisconsin, war nicht *irgendeine* Sprachassistentin aus Übersee, sondern schlichtweg ein

großes Glück für uns. Nicht nur, dass sie mit einem nie da gewesenen Engagement und großer Gewissenhaftigkeit jede einzelne Stunde mit uns vorbereitete und durchführte, sondern auch, dass sie einen großen Schatz an Erfahrung in ihre Arbeit mit den Schülern einbringen konnte und große Begeisterung auslöste.

Am 30. Mai mussten wir uns leider von ihr verabschieden. Aber nur für kurz: Stephanie kommt nämlich bereits im Herbst 2005 wieder zurück in die Steiermark, diesmal jedoch nach Graz. Bleibt ein Wunsch an sie offen: Dürfen wir dich einmal ‚ausborgen‘?

Mag. Elisabeth Muthspiel

Leykam

bücher & mehr



BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>

MUSISCH-KREATIVE PROJEKTWOCHE DER 4. KLASSEN AUF SCHLOSS LIMBERG

Vom 30. Mai bis zum 3. Juni 2005 fand die Projektwoche des vierten Jahrganges zum Thema „Annäherung – Abgrenzung“ statt. Die Schülerinnen wählten einen der vier angebotenen Workshops und konnten sich fünf Tage lang intensiv mit dem Thema auseinander setzen. Im Workshop Philosophie, an dem jede Gruppe einen Halbtage lang teilnahm, wurde das Thema zusätzlich diskutiert und reflektiert.

Im Folgenden berichten die Teilnehmerinnen selbst über ihre Erfahrungen während dieser Woche:

Darstellendes Spiel

Wir, acht Mädels, haben uns diese Woche für den Workshop „Darstellendes Spiel“ entschieden.

Unter der Leitung von Karin Gschiel lernten wir Schauspielgrundkenntnisse kennen und konnten unterschiedliche Positionen einnehmen.

Sie bemühte sich unsere Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und uns zu befähigen, die Handlung anderer besser nachvollziehen zu können.



Doch vor allem hatten wir Spaß und Freude daran, uns selbst einmal auszuprobieren.

Die ganze Projektwoche stand unter dem Motto „Abgrenzung – Annäherung“.

Zu diesem Thema spielten wir Spiele, bei denen wir auch an unsere eigenen Grenzen stießen.

Schon lange hatten wir nicht mehr so viel gelacht.

Wir danken Karin für eine schöne, unterhaltsame, tolle Woche!!!

Doris, Sabrina, Eva, Ines, Regina, Sixi, Veronika und Isabella

Instrumentenbau

Unser Instrumentenbau-Workshop startete am Dienstagvormittag mit dem Referenten Manfred Häusl.



Manfred ist zusätzlich Hippotherapeut und bietet Workshops für Instrumentenbau in Kindergärten und Schulen an.

Zu Beginn hatten wir eine Experimentierphase, wo wir verschiedene Instrumente kennenlernen und ausprobieren konnten.

Danach hatten wir die Möglichkeit, unsere Wunschinstrumente unter der Anleitung von Manfred relativ selbstständig zu bauen.

Wir fünf Mädels fertigten Didgeridoo's, Rainsticks, Trommeln usw. an.

Die ersten Versuche auf unseren Instrumenten zu spielen – vor allem auf dem Didgeridoo – waren nicht sehr erfolgreich, doch nach dieser Woche schafften wir es schon ganz gut.

Am Mittwochvormittag waren wir mit Manfred in einem Kindergarten und bauten mit den Kindern Rührtrommeln und Mirlitons.

Als Resümee können wir sagen, es war eine lässige, stressfreie Woche, in der wir sehr viel dazu lernten.

Katrin, Bettina, Nicole, Alexandra und Brigitte

Rollenspiel

Stellen Sie sich vor, Sie leben in einer Zeit, wo das Nomadenleben zu Ende geht. Die Eiszeit ist vorbei und die ersten Völker werden sesshaft.

Dies war die Ausgangssituation für unseren Workshop. Zwei Völker (Gruppen) zu je sieben Personen machten sich auf die Suche nach einem Territorium im Wald, um einen wetterfesten Gemeinschaftsraum, einen Versammlungsplatz und eine Orakelstätte aus dem Nichts zu erbauen.

Unsere Gruppenleiter Frau Evelyn Stifter und Herr Mag. Karlheinz Rohrer beobachteten das Geschehen und gaben uns durch Botschaften Impulse, welche uns zur Entwicklung unserer Kultur anregten.

Durch diese Botschaften wurden die Völker aufeinander aufmerksam und der erste Annäherungsversuch begann. Das Misstrauen war jedoch zu groß und so begann der erste Kampf, den sogar unsere Lehrer für unmöglich gehalten hatten.

Die Völker zogen sich wieder zurück und fragten ihr Orakel um Rat, um weitere Vorgehensweisen beschließen zu können. Die Friedenspfeife wurde geraucht und so herrschte Ruhe – vorerst!

Da sich die Situation jedoch wieder zuspitzte und der Wald viele Gefahren birgt, wurde es notwendig, das Territorium rund um die Uhr zu bewachen. In dieser Nacht gingen viele von uns an ihre persönliche Grenze, da der Wald doch etwas Unheimliches und Beängstigendes birgt.



So entwickelten die Gruppen Volkslieder, um die Geister zu besänftigen.

Gemeinsam begaben sich beide Völker auf die Suche nach Bodenschätzen (Schnitzeljagd).



Die Müdigkeit des letzten Tages war deutlich zu sehen, dies hinderte die Völker jedoch nicht daran, eine Volkstracht herzustellen, unter den Völkern eine Hochzeit zu organisieren, um diese schließlich mit einer Schlamm-schlacht zu sprengen.

Nach einer Geiselnahme und einigen Auseinandersetzungen stießen schlussendlich beide Völker mit einer Flasche Sekt auf den Frieden an – Happy End!

Eine gemeinsame Reflexion machte uns die vergangenen Tage erst bewusst und jede konnte für sich Schlüsse ziehen und sich wichtige Erfahrungen bewusst machen.

Sandra, Christiane, Cornelia, Martina, Irene, Babsi, Melanie; Annette, Katrin, Eva, Roswitha, Verena, Daniela, Sabine;

Bildnerisches Gestalten

In diesem Bereich arbeiteten wir mit Unterstützung unserer Workshopleiterin Mag. Ulrike Loidl mit den Mitteln der Fotografie, der Malerei, der Performance und der Installation. Gleich zu Beginn machten wir ein Brainstorming zum Begriff „Grenzen“. Anschließend bekamen wir den Auftrag, uns mit einer Spiegelreflexkamera auf den

Weg zu machen und Grenzen in der Umgebung aufzuspüren und zu fotografieren. Somit war es uns gleichzeitig möglich, die Umgebung zu erkunden und kennen zu lernen.

Am zweiten Tag beschäftigten wir uns mit Malerei. Auf einer großen Malfläche von ca. 3 x 8 Metern suchte sich jede einen Platz, wo ihre Körperumrisse nachgezeichnet wurden. Impulsfragen zum Thema „Körperpolitik“ (Wo ist deine Hauptstadt? Gibt es ausgegrenzte Regionen? Wo lagern deine größten Bodenschätze? usw.) regten dazu an, den eigenen Körper wie einen Staat zu betrachten und die Beziehung zu den einzelnen Regionen dieses „Staatswesens“, persönliche Stärken und Schwächen usw. zu reflektieren und malerisch so auszugestalten, dass diese Überlegungen sichtbar wurden. Weitere Impulsfragen zum Thema „Außenpolitik“ regten zur Auseinandersetzung mit unserem Verhalten gegenüber unserer Umgebung an. Danach gestalteten wir den Raum zwischen unseren Körperbildern so, dass dabei unsere Beziehung zu den jeweiligen Nachbarinnen zum Ausdruck kam.

Mit den gestalterischen Mitteln der Performance und der Aktion versuchten wir am dritten Tag zum Thema „Grenzüberschreitung“ eine individuelle Arbeit zu entwickeln.



Als Abschluss gestalteten wir allein oder zu zweit noch je eine eigene Arbeit zu unserem Hauptthema. Die meisten von uns wählten dazu die Form der Installation und thematisierten nochmals den Aspekt der Überwindung persönlicher Grenzen, der Grenze zwischen der künstlichen Welt und der Natur oder der schmalen Grenze zwischen unserem sicheren Alltag und dessen Bedrohung durch Gewalt und Terror.

Bei unserer Arbeit in dieser Woche genossen wir vor allem den Freiraum beim Arbeiten und den großzügigen Zeitrahmen, der uns viel Zeit für eine intensive Auseinandersetzung mit unseren Vorhaben ermöglichte.

Nina, Sonja, Tanja, Christina, Valentina, Sandra und Athena

Philosophie

Haben sie heute schon die Augen geöffnet und die Welt um sich herum betrachtet?

Mit dieser Frage eröffnete unser Philosophiereferent Mag. Dieter Plankl den halbtägigen Philosophie-Workshop, den jede Gruppe einmal absolvierte.

Nach einigen kurzen Fragen über unseren Workshop verwickelte er uns in eine interessante Diskussion, welche uns die Welt und Umwelt einmal von einem anderen Standpunkt aus betrachten ließ.



Zu Beginn fiel es uns noch schwer zu folgen, da verschiedene Themen behandelt und jedes Wort auf die Waagschale gelegt wurde.

Doch gegen Ende wurde es immer interessanter, da wir uns immer mehr in die Diskussion einbringen konnten.

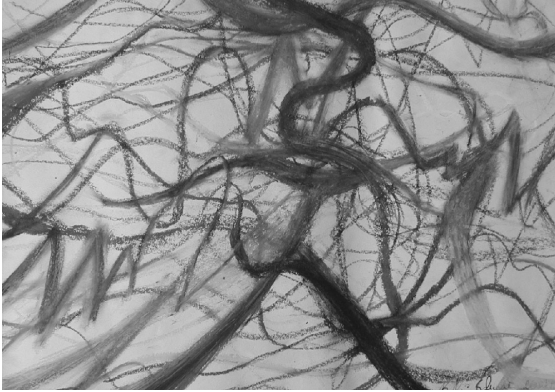
Verschiedene Zitate, welche uns Dieter aus Büchern vorlas, ergänzten das Gehörte und gaben uns einen weiteren Einblick in das Thema.

Am Freitag, dem 10. Juni, wurden die Ergebnisse der Projektwoche im Rahmen einer Abendveranstaltung in den Räumen der BAKIP einem zahlreichen Publikum präsentiert.

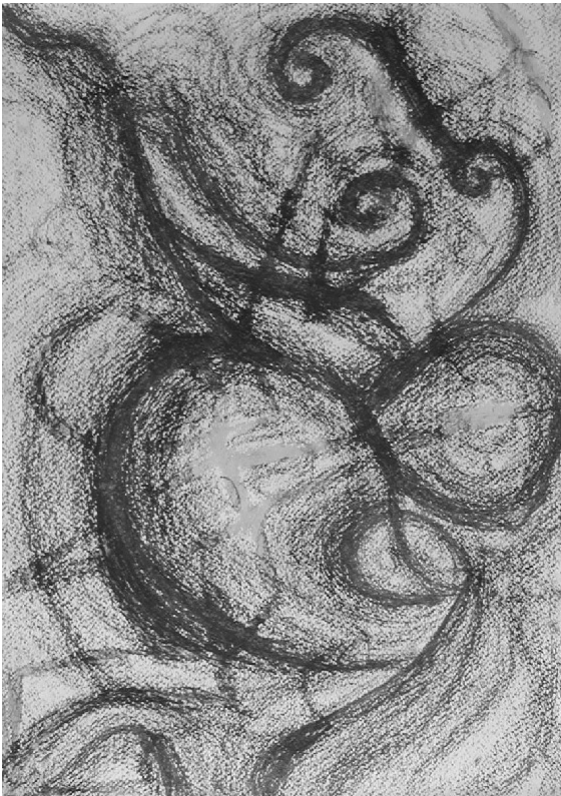
Mag. Ulrike Loidl

AUSSTELLUNGEN IN DER SCHÜLERGALERIE

Auch in diesem Schuljahr fanden in unserer Schüलगalerie traditionsgemäß mehrere interessante Ausstellungen statt, die in Anwesenheit der SchülerInnen und LehrerInnen der BAKIP eröffnet wurden.



Am 18. November 2004 eröffneten die 2. Klassen ihre Ausstellung von Bildern nach der Musik von Edvard Griegs „Morgensimmung“. Die Arbeiten in Tempera und Ölpastell sind das Resultat eines intensiven Hörerlebnisses. Die Eindrücke von Klangfarben und Rhythmus wurden zuerst in Bewegung, anschließend in großformatige Blindzeichnungen und erst dann in die endgültige Komposition umgesetzt.

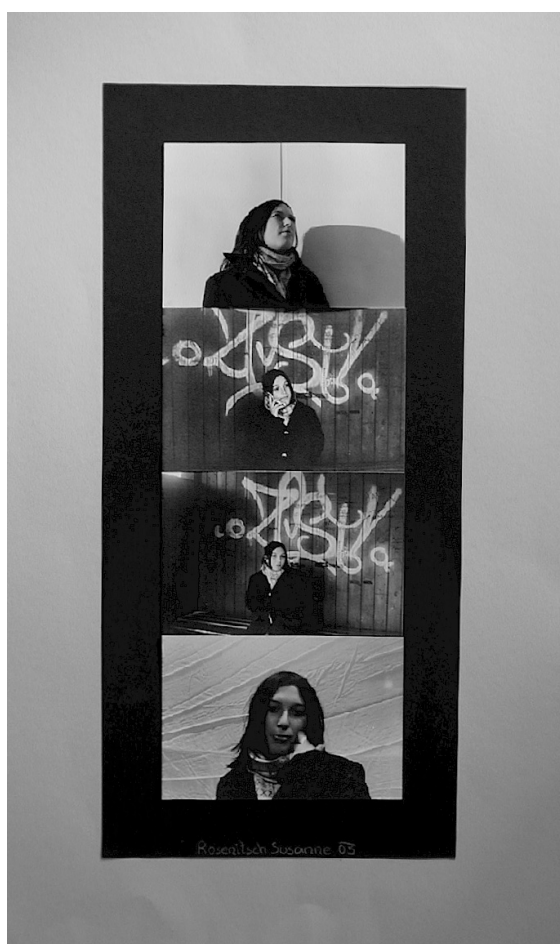
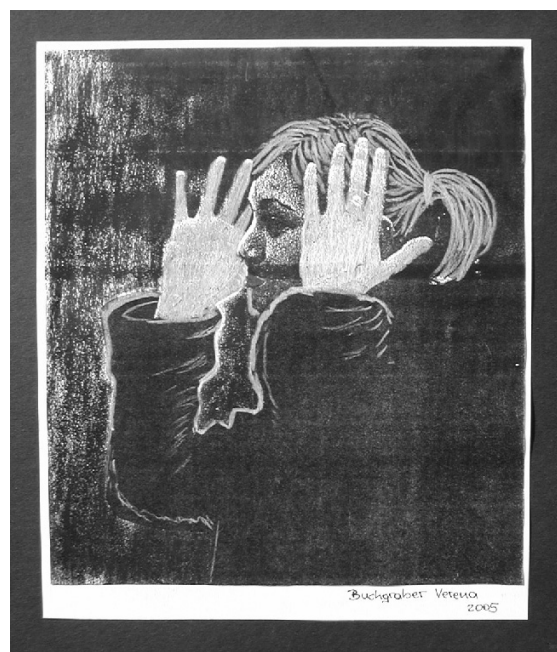


Die Vielfalt der Ergebnisse spiegelt zugleich die Individualität der Hörerfahrung und des Ausdrucks der einzelnen SchülerInnen.



„Porträt und Selbstporträt“ war das Thema einer Ausstellung der beiden 3. Klassen und der 4A-Klasse. Die Vernissage der großteils fotografischen Arbeiten fand am 18. März statt. Am Beginn der Auseinandersetzung mit dem Thema stand das klassische Porträt in Schwarz-Weiß-Fotografie. Es folgte die ironische Beschäftigung mit den Klischees der Porträtfotografie, dabei entstanden sowohl „schöne“ Fotos, welche die so genannten „Zuckerseiten“ herausstreichen, wie auch die typischen „peinlichen“ Bilder, die jemanden so zeigen, wie man bestimmt nicht von den anderen gesehen werden möchte.

Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit den „Übermalungen“ Arnulf Rainers suchten die SchülerInnen eigene gestalterische Wege der Überarbeitung ihrer Bilder mit dem Ziel, den Ausdruck zu steigern oder zu verfremden.



Weiters wurden in der Schüलगalerie die Arbeiten der TeilnehmerInnen am Europäischen Schülerwettbewerb, sowie die Ergebnisse des Architekturprojektes der 3B-Klasse und der Projektwoche der vierten Klassen präsentiert. Über diese Veranstaltungen wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet.

Mag. Ulrike Loidl

ARCHITEKTURWORKSHOP

Präsentation des Architekturprojektes der 3B - Klasse am 19. Mai 2005

An vier Donnerstag-Nachmittagen hatten die SchülerInnen der 3b die Gelegenheit an einem Architekturworkshop, geleitet von Ingrid Frisch und Bernd Schittelkopf, Mitarbeiter des bekannten Architekturbüros Szyszkowitz/Kowalski, teilzunehmen.

Ihre unkonventionelle und praxisorientierte Vorgehensweise kam bei den SchülerInnen gut an. Es war nicht die Absicht, Pläne oder fertige Raummodelle herzustellen, sondern die Sensibilität für Raumwirkungen sollte geweckt und ein persönlicher Zugang zu Räumen über das eigene Gefühl gefunden werden. Dazu entstanden verschiedene Raumskizzen, Fotos und dreidimensionale Gebilde.

Dieser Workshop wurde vom Kulturkontakt Österreich und vom Elternverein der Schule mitfinanziert.

Im Folgenden sind die Intentionen und die einzelnen Etappen des Workshops beschrieben:

Intentionen:

Wir befinden uns ständig in Räumen – Landschaftsräumen, Stadträumen, Straßenräumen, den eigenen vier Wänden. Diese Räume nehmen wir im Regelfall nicht bewusst wahr. Dennoch wirken sie auf uns und beeinflussen unser Befinden und Verhalten. Es sind Faktoren wie Farben, Lichtverhältnisse, Raumproportionen, Temperatur, Geräusch- und Geruchskulisse sowie Oberflächenmaterialien und -beschaffenheit, welche zusammen mit unserer ganz individuellen Erfahrung und Erinnerung eine subjektive Raumwirkung hervorrufen.

Häuser sind viele Jahre lang das vorherrschende Motiv in Kinderzeichnungen. Kinder drücken damit ihr Gefühl des „Behaustseins“ und die immense

Bedeutung aus, die sie ihrer Wohnwelt beimessen.

Doch ab einem gewissen Alter wird die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit ihrer Phantasie immer schwieriger. Anerzogene Stereotype treten an die Stelle der eigenen Wunschvorstellungen. Diese Phantasie gilt es wieder hervor zu locken und mit ihrer Hilfe Räume wahrzunehmen und zu „erdenken“.

1. Raumexperimente:

Das erste Experiment in diesem Projekt war das Zeichnen der Schuleingangshalle aus dem Gedächtnis. Auf diese Weise kann man leicht erkennen, wie genau oder eben ungenau man bekannte und vertraute Orte beobachtet, welche Eindrücke man unbewusst wahrnimmt und bei Bedarf wieder abrufen kann und welche vollkommen aus der Wahrnehmung herausfallen.

2. Perspektiven:

Jede/r SchülerIn ist losgezogen, um neue Perspektiven am Schulgebäude zu entdecken und im Bild festzuhalten.



Ungewöhnliche Blickpunkte, Bildausschnitte und Plätze vermitteln ein neues Sehen bzw. Verständnis dieser vertrauten Umgebung. Details rücken plötzlich in den Vordergrund, alltägliche unspektakuläre Elemente der Schule gewinnen an Ästhetik, die in der täglichen Wahr-

nehmung normalerweise unbeobachtet bleiben.

3. No-Stress-Räume:

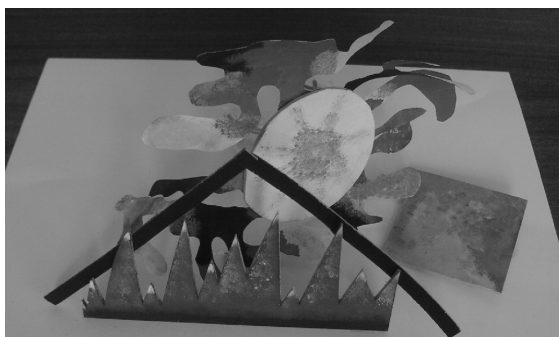
Das Ziel dieser Aufgabe war, einen Raum zu gestalten, der vollkommen darauf ausgelegt ist, in Stresssituationen den optimalen Ausgleich zu ermöglichen.



Die Grunddimension und -form des No-Stress-Raumes war bei dieser Übung für alle Schüler dieselbe. Nach einer Analyse der eigenen Bedürfnisse in einer Stresssituation wurden von den SchülerInnen die Anforderungen an einen solchen Raum definiert, um diese daraufhin in eine konkrete räumliche Ausformulierung zu bringen.

4. „Gefühlte Räume“:

Die persönliche „emotionale Großwetterlage“ unter die Lupe zu nehmen war eine weitere Etappe. Die gerade vorherrschenden Gefühle sollten in Räume transformiert und zueinander in Beziehung gesetzt werden.



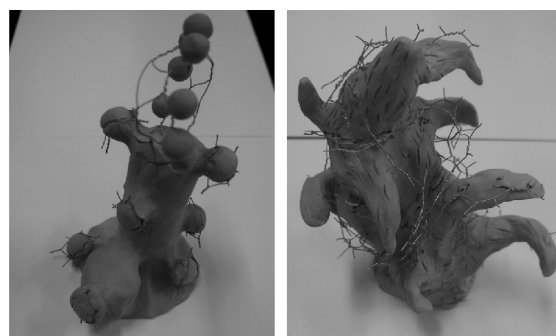
Welche Gefühle bedingen sich, fließen ineinander oder schließen sich gegenseitig aus und sind sich also diametral entgegengesetzt? Wie verhalten sich die

Gefühlsebenen zueinander von der Wertigkeit her? Welche Emotion liegt höher oder tiefer?

Diese Modelle sollten nicht Raummodelle, sondern räumliche Diagramme unserer Gefühlswelten sein.

5. Gefühle in Skulptur und Raum:

Eine direkte Übersetzung von Gefühlszuständen in eine tönernen Skulptur war diese nächste Etappe unseres Projektes.



Als Ausgangspunkt wählte jede/jeder SchülerIn aus einer Liste von Gefühlszuständen, die sie/ihn bewegten, eine Emotion aus, um diese aus Ton zu formen, diesem Gefühl einen Körper zu verleihen. In einem weiteren Schritt sollte dasselbe Gefühl in einen tönernen Raum übersetzt werden. Es sollte dabei nicht ein Symbol oder Synonym für diesen Gefühlszustand als Vorlage erhalten, sondern die Form selbst dieses Gefühl vermitteln oder unterstützen.

DI Ingrid Frisch, DI Bernd Schittelkopf



Am 19. Mai fand in der Schüलगalerie die Präsentation der Arbeiten für die Eltern und anderes interessierte Publikum statt.

Mag. Gertraud Rannegger-Strempfl

SECHZIG JAHRE KRIEGSENDE - FÜNFZIG JAHRE STAATSVERTRAG

Anlässlich des Gedankenjahres 2005 entstanden in der 1a und der 1c Arbeiten zum oben genannten Thema. In der 3a wurden drei Konzepte für ein temporäres Denkmal zum Gedenken an den Todesmarsch ungarisch-jüdischer Zwangsarbeiter im Frühjahr 1945 entwickelt.



Die entstandenen Arbeiten wurden am 4.5. den SchülerInnen und LehrerInnen in einer Vernissage vorgestellt.

Arbeiten der 1a und 1c:

Die SchülerInnen der 1. Klassen wurden gebeten im Verwandten- bzw. Bekanntenkreis Menschen zu finden, die über ihre Erlebnisse und Gefühle zu Kriegsende oder in der Zeit, als Österreich den Staatsvertrag erhielt, erzählen können oder wollen. Nachdem nur sehr wenige SchülerInnen solche Interviews brachten, entschloss ich mich dazu, drei Zeitfotos als Impulse zu verwenden. Die SchülerInnen sollten sich eines der drei Fotos auswählen und einen Text dazu verfassen. Das Bild und Auszüge aus dem Text sollten Grundlage für die anschließende Arbeit sein.



Die Technik war freigestellt, jedoch schien sich die Collage hier besonders anzubieten.

Eines dieser sehr betroffen machenden Interviews wurde während der Vernissage vorgetragen.

Arbeiten der 3a:

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft braucht Erinnerung – Der Todesmarsch ungarischer Juden durch die Oststeiermark im Frühjahr 1945“, die vom Gleisdorfer Lehrer Wolfgang Seereiter organisiert wurde, konnte die 3a am 14.4. zwei ihrer geplanten Gedenkaktionen durchführen (siehe auch unter: Temporäres Denkmal).



Während der Vernissage wurden die beiden durchgeführten Aktionen vorgestellt.

Anschließend hatten SchülerInnen und LehrerInnen Gelegenheit, sich in die Bilder und die begleitenden Texte zu vertiefen.

Mag. Gertraud Rannegger-Strempl

EUROPÄISCHER SCHÜLERWETTBEWERB – PREISVERLEIHUNG

Am 12.5.2005 fand im Bundesschulzentrum Feldbach die feierliche Preisverleihung des Europäischen Schülerwettbewerbes „Europa macht Schule“ statt.

Dazu wurden Schulen aus ganz Europa eingeladen, zum Thema „Being a citizen in a changing Europe“ bildnerische Arbeiten oder Projekte einzureichen. In Österreich sollte im Besonderen auf das Gedenkjahr – Kriegsende vor 60 Jahren, 50 Jahre Staatsvertrag und 10 Jahre EU-Mitgliedschaft – Bezug genommen werden.

SchülerInnen der 1c gestalteten Collagen auf der Grundlage von Interviews und Inneren Monologen.

Die Preisträgerinnen sind Vera Schenner, Kerstin Doppelhofer, Katharina Wrencur, Jessica Zettl und Angela Kohlfürst.

Schülerinnen der 3a entwickelten Konzepte für ein temporäres Denkmal, wovon eines einen Bundespreis errang.

Die Preisträgerinnen sind Anna Kovacsova, Sarah Windhaber, Dominica Wiesenhofer und Elfriede Salchinger (Näheres siehe auch unter: Schulvernissagen: Sechzig Jahre Kriegsende – Fünfzig Jahre Staatsvertrag).



Herr Direktor Mag. Rupert Wagner und die BE-Lehrerin Mag. Gertraud Ranegger-Strempfl führen zusammen mit den stolzen Schülerinnen nach Feldbach, wo die Preise freudig entgegen genommen wurden.

Mag. Gertraud Ranegger-Strempfl



TEMPORÄRES DENKMAL – 3A

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft braucht Erinnerung“, die vom Gleisdorfer Lehrer Wolfgang Seereiter organisiert wurde, gestalteten einige Schülerinnen der 3a zwei Performancebeiträge.

Diese Veranstaltungsreihe war der Erinnerung an den Todesmarsch ungarisch-jüdischer Zwangsarbeiter im Frühjahr 1945 durch die Oststeiermark gewidmet. Ungarische Juden wurden ab 1944 dazu gezwungen, den Südostwall im burgenländisch-steirischen Grenzgebiet zu graben. Als die Rote Armee im Frühjahr 1945 immer näher rückte, wurden diese Zwangsarbeiter unter unvorstellbaren Bedingungen Richtung Konzentrationslager Mauthausen getrieben. Viele dieser Gruppen zogen bewacht durch Hitlerjungen, Volkssturmangehörige und SS-Leute durch die Ortschaften der Oststeiermark. Sobald einer der völlig ausgehungerten und geschwächten Häftlinge sich hinsetzte, wurde er erschossen. Von ca. 10000 Menschen kamen nur etwa 4000 in Mauthausen an.

Die Zivilbevölkerung reagierte sehr unterschiedlich darauf. Einige wenige versuchten zum Teil unter großen Gefahren den Menschen etwas zum Essen zuzustecken. Die meisten hielten sich mit Reaktionen zurück – sei es aus Angst, Gleichgültigkeit oder auch vor Entsetzen angesichts der ausgemergelten Gestalten. Einige wenige allerdings halfen auch mit, diese Menschen zu bewachen, zu quälen oder auch zu töten.

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen am 14. April fand eine Exkursion zu ausgewählten Orten der Oststeiermark statt, an denen zum Teil Zeitzeugen über ihre Erlebnisse berichteten. Einer dieser Orte war der Rastplatz K.U.L.M. an der Wechselbundesstraße zwischen

Pischelsdorf und Großpesendorf. Hier fanden einerseits zwei Aktionen der Schülerinnen unserer Schule statt und eine Installation von Schülern der Meisterschule für Malerei, Ortweinplatz, Graz, konnte besichtigt werden. Allen Arbeiten gemeinsam war der Blick auf die Reaktionen der Zivilbevölkerung und die Anregung, darüber nachzudenken, wie jeder einzelne in einer solchen Situation reagiert hätte. Hätten wir den Mut gehabt - gegen die allgemeine Meinung - Juden zu helfen?

Die Schülerinnen der 3a erinnerten in ihren Aktionen an Ereignisse, die sich in zwei Nachbargemeinden zugetragen haben.

Aktion „In Gedenken an...“:

Idee und Ausführung: Monika Wilfinger, Birgit Gaugl

In der Nähe von Prebensdorf wurden 18 flüchtige Gefangene von hiesigen Volkssturmangehörigen wieder gefangen. Sie wurden vom Wachpersonal in einen Wald getrieben, in dem sie ihr eigenes Grab schaufeln mussten und an anschließend erschossen wurden.



In Gedenken an die Ermordeten sind am Baum weiße, mit Namen versehene Schleifen angebracht. Die tatsächlichen Namen dieser Menschen waren nicht auffindbar. Daher wur-

den in Vertretung dafür 18 ungarische Vornamen auf die Schleifen geschrieben. Die Farbe Weiß symbolisiert die Unschuld der Getöteten. Weitere ohne Namen versehene Schleifen stehen für alle anderen unregistrierten, qualvoll Gestorbenen.

Diese Geschichte wurde den Exkursionsteilnehmern erzählt. Jeder, der wollte, konnte noch zusätzliche Schleifen auf den Baum hängen.

Aktion „Kartoffeln gegen Hunger“:

Idee: Anna Kovacsova, Sarah Windhaber

Ausführung: Sarah Windhaber, Anna Kovacsova, Elfriede Salchinger, Dominika Wiesenhofer, Kerstin Schönherr, Daniela Fenz, Pia Handler

Eine Gruppe von Zwangsarbeitern kam durch den Ort Gersdorf und wurde dort im Garten eines Hauses eingesperrt. Einige Dorfbewohnerinnen kochten heimlich Kartoffeln und Griesbrei und versorgten so die Gefangenen. Einem Helfer kostete sein Mut fast das Leben – er konnte sich noch rechtzeitig verstecken.

Diese Geschichte wurde erzählt und anschließend wurden gekochte Kartoffeln verteilt.



Jeder und jede, der/die eine Kartoffel wollte, musste sich zuvor eine Nummer auf den Unterarm stempeln las-

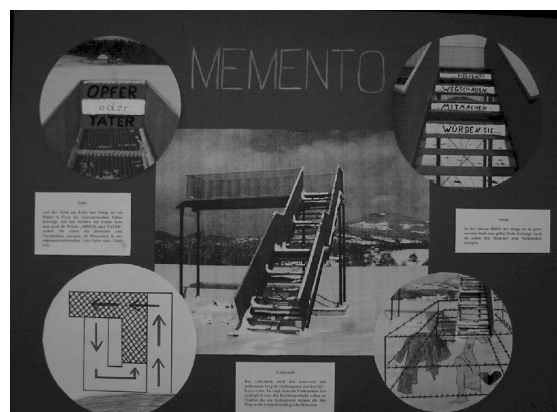
sen. Dies sollte daran erinnern, dass den Häftlingen zu Beginn ihrer Gefangenschaft sämtlicher Besitz und sogar ihr Name abgenommen worden waren und sie durch die Tätowierung einer Nummer auf den Arm buchstäblich zu einer Nummer degradiert worden sind.

Diese Aktionen kamen sehr gut an und wir wurden für die anschauliche und einprägsame Darbietung sehr gelobt.

Die dritte Arbeit von Schülerinnen der 3a konnte leider nicht ausgeführt werden, weil schon die andere Schule an dem vorgesehenen Ort eine Installation aufgebaut hatte.

Installation „Memento“

Idee: Daniela Fenz, Kerstin Schönherr, Pia Handler



Um die vor Ort stehende Stiege sollte eine Art Labyrinth mit Stacheldraht gebaut werden, dessen Weg über Schleifen auf die Stiege führt. Der Stacheldrahtzaun sollte mit alten Lumpen behängt sein – sie sollten an die vielen ermordeten Juden erinnern. Auf den Stiegenstufen sind irritierende Fragen angebracht: „Hätten Sie geholfen? Weggeschaut? Mitgemacht?“

Auf der Stiegenplattform angekommen sieht man in einem Schaukasten eine österreichische Fahne mit der Frage „Opfer oder Täter?“

Mag. Gertraud Ranegger-Strempl

VORTRAG „SOZIALARBEIT UND JUGENDWOHLFAHRT“

(DSA Frau Lechner)

Sozialarbeit bedeutet nicht, dass Kinder „überfallsmäßig“ aus ihren Familien herausgerissen werden.

Die Sozialarbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, Familien zu unterstützen und in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen.

Da wir als zukünftige PädagogInnen sicher mit SozialarbeiterInnen in Kontakt treten werden, war dieser Vortrag für uns sehr informativ und lehrreich.

Frau Lechner, eine diplomierte Sozialarbeiterin, berichtete uns von ihrer Einrichtung und ihren Aufgaben.

Wir erfuhren wie vielseitig die Arbeit einer Sozialpädagogin ist und wie sehr ihre Dienste in Anspruch genommen werden.

Dafür möchten wir „danke“ sagen und hoffen auf eine gute künftige Zusammenarbeit.

Melanie Unterberger- 5a und 5b Klasse

ARBEITSRECHT

Vortragende: Christine Poppe-Nestler

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, die Berufswelt ist schon zum Greifen nahe. Diese Tatsache war ein Grund, uns mit dem österreichischen Arbeitsrecht vertraut zu machen.

In diesem Vortrag setzten wir uns mit den verschiedenen Arbeitsverträgen auseinander, was sie uns bieten und worauf wir bei einem Vertrag achten müssen.

Es war spannend für uns, besonders; da wir viele Praxisbeispiele bekamen, die es uns leichter machten, gesetzliche Regelungen zu verstehen.

Auch weil wir wussten, wie sehr dieses Wissen uns in naher Zukunft nützlich sein kann, hat unsere Klasse diesen Vortrag ernst genommen und mit vielen Fragen ihr Interesse gezeigt.

Melanie Unterberger - 5a und 5b Klasse

Wir sind Ihr verlässlicher Partner für *kleine* Baustellen und arbeiten für Sie
mit

ICB, Minibagger mit Abbruchhammer, Mobilbagger

ERDBEWEGUNG KRÖPFL 8230 Mitterdombach 20

Tel.: 03332/63365 0664/1336818

NEU -Starkholzspalter auf Mobilbagger



BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>

RASSISMUSPROJEKT 2005



Einige Klassen unserer Schule hatten heuer wieder die Möglichkeit, am Rassismusprojekt teilzunehmen. Nach dem erfolgreichen Abschluss des

Comeniusprojektes haben sich 4 Klassen dazu entschieden, bei verschiedenen Workshops, die angeboten wurden, mitzumachen. Unsere Klasse entschied sich für die Projekte „Köstlichkeiten aus aller Welt“ und „Kinderspiele aus Peru“, bei denen wir neben einem guten, typisch indischen Essen, das wir selbst zubereitet hatten, viele interessante Informationen über Indien und Peru bekamen.

In einer Zeit, wo das Thema Rassismus in aller Munde ist, ist es meiner Meinung nach vor allem für Kinder und Jugendliche sehr wichtig, über verschiedene Länder mit ihren faszinierenden Kulturen und Sitten Bescheid zu wissen. Bereits im Kindergarten hat man die Möglichkeit, die Kinder mit diesem Thema vertraut zu machen und präventive Maßnahmen zu setzen, deshalb ist vor allem für unsere Ausbildung dieses Projekt von großer Bedeutung. Eigentlich sollte das heurige Gedenkjahr in jedem ein „Um-

denken“ bewirken und man sollte für sich selbst einmal überlegen, in welchen Alltagssituationen man rassistisch denkt oder gar handelt. Oft ist man sich dessen vielleicht gar nicht bewusst. Ich glaube, jeder hat ab und zu ein unangenehmes Gefühl, wenn man von einem Ausländer auf der Straße oder sonst wo angesprochen wird. Dieses unangenehme Gefühl muss nicht als rassistische Reaktion empfunden werden, doch trotzdem fühlen sich manche Leute provoziert und Übergriffe auf Ausländer sind leider alltäglich und finden in unserer unmittelbaren Umgebung statt.

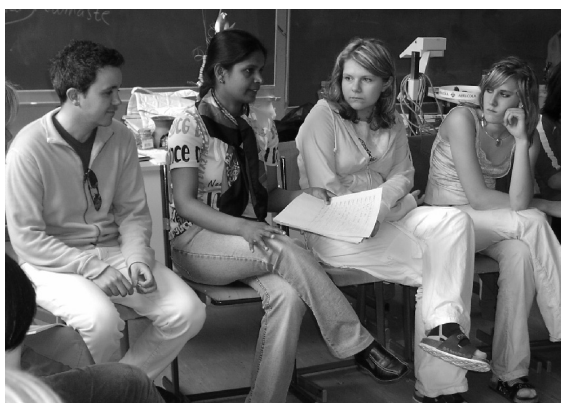
Durch das Rassismusprojekt bekommen wir einen kleinen Einblick in die Welt anderer, dieser kleine Einblick kann meiner Meinung nach schon vieles bewirken.

Ich hoffe, dass wir noch öfter an diesem Projekt teilnehmen können, dass unsere Schüler viele positive Erfahrungen und Wissenswertes über die Kulturen mitnehmen und auch in die Arbeit im Kindergarten einfließen lassen können. Zum Schluss möchte ich auch noch einen großen Dank an Herrn Trsek und Herrn Direktor Wagner aussprechen, die die Durchführung dieses Projektes erst möglich machten.

Martina Sallegger, Schulsprecherin

KLEIDER MACHEN LEUTE

Agentur Südwind - Workshop mit der 1c am 27. April 2005



Unser erster Workshop stand unter dem Motto: „Kleider machen Leute-Leute machen Kleider“. Die Referen-

ten unseres Projektes hießen: Manju und Valentin von der Agentur Südwind. Manju lernte uns die indische Begrüßung und so standen wir alle auf, verbeugten uns und sagten „**Namaste**“. Danach erzählte sie uns etwas über ihr Ursprungsland Indien. Dort beginnen die Kinder mit drei Jahren den Kindergarten, lernen dort bereits lesen und schreiben. In diesen Kindergärten tragen die Kinder eine „Schuluniform“. In den Privatkindergärten werden die Kinder englisch unterrichtet. Mit sechs Jahren sind sie schulpflichtig und absolvie-

ren die zwölf Pflichtschuljahre. Nach diesen können sie die UNI besuchen oder eine Lehrstelle suchen.

Als nächstes stand auf dem Programm ein Kennenlernspiel, bei dem jede Schülerin ihren Namen und den Stoff ihres Gewandes nennen sollte.

Manju hatte eine große Landkarte mitgebracht, die sie in der Mitte des Sesselkreises legte. Wir hatten die Aufgabe, die Ursprungsländer der Baumwolle zu finden und zu markieren. Die großen Baumwollländer sind: **Indien, China, Pakistan, Usbekistan, Türkei, Ägypten, Sudan, Brasilien, USA, Mexico.**

Wir wurden anschließend in verschiedene Gruppen geteilt und bekamen Aufgaben zum Thema Baumwolle.

1. Der Weg zum T- Shirt

Unser T- Shirt legt im Durchschnitt 38.780 km bis in unseren Kleiderschrank zurück. Wir hatten die Aufgabe den Weg vom Baumwollanbau bis zum Kleiderkasten zu verfolgen. Sie maßen auf dem Globus von einem Punkt zum anderen.

2. Rechtssystem

Wir machten uns Gedanken über zwei Mädchen, die in einer Textilfirma arbeiten. Sie lasen dazu zwei Texte und bearbeiteten die Rechte am Arbeitsplatz. Es ging um Diskriminierung, Kinderarbeit, Zahlung ausreichender Löhne, Arbeitszeiten, bis zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen.

3. Altkleidersammlung

- Wir besprachen die Fragen: „Was passiert mit unseren Altkleidern?“ Sie kommen ins Ausland zu bedürftigen Menschen, oder werden weiterverkauft;
- Die Nachteile der Altkleidersammlung:
weniger Arbeiten für die Schneiderinnen vor Ort, falsche Entwicklungshilfe;

4. Baumwollproduktion

- Wir hatten die Aufgabe Kärtchen den richtigen Bildern der Baumwollproduktion zuzuordnen.

Manju zeigte uns danach eine Jeans, die mit den Prozentanteilen unterteilt war:

- 50 % bekommen die Verkäufer -> Profit
- 33 % Marken, Werbung, Kosten, Profit
- 12 % Transport -> Steuer -> Zoll
- 5 % Material, Kosten(Arbeiten)
- 0,4 % bekommen die Arbeiter (!)



Sie zeigte uns auch, was es heißt, am Fließband zu arbeiten:

Wir stellten je zwei Tische zusammen, es saßen jeweils 12 Schülerinnen um sie herum und bekamen von Manju Arbeitszettel, bei denen es darum ging, so schnell wie möglich einen der ausgewählten Sätze zu schreiben. Je eine stand vor dem Tisch und rief: „Weiter!“. Dann musste jeder den Zettel reihum weitergeben, (auch wenn man den Satz noch nicht beendet hatte!!) Manju kontrollierte zum Abschluss die Zettel und

kam zu dem Schluss, dass wir versagt hätten, denn es musste auf's Komma alles passen.

„Wenn dies ein Hemd gewesen wäre, könnten es die Arbeiterinnen nicht zum Verkauf bringen...“

Wir diskutierten danach über einige Bilder. Auf diesen waren teils reiche, teils arme Menschen zu sehen.

Zum Abschluss zeigten sie uns ein paar Kleidungsstücke, aus verschiedenen Ländern; Afrika, Indien,...

RASSISMUSPROJEKT: „KÖSTLICHKEITEN AUS ALLER WELT“

Zu diesem Projekt luden wir eine Referentin aus dem Süden Indiens ein. Bevor wir mit dem Kochen der köstlichen Speisen begannen, erfuhren wir noch einiges über die Essgewohnheiten der Inder. Da der Hinduismus tierische Speisen nicht erlaubt, war uns bereits bekannt. Unsere Referentin erklärte uns, dass sie sehr viel Fisch essen, da sie am Meer leben. Ihre Hauptnahrungsmittel sind weiters Reis und Gemüse, die sie auf verschiedene Varianten zubereiten. Dies essen die Leute, zu unserem Erstaunen, auch zum Frühstück (meistens sehr scharf).



Als sie uns die Frage stellte, ob wir wüssten, warum sie ihre Teller nach dem Essen immer wegwerfen, wussten wir zunächst keine Logische Antwort.

Wir erfuhren jedoch, dass in Indien von großen Bananenblättern gespeist wird.

Da wir leider keine Bananenblätter zur Verfügung hatten, deckten wir den Tisch mit normalen Tellern. Doch da entstand ein Problem, da der Besteckkasten geschlossen war und wir keinen Schlüssel hatten. Unsere Referentin sah darin kein Problem, da in ihrer Heimatstadt sowieso mit Fingern gegessen wird. Doch zu unserem Glück fanden wir Besteck im Geschirrspüler.



Es wurde eingeteilt, wer welche Speise des Menüs zubereitet und danach ging es los!

Reis: Normaler Basmati Reis

Gukensalat: Gurken schälen und mit Gurkenhobel reiben. Das Wasser abseihen und die Gurken mit Knoblauch und Salz abschmecken. Zum Schluss noch Naturjoghurt dazugeben.

In Indien wird dieser Salat vorwiegend mit Tomaten zubereitet.

Gemüsetopf (Sabji) (Zutaten für 19 Schüler):

- 5 Zwiebel
- 5 Tomaten
- 1-2 kg Kartoffeln
- Knoblauch
- Öl
- Salz
- Gewürze (Kurkuma, Currymischung, Curryblätter, Chillipulver, Senfkörner)
- Gemüse (Allerleigemüse)

Ziebel fein hacken, in einer Pfanne Öl erhitzen, Senfkörner dazu bis sie springen. Wenn die Zwiebel glasig sind, die restlichen Gewürze dazu und anrösten. Die fein geschnittenen Tomaten und Knoblauchbaste dazu. Die gekochten

Kartoffeln in Stücke schneiden und zum Gemüse dazugeben.

Grießpudding (Sheera) (Zutaten für 19 Schüler):

- 1 kg Goldgrieß
- Rosinen nach Belieben
- Gemahlene Kardomon
- 3l Milch

- Zimt
- 0,5 kg Zucker

Milch erhitzen und Grieß unter ständigem Rühren dazu, bis es breiartig wird. Zucker, Kardomon und Rosinen dazu. Mit Zimt in kleinen Schüsseln servieren.

Valentina Wilfling und Sabrina Deixelberger, 4b

RASSISMUSPROJEKT: KINDERSPIELE AUS PERU

Auch heuer hatten wir wieder die Gelegenheit beim Rassismusprojekt mitzumachen. Unter anderem haben wir uns für „Kinderspiele aus Peru“ entschieden. Martha, geboren in Peru, erzählte uns von Kinderspielen, die auch sie in ihrer Kinderzeit gerne spielte. In Peru ist der Unterschied zwischen Arm und Reich sehr groß, daher haben viele Kinder wenige Möglichkeiten sich Spielmaterialien zu kaufen und müssen so auf Naturmaterialien oder auf Spiele ohne Materialien zurückgreifen.



Sie zeigte uns Spiele wie *San Miguel*, *Ollitas*, *La Sortija*, *Yaquis* und *Trompo*.

Am liebsten spielten wir *Ollitas*: Alle Kinder sind kleine Töpfchen, dazu sollen sie sich hinsetzen und ihre Arme zwischen Ober- und Unterschenkel festhalten. Die Arme symbolisieren die Henkel vom Topf. Die Erzieherin ist die Verkäuferin. Nun wollen ein Engel und ein Teufel einkaufen gehen und müssen zuerst den Zustand der Töpfchen überprüfen, indem sie dreimal sanft auf den Kopf klopfen. Anschließend werden die Henkel getestet, das Kind wird bei den Armen hochgehoben und 15mal hin- und her geschwungen.



Martha erlernte uns ein Lied, das folgendermaßen ging:

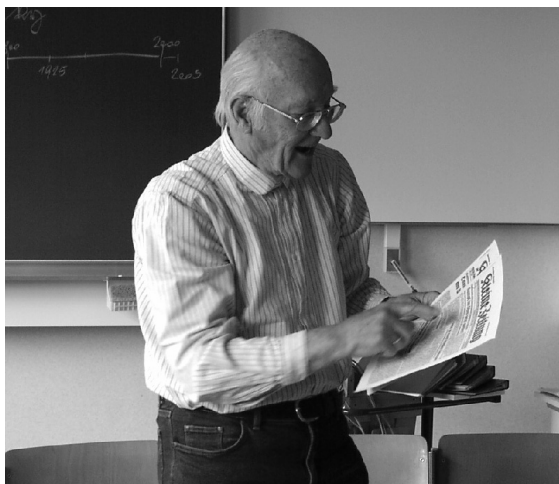
„Un dra pase
Y no la encuentre
Tomo la sortija (2x)
En que mano estara?“
*Einmal bin ich vorbeigegangen
und ich konnte den Ring nicht finden)*
*Nimm du den Ring
In welcher Hand ist der Ring versteckt*

Für uns war dieses Projekt ein sehr interessanter Eindruck, da der Unterschied zwischen den Spielmöglichkeiten in Peru und hier bei uns in Österreich sehr groß ist. Auch können wir diese Spiele in der Praxis anwenden. Es ist für die Kinder sehr ansprechend, da es Spiele in anderer Sprache sind.

Christina Schopper & Doris Pferschy, 4b

WORKSHOP "ERINNERUNGEN AN DIE VERGANGENHEIT"

Mittwoch, 8. Juni 2005



Auch in diesem Jahr durfte sich die BAKIP Hartberg über den Besuch von Ing. Anton Lesanovsky freuen.

Jährlich laden wir ihn gerne ein, um mit ihm über seine persönlichen Erlebnisse

zu diskutieren. Der Computerfachmann und ehemalige Wirtschaftsmanager, der am 29. Mai 2005 seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, gestaltete die zwei Stunden in der 2A Klasse sehr interessant. Er gab uns nach einer kurzen Einführung auf alle unsere Fragen Antworten. Er erzählte über seine Jugend, seine Familie, über die NS-Zeit, den 2. Weltkrieg und über seine Gefangenschaft. Wir schätzen an ihm seine Toleranz, seine Offenheit für uns und seine große Bereitschaft über alles zu sprechen, was er erlebt hat. Er hat uns zum Nachdenken über noch nie Gehörtes angeregt und unsere Kritikfähigkeit geschärft.

Es waren zwei Stunden mit einem besonderen Menschen!

Andrea Zingl, 2a



miteinander statt gegeneinander
(Workshop mit Mag. Birgit Veigel)



Schokoladeworkshop
(Organisation Südwind)

MUSIK UND GEWALT

2A, 20. Juni 2005

Um 9 Uhr 40 starteten wir mit unserem Referenten Rene in die spannende Welt des Hip Hops durch.



Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte des Hip Hop und des damit verbundenen Rap, Brake Dance und Graffiti, befassten wir uns mit den typischen Marken eines Hip Hoppers. Auch die Hip Hop Szene in Graz und deren Probleme (viele

verschiedene Nationalitäten bei den Battles und damit viele Raufereien) wurden bei diesem Workshop durchgesprochen.

Nach einigen Hörbeispielen aus der Urzeit des Hip Hop bekamen wir Musikvideos zu sehen, in denen die Frau als minderwertig und unwichtig dargestellt wird. Nach diesen Videos hörten wir die „argen Sachen“. Lieder, in denen der Sänger davon singt eine Frau zu vergewaltigen oder sie zu schlagen, bis sie tot ist. Nach diesen Hörbeispielen erklärte uns der Referent, dass der einzige Weg diese Gruppen zu schwächen, der ist, einfach zu keinen Veranstaltungen von ihnen zu gehen und keine CDs zu kaufen. Auch dass wir Mädchen uns nicht blöd anmachen lassen sollten gab, er uns mit auf den Weg.

Esther Brossmann 2A

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Die Abschlussveranstaltung fand am 23.6.2005 im UCI (Annenhof-) Kino in Graz statt. Die drei teilnehmenden Klassen, 1C, 2A und 4B, genossen die Filme *Dallas Pasharnende*, *Sophie Scholl* oder *Welcome Home* und auch die Bands und Beiträge der übrigen Schulen aus der ganzen Steiermark und das Gewinnspiel.

Unsere Schulsprecherin Martina Sallegger nahm im Beisein prominenter Gäste die Auszeichnung "Schule ohne Rassismus" für unsere Schule entgegen.

Wie in den letzten Jahren waren unsere SchülerInnen von den Workshops und den Unterrichtsmodulen, die anlässlich dieses Projektes stattgefunden haben, begeistert.

„SCHULE OHNE RASSISMUS“ (NACHWORT)



Im heurigen „Gedenkjahr“ wurde im schulinternen Unterrichtsangebot besonderes Augenmerk gerichtet auf die Bedeutung der Demokratie und deren Schutz vor totalitären Übergriffen und Rassismus. Ein weiterer Schwerpunkt im fächerübergreifenden Unterricht war die Bedeutung des globalen Denkens und die Verantwortung jedes Einzelnen in Zusammenhang mit „Fair Trade“. Alle beteiligten Klassen konnten so weit mehr als die geforderten 16 Unterrichtseinheiten im Rahmen des Regelunterrichts erreichen.

Mag. Hans Trsek

ABSCHLUSSPRÄSENTATION - SCHULE OHNE RASSISMUS 2005

Sie fand am 23. Juni im UCI - Annehof in Graz statt. Alle drei am Projekt mitwirkenden Klassen unserer Schule hatten Gelegenheit, unter Leitung von Prof. Trsek und Mag. Adlmann an diesem Fest teilzunehmen. Unser Beitrag bestand aus Bildern und Texten, die im Rahmen des Gedenkjahres zum Thema „Kriegsende - Neuanfang- Sicherung der Demokratie“ im BE- Unterricht unter Anleitung von Mag. Ranegger-Strempfl entstanden sind.



Nach dem Aufbau der eigenen Ausstellung hatten wir eine Stunde lang die Möglichkeit, die Ergebnisse der übrigen mitwirkenden Schulen zu besichtigen, an einem Gewinnspiel mitzumachen, interessante Kontakte zu knüpfen oder an einem Trommelworkshop teilzunehmen.

Um 10 Uhr moderierte Daniela Zeller von Ö 3 im größten Kinosaal die Urkundenverleihungen „Schule ohne Rassismus“ durch den Präsidenten des Stmk. Landesschulrates für Steiermark, HR Dr. Horst Lattinger, der auch unserem Stand einen Besuch abstattete, durch den Vizepräsidenten Dr. Dietmar Dragaritsch und durch Vertreter aller politischen Parteien. Dazu gab es noch musikalische Beiträge verschiedener Schulen, der Band „Smitten“ und eines Kabarettisten.

Während der Pause genossen wir das Konzert der zweiten Band „Jerx“.

Um 13 Uhr besuchten wir einen von zwei vorher ausgewählten Kinofilm. Unserer Meinung nach verdeutlichen beide Filme, das sind „Sophie Scholl“ und „Welcome Home“ (kein Tippfehler!), sehr gut die Situation von Flucht, Terror und Angst.



Der besondere Wert dieses Tages lag für uns darin, dass wir Jugendliche aus allen Teilen der Steiermark kennen lernen konnten, die zum selben Thema gearbeitet haben und dass wir das Führungsteam der ARGE „Jugend gegen Gewalt“, zu dem auch unsere Betreuerin Mag. Birgit Veigel gehört, treffen konnten.



Wir wollen unbedingt auch im nächsten Jahr weiter die tollen Angebote dieses Projekts nützen.

*Sabrina Deixelberger, Doris Pferschy, 4B,
Kerstin Brumen 1C*



STADTWERKE HARTBERG

rund um den menschen

energieversorgung gmbh 03332 / 62250-158
select – die erste Wahl beim Strom

oekostrom 03332 / 62250-153
100% Strom aus Wind, Sonne, Biomasse und Kleinwasserkraft

elektroinstallation gmbh 03332 / 61497

wasserversorgung 03332 / 66606-22
Wasserdienstleistungen

ökoplan 03332 / 66606
Das Planungsbüro für ökologische Heizungs- und Lüftungsanlagen, Photovoltaik, Biomasse und Kleinkläranlagen

oekopark 03332 / 62250-151

maxoom
Das ehemalige IMAX Filmtheater Wien zeigt nun die einmaligen Natur- und Abenteuerfilme auf 400m² Großformat am oekopark Hartberg.

leonardo II
von 27. März – 15. August 2004
Der zweite Teil der vorjährigen Erfolgsausstellung zeigt neue Maschinen und Fahrzeuge des Renaissancegenies.

STADTWERKE HARTBERG
A-8230 Hartberg, am oekopark 10
Telefon: 03332/ 62250-0, Fax-DW: 120
E-Mail: stadtwerke@stadtwerke-hartberg.at

oekostrom®



select
Strom aus der Steiermark.

oekopark at
ARBEITEN • FORSCHEN • ERLEBEN

MAXOOM
STADTWERKE GRÜNDTE LEONARDO AM OEKOPARK HARTBERG

LEONARDO II

DAS COMENIUS-SPRACHPROJEKT

"Die Familie in der Steiermark und Oberschlesien im Wandel der Zeit"

Mit dem II LO im C. K. Norwida aus Tychy in Polen

**4 Wochen, 28 Tage, 642 Stunden,
40320 Minuten, 2419200 Sekunden**

Es war das größte Projekt, das an der Bakip Hartberg jemals stattgefunden hat. Noch nie wurde mit so viel Aufwand etwas organisiert. Einen großen Anteil daran hatte unser Projektleiter Herr Mag. Trsek. Auch die Schüler halfen mit und waren mit großer Begeisterung dabei. Der Einsatz der gesamten Schulgemeinschaft und der Gasteltern war beachtlich. Auch die Medien blieben nicht unbeeindruckt von diesem großen Projekt.

Der Kontakt, den Prof. Trsek geknüpft hat, wurde durch einen Besuch unter Leitung von Di. Dr. Farnberger in Tychy zu einer Schulpartnerschaft weiterentwickelt.

Die Comenius-Agentur Österreich hat unseren Antrag nach strenger Prüfung genehmigt. Zu den Bedingungen dieses Projektes gehört, dass alle teilnehmenden Schüler und Lehrer einen Kurs in polnischer Sprache absolvieren mussten und dass der jeweilige Schüleraustausch in Polen und Österreich je 14 Tage dauern musste.

Das abwechslungsreiche Programm in der Steiermark und in Polen war teilweise recht anstrengend, schon wegen der großen Zahl der Teilnehmer. Bei allen Aktivitäten betrug unsere Gruppe 60 bis 70 Personen! Daneben blieb aber noch genügend Zeit für Freizeitaktivitäten und um das Leben bei den Gastfamilien zu genießen, ganz wie sich das für das Thema dieses Projektes gehört.

Benjamin Morkos

POLNISCH KURS:



Der Polnischkurs wurde von Mag. Hans Trsek organisiert. Er dauerte 25 Stunden und wurde geleitet von Mag. Katarzyna Fink.

Teilgenommen haben alle, die am Comenius Projekt beteiligt waren inklusive Lehrer. Auch unser Direktor hat uns den einen oder anderen Besuch abgestattet.

Es war sehr schwer, Polnisch zu lernen, weil wir bis jetzt noch keine slawische Sprache kennen gelernt haben, aber durch den Unterricht von Frau Mag. Fink konnten wir uns in Polen ausreichend verständigen. Der Unterricht hat uns viel Spaß gemacht.



PROGRAMM IN HARTBERG VOM 3. BIS 17. NOVEMBER 2004

**Mittwoch 3. 11.:**

Ankunft der Gäste um 17.00 Uhr. Empfang in der Schule. Nach einem Buffet wurden die Schüler von den Gastgebern abgeholt.

Donnerstag 4. 11.

7.40 Uhr Abfahrt nach Graz

10.00 Uhr Empfang durch Landtagspräsident Reinhold Purr und durch den polnischen Honorarkonsul Dr. Ortner. Anschließend Stadtführung und Stadtbummel.

Freitag 5. 11.

7.40 Uhr Plenum (Organisatorisches, Sprachübungen).

9.00 Uhr Workshop mit Mag. Csaba Lany und Ingrid Rodler zum Thema „Die Situation der Zuwandererfamilien in der Oststeiermark“. Nach dem Mittagessen um 13.00 Uhr Abfahrt nach Wien, Stadtführung, 19.00 Uhr Besuch des Musicals „Elisabeth“

Samstag 6. 11. und Sonntag 7. 11.

Zeit zur freien Verfügung bei den Gastfamilien. Analyse des Lebensraumes.

Montag 8. 11.

7.40 Uhr Plenum

9.40 Uhr bis 13.00 Uhr Referat und Workshop mit Wolfgang Wratschgo: „Die Bedeutung der Familie in der Europäischen Union“.

Dienstag 9. 11.

7.40 Uhr Abfahrt nach Loipersdorf. Führung und Besuch in der Familientherme. Nachmittag Besuch der Riegersburg (Thema war „Die Familiensituation des Adels“). Anschließend Workshop in der Schokolademanufaktur Zotter.

Mittwoch 10. 11.

7.40 Uhr Abfahrt nach Wien.

10.00 Uhr Empfang und Führung durch das Parlament mit den Abgeordneten Doppler und Pack. Nachmittag Besichtigung der UNO-City.

Donnerstag 11. 11.

7.40 Uhr Plenum

9.00 Uhr Vortrag und Diskussion mit dem Kinder- und Jugendanwalt Mag. Theiss über die Situation der Familie in der Steiermark.

11.30 Uhr Empfang bei Bürgermeister Karl Pack im Rathaus.

Freitag 12. 11.

7.40 Uhr Plenum

9.00 Uhr Führung durch die Betriebe des Ökoparks Hartberg mit Mag. Josef Hirt. Besuch des Maxoom-Kinos und Workshop bei der Firma Talcus (Specksteinbearbeitung).

Samstag 13. 11.

Zeit zur freien Verfügung bei den Gastfamilien.

Sonntag 14. 11.

10.00 Uhr Zweisprachiger Familiengottesdienst in der Wallfahrtskirche Pöllauberg. Anschließend Besuch einer steirischen Buschenschenke.

Montag 15. 11.

7.40 Uhr bis 14.00 Uhr Vorbereitung der Abschlusspräsentation

Dienstag 16. 11.

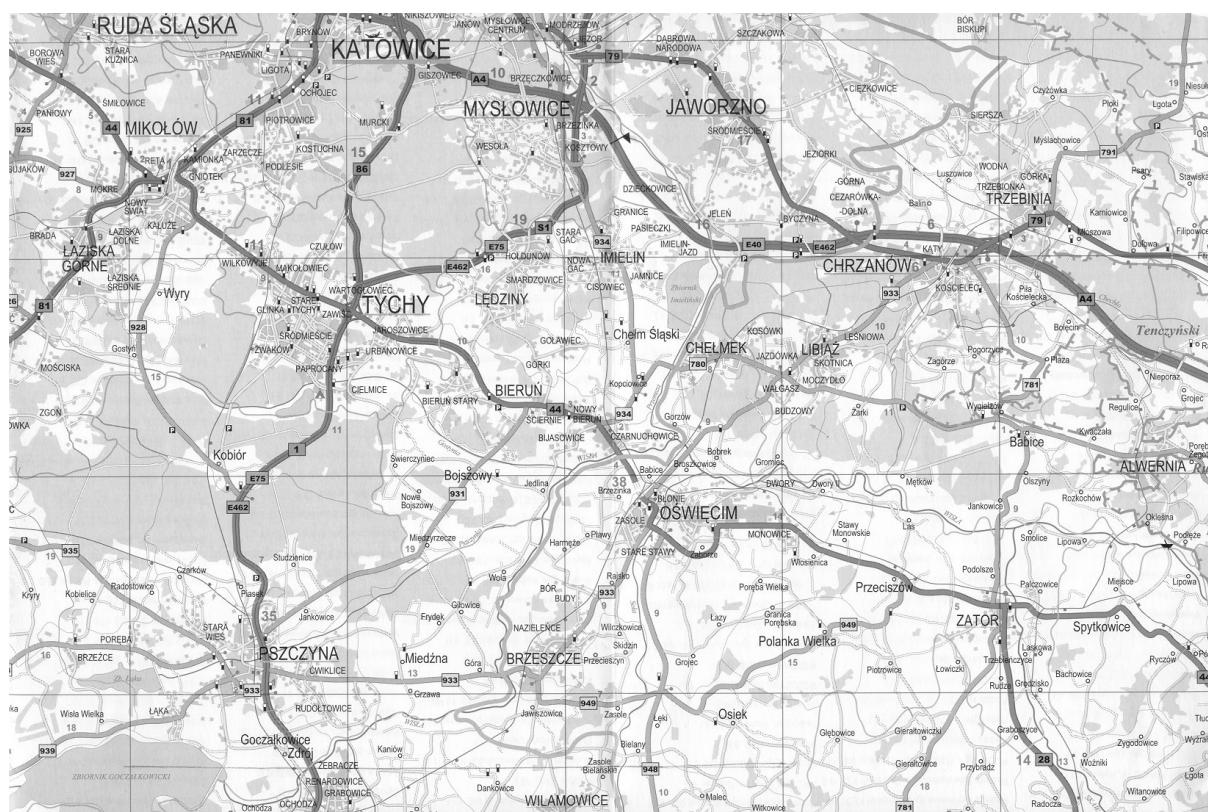
7.40 Uhr Plenum

9.40 Uhr „Europafest“: Abschlusspräsentation, Ausstellungseröffnung „Die Erweiterung der Europäischen Union“ und Präsentation der Ergebnisse dieses Schüleraustausches. Festessen in der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe.

Mittwoch 17. 11.

10.00 Uhr Abreise der Gäste.

PROGRAMM IN POLEN



06.03.2005: Abfahrt nach Polen um 07.40 Uhr. Zwischenstopp in Tschechien. Ankunft in Tychy um ca. 20.00 Uhr.



07.03.2005: Wir verbrachten den Tag bei unseren Gastfamilien, um sie besser kennen zu lernen. Am Nachmittag trafen wir uns in der Schule um das Programm für unseren Aufenthalt zu besprechen.

08.03.2005: Um 8.00 Uhr trafen wir uns vor der Schule und fuhren nach Katowice. Dort wurden wir vom Marschall der Schlesischen Wojewodschaft Michal Czerski empfangen. Er führte uns durchs schlesische Parlament. Um 12.00 Uhr besichtigten wir das Museum

der Stadt Katowice. Als nächstes gingen wir in die Wohnsiedlung Giszowiec.

09.03.2005: Auch heute trafen wir uns vor der Schule um nach Kraków zu fahren. Um 10.00 Uhr kamen wir in Kraków an, und besichtigten die Burg Wawel. Nach dem wir das jüdische Viertel Kazimierz gesehen haben, hatten wir Zeit einkaufen zu gehen. Als wir um 22.00 Uhr in Tychy wieder ankamen, ging es „nach Hause“.

10.03.2005: Heute arbeiteten wir intensiv an unserem Kalender und probten die Lieder für den Gottesdienst. Um 13.00 Uhr verließen wir die Schule in Richtung Brauerei, wo wir an einer Führung teilnahmen und einen Film über die Entstehung der Brauerei ansahen. In der Freizeit trafen sich einige Schülerinnen in den vielen Pubs in Tychy.

11.03.2005: Mit Spannung besuchten wir das schön angelegte Schwimmbad in Tychy. Danach besichtigten wir die Hochschule für Management und Sozialwissenschaft in Tychy, wo wir einen Vortrag von Dr. A. Mazan hörten.

12.03.2005: Dieser Tag wurde den Gastfamilien gewidmet. An diesen Tag konnten wir einen Einblick in das Familienleben unserer Gastfamilien bekommen.

13.03.2005: Auch an diesem Tag konnten wir bei unseren Familien ausspannen. Viele Schülerinnen hatten auch die Möglichkeit verschiedene Kirchen in Tychy zu besuchen.

14.03.2005: Um 10.00 Uhr trafen wir uns vor der Schule, wo wir unseren Spaziergang durch die Altstadt starteten.



Danach gingen wir ins Kino Andromeda um dort einen Film über Tychy zu sehen und einen Vortrag über die Sitten und Bräuche in Oberschlesien zu hören.

15.03.2005: Heute starteten wir um 8.00 Uhr das 2. Mal nach Kraków, wo wir im Generalkonsulat zu einem Empfang geladen waren. Besonders in Erinnerung blieb uns der gute Kaffee. Nachdem wir uns im Generalkonsulat gestärkt hatten, besichtigten wir das Salzbergwerk in Wieliczka. Dann ging es wieder ab nach Hause.

16.03.2005: Die Abfahrt nach Öswiecim (Auschwitz) war um 09.00 Uhr vor der Schule.



Es war eine sehr berührende Führung, doch sehr interessant.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages war die Feier im Theater.

17.03.2005: Wir trafen uns um 08.00 vor der Schule und fuhren in den berühmten Wallfahrtsort Czestochowa. Dort hatten wir eine Führung durch das Kloster und durften einem Gottesdienst beiwohnen.

18.03.2005: Wir trafen uns in der Schule um ca. 09.00 Uhr, wo wir nochmals die Lieder für den Gottesdienst probten. Um 10.00 Uhr machten wir uns auf den Weg zur Kirche. Dort gestalteten wir den Gottesdienst. Nach diesem Gottesdienst gingen wir zurück in die Schule, wo der Direktor schon mit einer kleinen Jause auf uns wartete.

19.03.2005: 08.00 Uhr war Treffpunkt vor, der Schule, wo wir uns von unseren Freunden verabschieden mussten. Nach dieser Verabschiedung mit vielen Tränen ging es um 10.00 Uhr schlussendlich nach Hause.



Juwelier

**Uhren
Schmuck
Eheringe**



F. KÖNIG

8230 Hartberg · Herrengasse 20

Tel. u. Fax 03332-63560



PRESSEREAKTIONEN

NR. 45 • 24. NOVEMBER 2004

JUGI

Kleine Zeitung vom 23. November 2004



Freuten sich über den Erfolg des EU-Projektes an der BAKIP Hartberg: Mag. Hans Trsek, LSR-Präsident Dr. Horst Lattinger und Dir. Mag. Rupert Wagner (v.l.)

Europa-Bewusstsein stärken

In der BAKIP Hartberg wurden die Zwischenergebnisse eines EU-Sprachprojektes präsentiert.

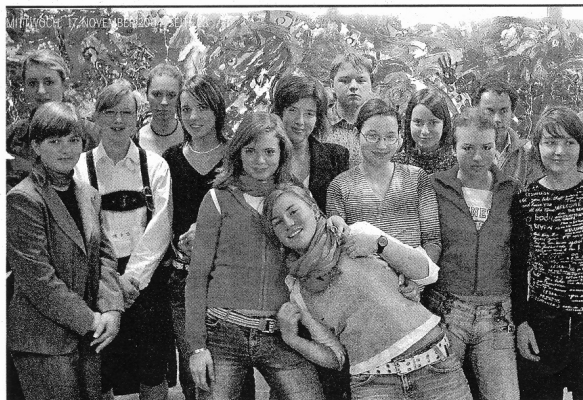
Die Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Hartberg stellt sich dem Auftrag, die europäische Dimension im Schulbereich zu verankern.

Gemeinsam mit 30 Schülern der polnischen Partnerschule Gymnasium Tichy wurde 14 Tage intensiv am Thema „Die Familie in Oberschlesien und in der Steiermark“ gearbeitet. Das Projektteam unter der Leitung von Mag. Hans Trsek versuchte, den Gästen aus Polen ein unmittelbares Erleben der Familiensituation zu vermitteln. Vorträge und Diskussionen, unter anderem mit dem Präsidenten der Europäischen Föderalistischen Bewegung Max Wratschgo

sowie dem Kinder- und Jugendanwalt Christian Theiss vertieften das Thema. Ausflüge ins Parlament, zur Uno-City, auf die Riegersburg und in den Ökopark Hartberg trugen dazu bei, den Aufbau eines interkulturellen, europäischen Bewusstseins zu fördern und fügten sich nahtlos in den schulautonomen Schwerpunkt „Interkulturelles Lernen“ ein. Beim Abschlussfest in der Aula des Bundesschulzentrums, zu dem BAKIP-Direktor Mag. Rupert Wagner unter anderem den Präsidenten des Landesschulrates Dr. Horst Lattinger begrüßen konnte, wurden die ersten Ergebnisse des Projektes präsentiert sowie Ausstellungen zu den Bereichen „Erweiterung der EU“ und „Kunstschätze aus Pecs“ eröffnet.

Der Gegenbesuch der Hartberger BAKIP-Schüler in Tichy wird im März 2005 stattfinden.

HARTBERG



Viele neue Freundschaften entstanden durch das EU-Projekt „Comenius“ an der Bakip Hartberg

SCHEMETH (3)

Vereintes Europa gelebt

Im Rahmen des Comenius-Programms der EU waren 30 polnische Schüler zwei Wochen zu Gast an der Bakip Hartberg. Der Gegenbesuch in Polen folgt im Frühjahr.

Internationale Kontakte haben Tradition an der Bakip Hartberg. Nicht immer waren diese allerdings einfach. Daran erinnerte Landesschulratspräsident Horst Lattinger beim gestrigen Europafest, das anlässlich des Abschieds einer etwa 30-köpfigen polnischen Delegation, die zwei Wochen im Bezirk weilte, im Hartberger Schulzentrum stattfand. „Der Eisernen Vorhang ist für meine Generation Zeitgeschichte, für die heutigen Schüler aber schon Geschichte“, meinte auch Projektleiter Hans Trsek.

Projektpartner der Bakip ist das Gymnasium im polnischen

Tichy. Die 120.000-Einwohner-Stadt liegt in der Nähe von Katowitz mitten im oberschlesischen Industriegebiet, das früher zum Habsburgerreich gehörte. Die Region sei ein sehr „attraktives Ziel“ für Schüleraustausch, so Trsek. In der Nähe liegen die südpolnische Kultur- und Wirtschaftsmetropole Krakau und das ehemalige Nazi-Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Die vergangenen zwei Wochen beschäftigten sich die Schüler in einem Projekt mit den Unterschieden des Familienlebens in der Steiermark und Oberschlesien, außerdem unternahm man Ausflüge nach Wien (Parlament, Musical-Besuch), auf den Pöllauberg und in die Thierme. Insgesamt werden die Schüler vier Wochen des Schuljahres gemeinsam verbracht haben, im März fahren die Hartberger für zwei Wochen nach Polen. Das sei ein wichtiger Beitrag zum Pflichtgegenstand „Interkulturelle Erziehung“, der ein Schwerpunkt an der Bakip ist, so Trsek.

MARTIN SCHEMETH



Der neue BAKIP-Direktor Wagner freut sich mit... Hans Trsek über ein gelungenes Projekt

DAS PROJEKT

Der Schüler-Austausch der Bakip Hartberg mit dem Gymnasium Tichy wird über das EU-Programm Comenius finanziert.

Die polnischen Jugendlichen wohnen bei den Familien der Bakip-Schüler. Vorträge, Ausflüge und gemeinsame Projekte standen am Programm. Bis Projektende werden noch ein gemeinsamer Kalender und ein Film gestaltet.

Projektverantwortliche sind der Bakip-Lehrer Hans Trsek und der seit 1. August amtierende Bakip-Direktor Rupert Wagner.

RÜCKMELDUNGEN VOM SCHÜLERINNENAUSTAUSCH

Aus einem Zeitungsinterview, das Polnische Schüler nach ihrer Rückkehr gegeben haben:

In Österreich haben wir zwei tolle Wochen verbracht. Wenn man jedoch diese Zeit als „Ferien bezeichnet hätte, wäre es übertrieben. In Wirklichkeit war es keine leichte Arbeit: viele Ausflüge und Begegnungen mit interessanten Leuten, und danach „Freizeit in den Familien“, die – über alle Erwartungen – nur selten Erholungszeit war. Wir haben sowohl unsere Sprachkenntnisse vertieft als auch die Steiermark „von der Küche“ kennen gelernt. Mit „unseren“ Österreichern sind wir gute Freunde

geworden. Wir haben uns auch in die Familien eingelebt. In den 14 Tagen sind wir im gewissen Sinne zum Teil ihres Lebens geworden, so wie sie zum Teil unsers Lebens geworden sind (...)

Aus dem Interview von Frau J. Pierończyk am 21.03.2005, das österreichische Schüler während ihres Aufenthaltes in Tichy gegeben haben:

„Wir sollen nur essen und essen (...)

Von der polnischen Gastfreundschaft, Freundlichkeit und der fast mütterlichen Pflege sind wir begeistert. Nur der Salat hat uns gefehlt, der in Polen vom Kraut in

den Hintergrund gedrängt wurde. Aber das Brot mit Butter, Ei und Schnittlauch war

ausgezeichnet (...)"

PERSÖNLICHE STELLUNGNAHMEN

Das Comenius Projekt hat uns sehr gut gefallen und durch dieses haben wir neue Kontakte und neue Freundschaften geknüpft. Die Zusammenarbeit mit unseren polnischen Freunden und die gemeinsamen Ausflüge waren sehr lehrreich und interessant. Die Ausflüge bei uns in Österreich waren, obwohl wir vieles schon kannten, unvergesslich. Auch den polnischen Gästen hat das Programm, welches für uns Heimatkunde war, außergewöhnlich gut gefallen.

Der Höhepunkt war sicher der zweiwöchige Besuch in Polen. Wir hatten großen Spaß

Durch dieses Projekt hatten wir die Gelegenheit, Einblicke in das Familienleben oberschlesischer Familien zu bekommen. In diesen Wochen konnten wir uns ein Bild der Familiensituation machen und dank unserer zahlreichen Ausflüge wurden uns auch die Umgebung, das Land und die Kultur etwas näher gebracht. Trotz des umfassenden Programms ging diese Zeit doch sehr schnell, wenn nicht sogar zu schnell, vorbei.

Zum Schluss möchten wir uns noch bei unseren Lehrern und Professoren Herrn Peter Raffler, Herrn Ernst Wirthner und unserer Polnischlehrerin Frau Mag. Fink herzlich für ihre Mitarbeit und Unterstützung bedanken. Weiters bedanken wir uns auch beim gesamten Lehrkörper für sein großes Verständnis, denn nicht immer ließ

daran, eine andere Kultur und eine andere Sprache kennen zu lernen. In ewiger Erinnerung wird uns auch die Gastfreundlichkeit unserer polnischen Freunde bleiben. Während dieses Aufenthaltes durften wir uns auch von den kulinarischen Spezialitäten aus Polen überzeugen.

Wir wollen unseren, und den polnischen Lehrern, Mag. Fink und ganz besonders Prof. Trsek für ihre Zusammenarbeit und die Ermöglichung dieses Projektes danken.

*Anna Kovacsova, Anna Schweighofer,
Carina Pillhofer 3.a*

es sich vermeiden, dass auch einmal die eine oder andere Stunde für dieses Projekt genützt wurde.

Ein großes Dankeschön gebührt natürlich auch unserem Herrn Prof. Hans Trsek, der dieses Projekt so gut organisiert, geleitet und überhaupt erst ins Leben gerufen hat.

Zu guter Letzt sind da noch alle Familien, welche Schüler aufgenommen und versorgt haben. Auch ihnen ein großes Dankeschön.

Zum Schluss bleibt uns nur mehr zu sagen, dass es für uns ein großartiges Erlebnis war, welches wir sicherlich nie vergessen werden.

Theres Brünner, 2a

R E S Ü M E E

Das Ziel, möglichst vielen Schülern die Beteiligung an diesen Austausch zu ermöglichen, die Absicht, das Land Polen, Strukturen und Lebensräume der Familien und die ihnen zur Verfügung stehende Infrastruktur kennen zu lernen, die Absicht, mit Hilfe von Comenius¹ das Tor zu einer slawischen Sprache zu öffnen, wurden erreicht.

Als sichtbare Ergebnisse sind ein steirisch-schlesischen Familienkalender und ein Film über unsere vierwöchige Zusammenarbeit entstanden.

Wegen unserer Terminnöte wird die Abschlusspräsentation im September stattfinden.

Alle Beteiligten haben mit Idealismus und außergewöhnlichem Einsatz das große Programm bewältigt.

Der Einsatz hat sich gelohnt. Unsere Begegnung verlief in einem Klima großer

Wertschätzung. Wir sind Freunde geworden und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.

Mag. Hans Trsek

TEILNEHMER AM COMENIUSPROJEKT

H a r t b e r g

Leitung:

Prof. Mag. Hans Trsek
Prof. Mag. Peter Raffler
HOL Ernst Wirthner
Mag. Katarzyna Fink

SchülerInnen:

2.a. Klasse:

Brossmann Esther Anna
Brünner Theres
Czadul Julia
Glöbl Katrin
Höllner Katharina
Horvath Nina
Kraussler Sabrina
Lehofer Andrea
Morkos Benjamin
Preihs Judith
Samwald Kerstin
Schrammel Katharina
Zingl Andrea

3.a. Klasse:

Auracher Anna Katharina
Holzer Cornelia Andrea
Juren Doris
Kovacsova Anna

Pichler Lisa
Pillhofer Carina
Salchinger Elfriede
Schweighofer Anna
Stoppacher Verena
Windhaber Sarah

3.b. Klasse:

Gindra-Vady Magdalena
Rosenberger Eva
Schmid Antonia
Tischler Christina

4.a. Klasse:

Maierhofer Katrin
Tösch Sabine
5.a. Klasse:
Christandl Eva

T y c h y

Leitung:

Mag. Barbara Gajda
Mag. Natalia Nowak
Mag. Katarzyna Kropka

SchülerInnen

Czerwinska Sara
Drabik Magalena
Duda Justyna

Embinger Jasmina
Gajda Malgorzata
Glowacka Katarzyna
Golaszewska Karolina
Goluch Dominika
Goral Monika
Gorny Kinga
Gracka Anna
Idczak Joanna
Kaplan Patrycja
Kopyt Anna
Kulig Malgorzata
Leszczynska Barbara
Lukaszek Joanna
Marcula Magdalena
Markowska Anna
Mazurek Maria
Masiar Weronika
Ploskonska Agata
Porszke Dorota
Szczepanczyk Marcin
Szubinski Mateusz
Smiglewska Dagmar
Wielek Tomasz
Wrobel Joanna
Zawila Weronik

DANKE DEN FUNKTIONÄREN UND SPONSOREN

Projektleiter: Barbara Gajda, Natalia Nowak, Hans Trsek

Fotoreporter: Julia Csadul

Filmteam: Magdalena Gindra-Vady, Eva Rosenberger, Antonia Schmid., Christina Tischler

Redaktion: Benjamin Morkos, Anna Schweighofer, Verena Stoppacher, Carina Pillhofer

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, bei Direktor Mag. Wagner, ganz besonders bei den Gasteltern und bei der Comenius- Agentur für ihre gtröÙe Unterstützung bedanken.

Weiters möchten wir uns bei folgenden Sponsoren recht herzlich bedanken:

Sparkasse Hartberg

Abg. zum NR Pack und Doppler

Bürgermeister Karl Pack

Dr. Hubert Farnberger

Elisabeth und Alfred Ninaus

Herbert Pasemann

Honorarkonsul HR Dr. Orthner

Ingrid Rodler

Interrex

Jugendanwalt Mag. Christian Theiss

Landtagspräsident Reinhold Purr

Mag. Csaba Lany

Ökopark Hartberg

Prinz Liechtenstein ´sche Gutsverwaltung

Riegersburg

Spezialpappenfabrik Rossegg

Schokolademanufaktur Zotter

Talcus

Therme Loipersdorf

Verkehrsbetriebe Gruber

Wolfgang Wratschgo

50 JAHRE EUROPÄISCH FÖDERALISTISCHE BEWEGUNG UND BUND EUROPÄISCHER JUGEND

Ernst Wirthner wurde mit der Spielmusik der Bildungsanstalt Hartberg für den 16. Februar 2005 in den Weißen Saal der Grazer Burg eingeladen, um das 50-jährige Bestehen der beiden Europaorganisationen musikalisch mitzugestalten.



Prominente Gäste aus dem In- und Ausland waren angereist, um der Einladung von Landeshauptmann Waltraud Klasnic zu folgen.



Sie erlebten eine von Dr. Günther Ziesel moderierte multimediale Leistungsschau der vergangenen 50 Jahre. Gründungs- und Bundesobmann Max Wratschgo hat sich seit 1955 mit seinen zahlreichen Mitarbeitern um ein friedlich vereintes Europa ohne Grenzen rastlos bemüht. Er hat mit dem Bildungszentrum Neumarkt und vielen nationalen und internationalen Aktivitäten Maßstäbe gesetzt im Einsatz für die Europaidee.

Seit Bestehen der Bildungsanstalt sind wir als Schulgemeinschaft mit beiden Organisationen freundschaftlich verbunden und haben unsere Zusammenarbeit durch viele Projekte

und Aktivitäten unter Beweis stellen können. Als besondere Meilensteine seien genannt:

- mehrfache Teilnahme an der "Euroscola" im europäischen Parlament in Straßburg.
- Teilnahmen an Veranstaltungen in Brüssel, Luxemburg, Istanbul, Italien, Dänemark, Frankreich, Ungarn, Slowenien, Rumänien, Polen.
- Teilnahme an den europäischen Jugendwochen auf Burg Forchtenstein in Neumarkt.
- Seminare und Partnerschaften in unseren Nachbarländern.
- die Auszeichnung mit dem „Europotimus-Preis“ für unsere Schule.

Unser Bemühen war es und wird es auch in Zukunft sein, Wissensdefizite über grundlegende und aktuell Europafragen zu beseitigen, junge „Europabürger“ aus verschiedenen Ländern zusammenzuführen und Lösungen für eine gemeinsame Zukunft zu entwickeln.

Die Zusammenarbeit mit dem BEJ und der EFB hat unseren Horizont wesentlich erweitert.



Dieses Jubiläumsfest hat allen Beteiligten Spaß gemacht. Noch lang wurde beim anschließenden Buffet mit der ungarischen „Kanona-Band“ aus Sarvar weiter musiziert.

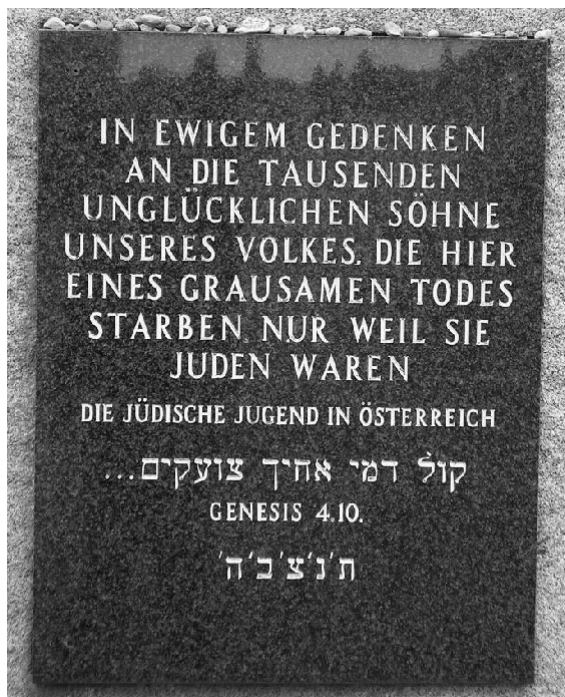
Mag. Hans Trsek

GEDENKJAHR 2005

Exkursion nach Mauthausen am 18.03.2005

Klassen 5.A und 5.B

Am 5. Mai 1945 nahm das Grauen im Konzentrationslager Mauthausen sein Ende.



Auch heute, 60 Jahre später, ist das Grauen noch zu spüren.

Wenn man über das Gelände geht und der raue Wind weht, fühlt man sich mit Unbehagen in die Zeit des Nationalsozialismus zurückversetzt.

Auch wenn der Großteil des Lagers nicht mehr existiert, bleibt es doch ein Mahnmal, das daran erinnern soll, dass an diesem grauenhaften Ort mehr als 185.000 Menschen ihre Identität, ihren Namen verloren, als Menschenmaterial eine Nummer erhielten und später ihr Leben lassen mussten.

Der Steinbruch, in dem die Inhaftierten unter schlimmsten Bedingungen arbeiten mussten, ist ebenfalls begehbar. Arbeit bedeutete damals, bei einem eigenen Körpergewicht von 40 kg schwere Steinbrocken von 60 kg eine ungleichmäßig steile Stiege hinaufzu-

schleppen. Dass sie von den SS-Leuten dabei noch zusätzlich gequält worden sind, muss auch Erwähnung finden.

Viele Menschen ließen auf dieser Stiege ihr Leben, weshalb sie auch „Todesstiege“ genannt wird.

Alle Schüler, die auf dieser Exkursion mitgefahren sind, sind sich einig. So etwas darf nicht wieder passieren! Wir müssen unsere Augen öffnen und erkennen, dass sich die Geschehnisse des Zweiten Weltkrieges und des Nationalsozialismus wiederholen könnten, wenn wir dem nicht entgegensteuern.



Es darf nicht vergessen werden, was in den Konzentrationslagern passiert ist. Darum sollte das KZ Mauthausen auch weiterhin von Schulklassen besucht werden. Denn diese Schüler werden es sein, die die Aufgabe haben, die Zukunft so zu gestalten, dass sich die Gräueltaten der nationalsozialistischen Zeit nicht wiederholen!

Melanie Unterberger

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE EXKURSION DER 1.A NACH EISENSTADT

Am 19.5. fuhren wir um 7:45 Uhr nach Eisenstadt. Als erstes stand das jüdische Museum auf dem Programm. Die Führung, die von einer sehr netten ehemaligen Kindergärtnerin gemacht wurde, war sehr interessant.



Zunächst kamen wir zu der im Haus liegenden Synagoge. Dort wurden uns die Tora-Rollen gezeigt. Es wurde auch über den wöchentlichen Feiertag, den Sabbat, erzählt. Die Juden dürfen an diesem Tag nur ca. 2000 Schritte gehen, dürfen nicht arbeiten, nicht lernen... Um uns die Religion, Sitten und Bräuche näher zu bringen, durften wir z.B. in die Rolle eines Brautpaares schlüpfen.



Nachdem wir die Führung mit einem Lied und einem Tanz abgeschlossen hatten, besuchten wir noch einen jüdischen Friedhof. Dieser schien vollkommen verwahrlost zu sein. Es wurde uns jedoch erklärt, dass es für diese Religion normal sei, die letzte Ruhestätte unangetastet zu lassen. Der Friedhof wird von den Angehörigen nur einmal im Jahr besucht, am Todestag. Bei dem Besuch werden keine Blumen mitgebracht sondern nur ein Stein.

Nun hatten wir unsere wohlverdiente Mittagspause von zwei Stunden vor uns. Nachdem wir ausgiebig gegessen hatten, führte uns der Weg vor das Schloss Esterhazy.



Von dem aus gingen wir den steilen Weg zur Bergkirche hinauf. Dort besuchten wir das prunkvoll gestaltete Grabmal des berühmten Komponisten Joseph Haydn. Der Bus, der schon auf uns wartete, brachte uns wieder heil nach Hartberg zurück.

Zum Schluss möchten wir uns bei unserem Begleitlehrer, Hr. Prof. Mohorko, bedanken.

Bericht der 1.a

Grabner

STAHLBAU • CNC-BLECHBEARBEITUNG • LANDMASCHINEN



Stahl- u. Fahrzeugbau Grabner GmbH • A-8230 Hartberg, Ziegeleigasse 10
T: 03332/624 78-0 , F: DW-18 • E: office@stahlbau-grabner.at, www.stahlbau-grabner.at

E L K I - KURS DES ÖSTERREICHISCHEN JUGENDROTKREUZ

Im Rahmen der Zusatzausbildung Früh-erziehung absolvierten die Schülerinnen der 5. Klassen im Unterrichtsgegenstand Physiologische Grundlagen einen ELKI (Eltern- Kind- Kurs) des Österreichischen Jugendrotkreuzes im Ausmaß von 20 Unterrichtsstunden.

Das Kursprogramm setzte sich im speziellen mit den Themen Schwangerschaft, Geburt, Pflege und Ernährung des Kleinstkindes, präventive und prophylaktische Maßnahmen gegen Erkrankungen im Kleinstkindalter und mit dem Thema Unfallverhütung und erste Hilfe speziell für das junge Kind auseinander.

Neben dem Erwerb von theoretischem Grundwissen waren auch das praktische Erproben am Modell und das Kennenlernen verschiedener Medien und Materialien ein wichtiges Unterrichtsziel.

Ziel des Kurses war es, grundlegendes Wissen über die genannten Themen zu vermitteln, damit zukünftige Eltern bzw. Kleinstkindpädagoginnen den Herausforderungen und neuen Situationen im Umgang mit Säuglingen und Kleinstkindern in verantwortungsvoller Weise begegnen können.

Anita Reiter

ÖJRK ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ

Referentin: Rosemarie Schneidhofer

Das ÖJRK ist eine Erziehungsgemeinschaft mit dem Ziel der Verwirklichung humanitärer Grundwerte innerhalb der Schule. Ein grundlegendes Ziel ist das Hinführen Heranwachsender zu eigenverantwortlichem Handeln.

Als ÖJRK - Referentin ist es mir ein Anliegen die Schüler und Schülerinnen besonders für die Vermittlung von Werten wie Toleranz und Solidarität zu sensibilisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist dem Erlernen der Ersten Hilfe Maßnahmen gewidmet.

Welche Aktivitäten in diesem Schuljahr durchgeführt wurden, sehen Sie anschließend.

- Erste Hilfe-Grundkurs in den 1. Klassen
- ELKI - Kurs (Kurs über Eltern und die Pflege von ihren Kindern) in den 5. Klassen

Leistungsbeitrag

Pro Schüler und Schülerin wurde ein Betrag von 2€ geleistet.

Weihnachts- und Glückwunschkarten

Mit den Spenden für Weihnachts- und Glückwunschkarten finanziert das ÖJRK Sommer- und Therapielager für Kinder mit und ohne Entwicklungsbeeinträchtigung

sowie sozial benachteiligte Kinder.

Mit 350 Stück gekauften Karten haben die Schüler und Schülerinnen einen wertvollen Beitrag dafür geleistet.

ÖJRK - Zeitschriften

Die monatlich erscheinenden Schülerzeitschriften "Mini Spatzenpost", "Spatzenpost", "Kleines Volk" und "Topic" werden von den Schülern und Schülerinnen immer mit großer Freude in Empfang genommen.

Schulsprechertagung

Für ÖJRK-SchulsprecherInnen wird jedes Jahr eine Schulsprechertagung in Bad Aussee und Litzelsberg veranstaltet. Barbara Nagl und Antonia Grimm aus der 1 A Klasse nahmen heuer daran teil und sind sehr motiviert und voll Tatendrang in die Schule zurückgekehrt.

Lesen sie ihre Eindrücke im anschließenden Bericht.

Telefon Peers

Noch einen wichtigen Beitrag leisten die Telefonpeers Martina und Christina aus der 4 B Klasse.

Sie haben dazu den folgenden Artikel über ihre Tätigkeit verfasst.

Rosemarie Schneidhofer

0800/664 530 - TIME FOR FRIENDS

Jugendliche für Jugendliche

Ein gutes halbes Jahr ist nun seit unserem ersten Dienst vergangen und nachdem wir nun fast jede Woche einmal unseren Dienst machen, haben wir schon viel erlebt und mit vielen tollen Leuten telefoniert.

Es war für uns sehr spannend, als wir das erste Mal unseren Dienst machen durften, auch jetzt noch wissen wir eigentlich nie, wer uns anruft und welche Probleme uns erwarten. Vielen Jugendlichen ist einfach nur langweilig, doch es gibt auch genug, die wirkliche Probleme haben. Meistens geht es um das große Thema Liebe und Liebeskummer, aber auch um Probleme in der Familie und in der Schule.

Es ist für uns natürlich eine große Herausforderung, doch Dank unserer tollen Ausbildung, über die wir im letzten Jahresbericht schon informiert haben, und

mit etwas Einfühlungsvermögen hoffen wir, dass wir unseren Anrufern so gut wie möglich weiterhelfen können. Oft hilft es auch schon, wenn man einfach nur zuhört. Wie bei jeder Beratungshotline gibt es auch bei uns Scherz-anrufer, die die verschiedensten Sachen erfinden oder sogar wütend sind und uns beschimpfen. Natürlich trifft uns das schon sehr und wir ärgern uns darüber, aber wenn man dann wieder mit jemandem telefoniert und ihm weiterhelfen kann, ist man wieder zufrieden mit sich und seinem Dienst. Für diejenigen, die nun denken „Ich will das auch machen“, - es gibt wahrscheinlich im Sommer 2005 wieder eine Ausbildung zum Telefonpeer bei Time for Friends. Näheres erfahrt ihr von uns, wenn es soweit ist.

Martina Sallegger und Christina Schopper

GESAMTÖSTERREICHISCHE SCHULSPRECHERTAGUNG 2005 IN LITZLBERG

Am 18. März 2005 trafen sich 9 Teilnehmer, die alle entweder eine BHS oder eine AHS in der Steirermark oder Kärnten besuchen, in Graz. Gemeinsam fuhren wir mit einem Bus nach Bad Ischl, wo eine Gruppe der Teilnehmer ausstieg, und die restlichen Teilnehmer fuhren nach Litzlberg. Im Jugendgästehaus angekommen, hatten wir sofort volles Programm.



Zuerst bezogen wir die Zimmer. In den Zimmern waren meist 6 Personen un-

tergebracht, die aus allen Bundesländern zusammengemischt waren. Anschließend begaben wir uns zum Abendessen. Dort lernten wir die meisten Teilnehmer schon kennen. Beim darauf folgenden Kennen lernen für alle stellten wir uns der Reihe nach vor und sagten, was uns dazu bewogen hatte, hierher zu kommen.

Es waren Leute vom Bodensee bis zum Neusiedlersee mit dabei und im Alter von 14 - 17 Jahren. Danach teilten wir uns in kleinere Gruppen und machten noch mehr Kennenlernspiele. Vor dem Schlafengehen gab es noch ein „Get together“, wo wir sangen, spielten und noch vieles mehr machten. Dann gingen wir schlafen. Als wir alle schon im Bett waren, kamen noch unsere Teamer und brachten uns ein „Betthupferl“.

Der Tagesablauf von Samstag – Dienstag sah wie folgt aus:

- 6⁴⁵: Morgensport (freiwillig)
- 7⁰⁰: Aufstehen
- 7³⁰: Frühstück
- 8⁰⁰-12⁰⁰: Vorträge und Neigungsgruppen
- 12⁰⁰: Mittagessen
- 13³⁰-18⁰⁰: Vorträge und Neigungsgruppen
- 18⁰⁰: Abendessen
- 19⁰⁰: Vorträge
- 21¹⁵: What 's up
- 21³⁰: Get together
- ca. 22¹⁵: Betthupferl und Nachtruhe

Es wurden Vorträge über „Die Entstehung des Roten Kreuzes“, „Behindert sein“, „Grundsätze“, „Genfer Abkommen“, „Aktivitäten des ÖJRK“, usw.gelassen.

Es gab auch Vorträge von den Referenten Klaus Egger (Tsunamieinsatz des Roten Kreuzes), Mag. Amir Mokri Minoo (Migration), Annette und Claire Schocher (Die Grundregeln des humanitären Völkerrechts & die 7 Grundsätze).

In den Neigungsgruppen studierten wir Tänze, Lieder und Sketches ein und eine Gruppe bastelte die Dekora-

tion für den Begegnungsnachmittag in Altenhof (Behindertendorf). Dieser fand am Mittwochnachmittag statt.

Zur Vorbereitung auf diesen Nachmittag kam am Montag Sigi, ein Bewohner von Altenhof.

Begegnungsnachmittag: Der Nachmittag begann damit, dass alle Teilnehmer aus Bad Ischl und Litzlberg das einstudierte Programm präsentierten. Darauf hin gab es Kaffee und Kuchen. Anschließend gingen immer ein Bewohner und ein oder zwei Teilnehmer spazieren und manche zeigten sogar ihre Zimmer her. Es war für alle Teilnehmer eine wunderbare Erfahrung.

Zum Ausklang der anstrengenden Woche machten wir am Dienstag ein Geländespiel.

Am Mittwochabend veranstalteten wir eine Disco, die sehr lustig war.

Im Gegensatz zu dem, was wir am Beginn der Woche gedacht hatten („Was machen wir eigentlich hier??“), waren wir sehr überrascht, dass es so eine erfolgreiche Woche geworden war.



Antonia Grimm & Barbara Nagl

DARSTELLENDEN SPIEL

Am Anfang des ersten Semesters gestalteten wir frei improvisierte Szenen; dem Ideenreichtum der Schüler wurden keine Grenzen gesetzt; sie konnten sich in zahlreiche Charaktere und Situationen hinein-denken und im Rollenspiel ausleben; an beiden Tagen der offenen Tür konnten sich Gäste, Schüler und Eltern von unseren jungen schauspielerischen Talenten überzeugen.



Im zweiten Semester wurde Improvisationstheater weiter geführt, das Thema wurde eingegrenzt. 'Romeo und Julia' diente als Grundlage für die eine Gruppe, ein Kinderbuch („Das große und das kleine Pfüh“) für die andere. Nach dem völlig freien Improvisieren war es natürlich interessant zu beobachten, wie gelernte Techniken auf vorgegebene Inhalte

und Strukturen übertragen werden konnten.



Unsere Schauspielerinnen (beide Gruppen) meisterten die Aufgabe mit großem Geschick und ich freue mich sehr auf eine Fortsetzung im kommenden Schuljahr. Denn jede Form von Theaterarbeit bewirkt nicht nur eine Auseinandersetzung mit relevanten Themen, sondern auch ein Festigen des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls; und das brauchen Schüler in allen Gegenständen und in allen Lebenslagen.

Mag. Peter Raffler

Bau-Portal- und Fassadenverkleidung • Glasschleiferei



elgger

GLAS

8230 HARTBERG
Tel. 0 33 32/63 3 34
Klaffenaustraße 22

www.glas-ernst-egger.at • glas-ernst-egger@aon.at

COMPUTER – INFORMATIK – BAKIP

Im Schuljahr 2004/05 ist für die SchülerInnen der ersten Klassen der endlich auch für die BAKIPs eingeführte Gegenstand Informatik angelaufen.

Unsere AbsolventInnen müssen nicht zu IT-ExpertInnen herangebildet werden, aber in der Gegenwart ist keine Tätigkeit mehr ohne grundlegende PC-Kenntnisse denkbar.

Ob es um die Gestaltung von Elternbriefen, Einladungen oder vielleicht einer kleinen unterstützenden Powerpointpräsentation für den Elterabend geht, oder ob die Daten von Kindern und deren Eltern verwaltet werden müssen, der Kindergarten vielleicht im Internet vertreten sein soll, oder der Kontakt mit den Eltern über Email laufen soll... Alle diese heute selbstverständlichen Begleiterscheinungen einer modernen Kindergartenarbeit sollen unseren SchülerInnen am Ende Ihrer Ausbildung hoffentlich auch ganz selbstverständlich von der Hand gehen. Wer will, bekommt auch die Möglichkeit den Europäischen Computerführerschein zu machen, viel wichtiger ist aber der selbstbewusste und kreative Umgang mit gängiger Computersoftware, und damit die Fähigkeit selbständig Wege zur Lösung der anfallenden Aufgaben und Probleme zu finden.

Die Voraussetzung dafür ist natürlich eine entsprechende Ausstattung der Schule mit Hard- und Software. Was die Software betrifft sind wir dank des Vertrages des BMUK mit Microsoft im Moment etwas entlastet. In Bezug auf Hardware sind wir im Vergleich zu HTL, HAK, HLW und auch Gymnasien etwas benachteiligt. Leider können wir weniger leicht Budgetmittel frei machen, die es uns ermöglichen benötigte Neugeräte zur Ausstattung unserer Computerräume anzuschaffen. Also sind wir gezwungen über den Elterverein das nötige Geld aufzutreiben, um unsere Computerflotte aktuell zu halten. Im Moment können unsere SchülerInnen auf ca 50 Geräten arbeiten, 18 davon stammen aus einer über den LSR finanzierten Anschaffung.

Die restlichen Geräte sind über den Elterverein finanziert, wobei wir versuchen durch Ankauf von gebrauchten Komponenten, die wir dann zu brauchbaren Computern zusammenbauen, möglichst sparsam mit dem Geld der Eltern um zu gehen.

Im heurigen Schuljahr stand die Aktualisierung der PCs im Vordergrund – 1000 MHZ und 256 MB RAM sollte der Mindeststandard sein – das ist auch fast gelungen. Im Durchschnitt laufen unsere Computer mit Prozessoren zwischen 1,0 und 2 GHZ.

Im nächsten Jahr wollen wir neben weiterer Aufrüstung oder Auswechslung der verbliebenen schwächeren Maschinen vor allem neue Flachbildschirme anschaffen, was leider wieder nur mit finanzieller Unterstützung des Eltervereines möglich sein wird. Daneben müssen mit dem Geld auch Papier und Toner mitfinanziert werden. Mit diesen kostspieligen Ressourcen gehen unsere SchülerInnen leider noch immer sehr großzügig um.

Wenn alles gut geht, könnte es in den Ferien zur geplanten Vergrößerung des im Kellerbereich gelegenen Computerraumes kommen, was ein ordentliches Arbeiten am PC mit Klassen in den verschiedenen Gegenständen ermöglichen würde – mögen uns die zuständigen Stellen in Landesschulrat und Ministerium gnädig sein!

An dieser Stelle möchte ich auch unseren SchülerInnen ein großes Lob und Dankeschön aussprechen. In den 5, 6 Jahren, die ich jetzt für die Betreuung der Computerflotte verantwortlich bin, ist noch kein PC, Bildschirm oder Drucker durch SchülerInnenhand zu Schaden gekommen, noch verschwinden Mäuse oder Tastaturen und das ist bestimmt keine Selbstverständlichkeit!

In diesem Sinne – einen absturzfreien Sommer - wünscht euer Computerdoktor und Webmaster!

Mag. Horst Pichler

SCHRIFTLICHE REIFE- & DIPLOMPRÜFUNG IM HAUPTTERMIN 2004/05

5A-Klasse**DEUTSCH - OStR. Mag. Dr. Franz MAIKISCH, Prof.**

1. PROBLEMARBEIT:

„Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“, fragt Margarete den Titelhelden in Goethes, Faust I'. Wie würden Sie diese ‚Gretchenfrage‘ für sich selbst beantworten und wie müsste Ihrer Meinung nach die Antwort unserer Gesellschaft auf diese Frage lauten?

Erörtern Sie die Bedeutung der Religion für Ihr Privat- wie auch für Ihr Berufsleben und kommentieren Sie angesichts der Vorgänge im St. Pöltener Priesterseminar und steigender Kirchenaustrittszahlen auch den Umgang unserer heutigen Gesellschaft mit Religion!

2. KURZGESCHICHTE:

Stellen Sie in Form einer Kurzgeschichte dar, wie ein übertrieben striktes Erzieherverhalten beziehungsweise eine drastische Erziehungsmaßnahme zu einer dramatischen Entwicklung im Leben des betroffenen Jugendlichen und im familiären Zusammenleben führt!

ENGLISCH – Mag. Hannes Preiß, Prof.

1. Listening comprehension: „Au Pairs in Britain“

Retell the following interview with Mrs. Taylor, working mother of two children, and Nicole Böhmer, a twenty-year-old au pair from Austria.

words: vivacious – lively
breeze to – here: come in unexpectedly or in high spirits

2.

a) Write an essay: “What are the reasons for the rise of xenophobia nowadays?” Discuss:

b) Write a letter to the parents of your nursery group in which you state advantages and disadvantages of having a culturally mixed nursery group. Try to convince parents of the benefits their children draw from

positive integration of foreign children by giving examples of what could be done in your group.

ENGLISCH – Mag. Elisabeth Muthspiel, Prof.

I. Listening Comprehension: ‘Night Watch’

Listen to the story and retell it.

II. Composition:

Choose one of the following topics and write a text of about 400 words.

1. Do **one** of the following tasks:


a.) Many years later, as a grown woman, Jennifer Rogers comes across the diary she kept when she was a student. As it happens, she opens it at the pages that cover the period of her friendship with the Nigerian boy.

Write those entries (not necessarily all negative)

- They should not be day-by-day entries. Rather pick out parts that highlight the development of their relationship.
- Two of the entries should deal with other people's (parents', friends', neighbours') attitudes.

b.) Rather frustrated by all the obstacles he encountered during his stay in the USA, the young Nigerian returns to his country. Some time later he rummages through his room and comes across a photograph of his former girl-friend Jennifer. By looking at it he reflects about the time he spent with her. He suddenly decides to write a letter to her.

WE DIDN'T HAVE THE COURAGE



When I was at university, I had a coloured boy friend. He was a very black Nigerian. I had always thought myself unprejudiced, but there's nothing like a bit of real, personal integration to make one realize, emotionally and intellectually, the problems of race relations.

Ebony and ivory: cultural corruption or brave new world?

2. *'Every day a million women around the world find out that they are pregnant. Half of these women get pregnant without meaning or wanting to. As a result around one quarter of all pregnancies ends in abortion.'*

These are the facts, as we know them. Imagine that there has been a wide discussion about the problem in the papers recently and many people have taken part in the discussion. Write two of these letters to the editor that reflect the two opposing views concerning the issue.

PÄDAGOGIK –Mag. Bruno Mörth, Prof.

1. Sie sind schon seit einiger Zeit in einem Kindergarten mit mehreren Gruppen als Kindergartenpädagogin tätig.

Seit geraumer Zeit merken Sie, dass zwischen Ihnen, Ihren Kolleginnen, den Helferinnen und dem übrigen Personal ein angespanntes Klima herrscht und Gespräche, wenn überhaupt, eher in gereizter Stimmung geführt werden.

Was sollten Sie in diesem Zusammenhang alles berücksichtigen?

Welche Möglichkeiten einer Verbesserung des Gesprächsklimas sind Ihnen bekannt?

2. Was versteht man in der Pädagogik grundsätzlich unter Erziehungsmethoden?

Gehen Sie auf die unterstützenden und gegenwirkenden Erziehungsmaßnahmen näher ein und beschreiben Sie auch Probleme, die sich bei deren Anwendung ergeben können.

Didaktik - Michaela Preiß, FOL

1. Literacy - Erfahrungen sollten im Kindergarten zum festen Bestandteil eines Sprachförderungs - und Bildungskonzeptes gehören.

Zeigen Sie anhand von praktischen Beispielen, welche Lernchancen mit verschiedenen Literacy - Aktivitäten verbunden sind und wie diese Lernprozesse bei Kindern im pädagogischen Alltag gefördert werden können.

2. Im Kindergarten droht eine Verkopfung des Lernens und eine Verengung des Bildungsbegriffs auf kognitive Förderung und intellektuelle Leistungen.

Lernen im frühen Kindesalter ist jedoch eng verknüpft mit Wahrnehmung und Bewegung.

Erörtern Sie die Aussage " Bewegung ist Bildung".

5B-Klasse

DEUTSCH - Mag. Herta Pignitter, Prof.

1. Textvorlage : **Ulrich Gabriel: Die Materialisten.**

Verwende die im vorliegenden Text vorkommenden Themen als Impuls zur Gestaltung einer **Problemarbeit** oder einer **Kurzgeschichte**.

2. Textvorlage : **Slawomir Mrozek: Schuld und Sühne.**

Interpretiere den vorliegenden Text nach den dir bekannten Kriterien.

PÄDAGOGIK –Mag. Bruno Mörth, Prof.

1. Was versteht man grundsätzlich unter Erziehungszielen und welche Funktionen erfüllen sie?

Wer setzt Erziehungsziele fest und welche Probleme und Gefahren sind damit verbunden?

Wie könnte eine Begründung von Erziehungszielen erfolgen und was versteht man in diesem Zusammenhang unter pädagogischer Mündigkeit als Leitvorstellung in der Pädagogik?

2. Sie sind schon seit einiger Zeit in einem Kindergarten mit mehreren Gruppen beschäftigt. Seit geraumer Zeit merken Sie, dass die sozialen Beziehungen zwischen Ihnen, Ihren Kolleginnen, den Helferinnen und dem übrigen Personal nicht mehr so sind wie früher.

Was sollten Sie in diesem Zusammenhang alles berücksichtigen und was würde zu einer konstruktiven Konfliktlösung beitragen?

Wie würden Sie bei der Lösung des Konfliktes methodisch vorgehen?

ERGEBNISSE DER REIFE- & DIPLOMPRÜFUNGEN IM HT 2004/05

5A – Klasse**KV: Michaela Preiß, FOL**

ADLGASSER Julia	Bestanden	PÖTL Gudrun	Auszeichnung
ALMER Magdalena	Guter Erfolg	PRENNER Sonja	Bestanden
CHRISTANDL Eva	Auszeichnung	RECHLING Kathrin	Bestanden
FEIERTAG Karin	Auszeichnung	SAMMER Viktoria	Bestanden
GAULHOFER Sabine	Guter Erfolg	SINDLER Tanja	Auszeichnung
GRABNER Julia	Guter Erfolg	STOLZ Monika	Guter Erfolg
HEINERER Petra	Guter Erfolg	STREMPFL Katharina	Auszeichnung
HÖFLER Lisa	Guter Erfolg	TRINKL Elke	Bestanden
KIENREICH Silke	Auszeichnung	UHER-SIMMLER Hubertus	Bestanden
MATZER Anja	Bestanden	WAGNER Tamara-Maria	Bestanden
MAURER Katharina	Guter Erfolg	WALCHER Claudia	Guter Erfolg
NAGL Jasmine	Guter Erfolg	ZETTELBAUER Erika	Guter Erfolg
NAGLER Ina	Auszeichnung	ZETTL Sonja	Auszeichnung

5B – Klasse**KV: Mag. Inge Geiersberger**

ARZBERGER Anna-Mari	Bestanden	PFEIFER Birgit	Auszeichnung
EBNER Katrin	Bestanden	REITERER Michaela	Auszeichnung
FILZMOSER Ines	Bestanden	REITHOFER Julia	Bestanden
FREITAG Christa	Bestanden	RODLER Andrea	Bestanden
GLATZ Anja	Auszeichnung	RODLER Monika	Bestanden
HEIGL Simone	Bestanden	SCHANTL Cornelia	Bestanden
HERBST Julia-Anna	Bestanden	SCHANTL Nicole	Bestanden
HOLD Manuela	Bestanden	SCHMIDT Sarah	Bestanden
HÖLLER Manuela	Bestanden	THALER Katharina	Bestanden
HOLZER Daniela	Bestanden	UNTERBERG Melanie	Guter Erfolg
JÖBSTL Stefanie	Bestanden	VIDMAR Nina	Guter Erfolg
KRÖPFL Andrea	Bestanden	ZENZ Elisabeth	Bestanden
MORKOS Marissa	Bestanden	ZINGL Elisabeth	Guter Erfolg


BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>

PERSONALSTAND UND LEHRFÄCHERVERTEILUNG

Rupert Wagner, Mag. phil., Direktor Leibeserziehung, Geschichte & Sozi- alkunde	Iris Litschi, VL Karenz
Marianne Waldmann, FOL Abteilungsvorständin Kindergartenpraxis, Früherziehungspraxis	Ulrike Loidl, Mag art.,VL Bildnerische Erziehung, Werkerziehung Kustodiat: Werkerziehung
Johannes Preiß, Mag. phil., Prof., Administrator Englisch, Musikerziehung	Franz Maikisch, Mag. et Dr. phil., OStR Deutsch, Englisch, Einführung in die Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens, Lernhilfe Englisch, KV: 4A
Ulrike Adelman, Mag. phil., VL Pädagogik KV: 2C	Bruno Mörth, Mag. phil., Prof. Pädagogik, Heil-u. Sonderpädagogik, Pädagogik der Horterziehung, Didak- tik der Horterziehung: Hortpraxis
Brigitte Almer-Holzer, VL Karenz	Hans Mohorko, VL Katholische Religion Kustos: Audiovisuelle Medien
Maria Fink, Mag. rer.nat., Prof. Biologie & Umweltkunde	Elisabeth Muthspiel, Mag. phil., Prof. Englisch, Leibesübungen KV: 1B
Inge Geiersberger, Mag. phil., VL Englisch, Leibesübungen	Bildungsberaterin Kustodiat: Leibesübungen
Siegrun Geister, Mag. art., VL Instrumentalunterricht	Elisabeth Ninaus, VL Gesundheitslehre, Erg. Unterrichts- veranstaltung Kustodiat: Lehrküche
Waltraud Greier, Mag. rer. nat., VL Karenz	Silvia Pekar, Mag. phil., VL Deutsch, Leibesübungen, Lernhilfe Deutsch
Josefa Gross, FOL Werkerziehung Kustodiat: Werkerziehung	Irmgard Perschy, Mag. phil., Prof. Geographie & Wirtschaftskunde, Lei- besübungen
Gerhard Hagen, Mag. phil., Prof. Katholische Religion	Horst Pichler, Mag. rer. nat., Prof. Biologie & Umweltkunde, Physik, Kustodiat Informatik; Betreuer der Homepage; EDV-Administrator Kustodiat: Biologie
Heidemarie Halwachs, VL Karenz	Herta Pignitter, Mag. phil., Prof. Deutsch, Geschichte & Sozialkunde
Gernot Höfler, Mag. art., VL Musikerziehung, Instrumentalmusik KV: 3A	Erika Preiß, FOL Didaktik, Kindergartenpraxis KV: 1C
Waltraud Kellner, Mag.phil Didaktik, Kindergartenpraxis KV: 2A	Michaela Preiß, FOL Didaktik, Kindergartenpraxis KV: 5A
Birgit Koller, VL Instrumentalunterricht	
Margarethe Koller, Mag. phil., VL Geschichte & Sozialkunde, Rechts- kunde/Politische Bildung Kustodiat: Lehrerbücherei	

Hermann Punk, Mag, rer. nat., Prof.
Mathematik, Physik
Kustodiat: Physik

Peter Raffler, Mag, phil., Prof.
Deutsch, Englisch, Lernhilfe Deutsch
KV: 4B

Gertraud Rannegger-Strempfl, Mag. art., VL
Bildnerische Erziehung, Werkerziehung
Aloisia Rath, Mag. rer. nat., Prof.
Mathematik, Lernhilfe Mathematik
Schulbuchreferentin

Anita Reiter, VL
Didaktik, Früherziehungspraxis, Kin-
dergartenpraxis

Karlheinz Rohrer, Mag. phil. VL
Pädagogik, Heil- u. Sonderpädago-
gik, Pädagogik der Früherziehung

Rosemarie Schneidhofer, VL
Werkerziehung, Erg. Unterrichtsve-
ranst.: Rotkreuz – Referentin der BAKIP
Kustodiat: Werkerziehung

Petra Sindler, VL
Evangelische Religion

Manfred Steflitsch, VL
Intstrumentalunterricht: Gitarre

Evely Stifter, VL
Instrumentalunterricht: Gitarre

Hans Trsek, Mag. phil., Prof.
Geschichte & Sozialkunde, Geogra-
phie & Wirtschaftskunde, Interkultu-
relle Erziehung, Rechtskun-
de/Politische Bildung
Kustodiat: Geschichte/Geographie
KV: 1A

Gabriele Trinkl, VL
Didaktik, Kindergartenpraxis
Waltraud Winkler, VL
Didaktik, Didaktik der Horterziehung,
Hortpraxis

Ernst Wirthner, HOL
Musikerziehung
Instrumentalunterricht

Schulärztin

Monika GRANIGG, Dr. med. univ.

Sekretariat

Andrea Knöbl (bis 31. 1. 2005)
Herta Sivkovits

Schulwart

Gerhard Gotthard, Oberkontrollor

Übungskindergarten

Gruppe I

Gerda Graf, ÜKG
Anna Putz, Assistenz

Gruppe II

Barabara Fischer, ÜKG
Sigrid Putz, ÜKG
Maria Mogg, Helferin

Gruppe III

Gerlinde Rechberger; ÜKG
Barbara Noll, Helferin

Gruppe IV

Maria Faltisek, ÜKG
Herta Freitag, Helferin

Nachmittagsbetreuung

Alexandra Kristof, ÜKG
Klara Pesendorfer, Helferin
Eva Maria Predota,
Assistenzkindergärtnerin

Hortgruppe

Petra Ostermann, ÜKG
Michaela Lueger, Helferin

SGA

Lehrervertretung

Mag. Gernot Höfler
Mag. Siegrun Geister
Waltraud Winkler, VL

Elternvertretung

Gerhard Mayer
Martha Raser
Alfred Glatz

Schülervertretung

Martina Sallegger (4B Kl.)
Georg Mayer (2A Kl.)
Valentina Wilfing (4B Kl.)

Dienststellenausschuss

Mag. Bruno Mörth
Waltraud Winkler, VL
Gerlinde Rechberger

Personal

Anna-Maria Gschiel
Ingrid Knöbl
Theresia Maierhofer
Monika Plöp
Sonja Weissenberger

UNSERE SCHÜLERINNEN

1A. Klasse**KV: Mag. Hans TRSEK, Prof**

DOPPELHOFER Kerstin
 GMOSER Antonia
 GRIMM Antonia
 HAIDENBAUER Jennifer
 HASSL Florian
JOBST Theresa Anna
 KAGER Lena
 KALITA Lisa Gabriela
 KOCH Claudia
 KOHLFÜRST Angela
 KORTSCHAK Johanna
 KRAMPL Nina
 KROPFHOFER Nina
 LEITGEB Sabrina
 MÜLLER Bianca
 NAGL Barbara
 NEUHAUSER Jennifer
 SCHENNER Jasmin
 SCHENNER Vera
SPAH Stephanie
 THURNER Kristina
 VIDIC Matthias
 WABNEK Lisa-Marie



WRENCUR Katharina

ZETTL Jessica

1B. Klasse**KKV: Mag. Elisabeth MUTHSPIEL, Prof**

DALLINGER Stephanie
 ERKINGER Anja

HIRT Carina
 HOCHFELLNER Melanie

KLAINDL Viktoria Beate
 KNÖBL Martina
 LIEBMANN Sandra Patricia
MAIER Lisa Maria
 MANESCU Andreea Mihaela
 MASCHER Anita
 MOGG Bianca
 MOSER Kerstin
 MÜLLNER Jennifer
 NEUDECK Lisa
 NIKLES Anna-Maria
 PÖTSCHER Sandra
 PURKARTHOFER Marika
 RASER Sandra
 SCHWEIGHOFER Lisa
 SEMLER Daniela
 WELSPACHER Beate
 WIESER Ursula
 ZETTL Julia
 ZWICKEL Jennifer

Klassensprecher
Klassensprecherstellvertreter

UNSERE SCHÜLERINNEN

1C. Klasse**KV: Erika PREISS, FOL**

BÖHM Katharina
BRUMEN Kerstin
 DAMPF Ina
 DWORSCHAK Kristina
 FAUSTMANN Julia Lea
 FEIERTAG Stephanie
 FELLINGER Isabella-Maria
 GEIREGGER Theresa
 GOLDGRUBER Verena
 GRAGGER Jasmin
GRASSER Kathrin
 GROSS Hannah
 HASENBURGER Gertrude
 HEIL Daniela
 HOFER Melanie
 HUBER Elke Martina
 JOST Stefanie
 KOCA Kathrin
 KÖNIGSHOFER Laura
 OBRANOVIC Manuela
 RETTER Corinna
 SALCHINGER Kerstin
 THENI Michèle
 THOMANN Anna-Maria



WELLES Kristina Maria
 WITTMANN Hannah
 ZENGERER Nicole
 ZISSER Daniela

2A. Klasse**KV: Mag. Waltraud KELLNER, FOL**

BAUMGARTNER Bettina
Andrea
 BILICI Pinar
 BROSSMANN Esther Anna
 BRÜNNER Theres
 CZADUL Julia
 DEICHER Gudrun
 GLATZ Sabine Maria
 GLÖSSL Katrin

HÖLLER Katharina
 HOLZER Sabrina-Maria
 HORVATH Nina
 KANDLBAUER Veronika
 KARNER Julia
 KRAUSSLER Sabrina
 KRUISS Tamara
 LEHOFER Andrea
 LEITENBAUER Stefanie

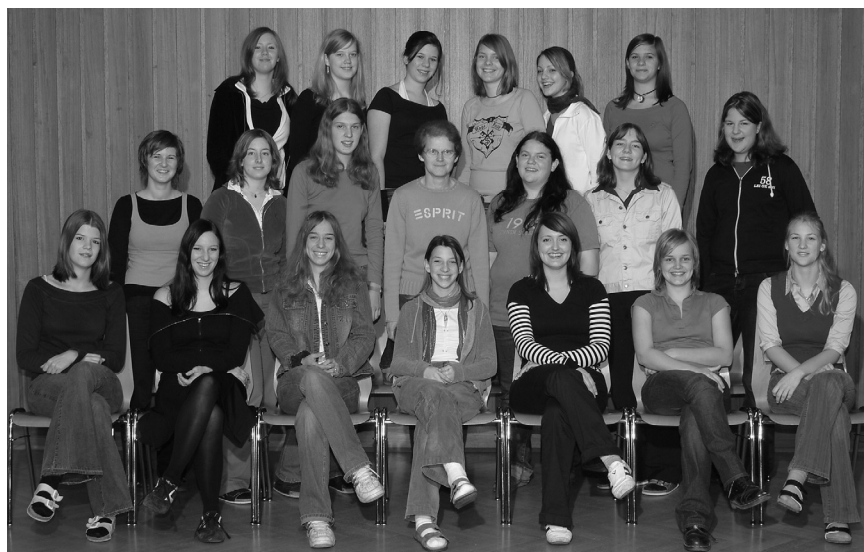
MORKOS Benjamin
 PREIHS Judith
 REITERER Karin
 SAMWALD Kerstin
 SCHRAMMEL Katharina
 SCHÜTTI Ingrid
 WEBER Daniela
ZINGL Andrea

Klassensprecher**Klassensprecherstellvertreter**

UNSERE SCHÜLERINNEN

2B. Klasse**KV: Mag. Alosia RATH, Prof**

BAUER Jennifer
BERAN Jessica
 FUCHS Andrea
 GABER Kerstin
 GRUBER Susanne
 HABERL Bianca
 HAMMER Nathalie-Carina
 HAMMER Tanja
 KAINDLBAUER Sabrina
PARIGGER Lisa
 PRETTENTHALER Denise
 PUTZ Maureen
 RAPPOLD Astrid
 *RATH Elena
 ROSENBERGER Marianne
 SCHALK Anna
 SCHEINER Simone
 SCHILLER Martina
 SEIDLER Angelika
 THALLER Maria

**2C. Klasse****KV: Mag. Ulrike ADELMANN**

BERGER Michaela
 BREITEGGER Jacqueline
 DORNHOFER Anja
FEICHTGRABER Nicole
 FLUCHER Dorothea
 FUCHS Sandra
 GRUBER Claudia
 GSCHANES Eva-Maria

GUTMANN Susanne
 IVKIC Irena
 KOGLER Birgit Agnes
KOHL Kerstin
 KOHL Stefanie
 KURTZ Karina
 LEEB Nicole
 RASER Michaela

RODLER Monika
 RODLER Sabrina
 SCHRANK Angelika
 SCHWARZ Kathrin
 STADLMANN Doris
 STAUDINGER Catherine
 STEFAN Evita
 STENITZER Natascha

Klassensprecher**Klassensprecherstellvertreter**

* .abgemeldet

UNSERE SCHÜLERINNEN

3A. Klasse**KV: Mag. Gernot HÖFLER**

ARCHAM Nicole
 AUER Katharina
 AURACHER Anna Katharina
 BUCHGRABER Verena
 FENZ Daniela
 GAUGL Birgit
 GRADWOHL Desiree
 HANDLER Pia Regina
 HOFER Julia
 HOLZER Cornelia Andrea
 JUREN Doris
 KOVACSOVA Anna
 LANG Doris
 LILL Susanna
 MAYER Georg
 MOIK Eva Maria
PICHLER Lisa
 PILLHOFER Carina
ROSENITSCH Susanne
 SALCHINGER Elfriede
 SCHÖNHERR Kerstin
 SCHWEIGHOFER Anna



STOPPACHER Verena
 VEIGL Michaela
 WIESENHOFER Dominika

WILFINGER Julia
 WILFINGER Monika
 WINDHABER Sarah

3B. Klasse**KV: Mag. Horst PICHLER, Prof**

BAUER Isabella
 BAUMGARTNER Nadja
 BERGER Renate

HARING Lisa
 DUNST Barbara
 GARTLGRUBER-EISNER Eva-Maria

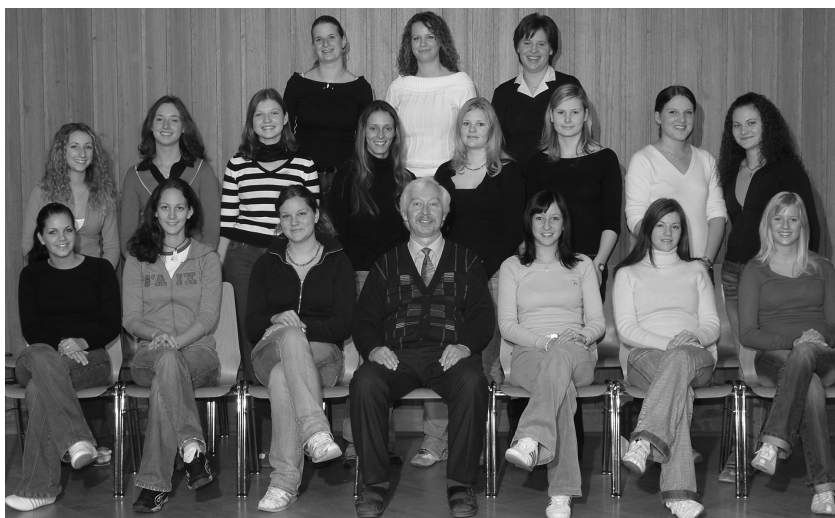
GINDRA-VADY Magdalena
 HAUBENHOFER Martina
 HÖLLER Bianca
 HOLZER Moana
HUTTER Andrea
 KIENREICH Christian
 KÖBERL Tanja Anna
 KULMER Ulrike Helene
 LANG Claudia
 MEDINA SANDINO Elena Norma
 MÜLLER Nicole Svenja Bettina
 NIMMRICHTER Paul
 PAPST Sabine
 PAYERL Tanja
 RATH Carina Maria
 REMESCH Tamara
 RIEDLER Sonja
 ROSENBERGER Eva
SCHMID Antonia
 SCHWARZ Katharina Maria Anna
 SEIDL Bettina
 TISCHLER Christin

Klassensprecher
Klassensprecherstellvertreter

UNSERE SCHÜLERINNEN

4A. Klasse**KV: OStR Mag. Dr. Franz MAIKISCH**

ARZBERGER Verena Maria
 BINDER Cornelia
 FASCHING Eva Maria
 GÖGER Nina
 HAAS Christiane
 HOLZER Katrin
 KERN Katharina
 KERSCHENBAUER Daniela
 KOLLER Annette
 KOPPER Roswitha
 KRATZER Janet Gertrude
 MAIERHOFER Katrin
 MAIERHOFER Nicole
PERHOFER Pamela
 PIMPERL Alexandra
PUTZ Sabine
 REITERER Bettina
 SCHEIBELHOFER Verena
 STEININGER Sandra
 STRANZL Katrin



TOESCH Sabine
 WILFINGER Sonja

4B. Klasse**KV: Mag. Peter RAFFLER, Prof.**

BRANTNER Eva-Maria
 DEIXELBERGER Sabrina
EDERER Veronika
 GÜTL Sandra
 HANFSTINGL Barbara
 HOFSTÄTTER Sigrun
 KAHR Melanie
 KRATZER Athena
 Radegunde
 PAVLOVIC Ines Petra
 PFERSCHY Doris
 PLATZER Regina
 POSCH-FAHRENLEITNER
 Christiane
 RAUCHENBERGER Isabella
 SALLEGGER Martina
 SCHALK Brigitte
 SCHOPPER Christina
 SPORER Tanja
STRAHLHOFER Irene Katrin
 WILFLING Valentina Lajana

Klassensprecher
Klassensprecherstellvertreter

UNSERE SCHÜLERINNEN

5A Klasse**KV: Michaela PREISS, FOL**

ALMER Magdalena
CHRISTANDL Eva Maria
 FEIERTAG Karin
 GAULHOFER Sabine
 GRABNER Julia
 HEINERER Petra
 HÖFLER Lisa Helene
KIENREICH Silke
 MATZER Anja Magdalena
 MAURER Katharina Maria
 NAGL Jasmine Gertraud
 NAGLER Ina Therese
 PÖTL Gudrun
 PRENNER Sonja
 RECHLING Kathrin
 SAMMER Viktoria
 SINDLER Tanja
 STOLZ Monika
 STREMPFL Katharina
 TRINKL Elke Rosmarie
 UHER-SIMMLER Hubertus Christian



WAGNER Tamara-Maria
 WALCHER Claudia

ZETTELBAUER Erika Eva
 ZETTL Sonja

5B Klasse**KV: Mag. Inge GEIERSBERGER**

ARZBERGER Anna-Maria
 EBNER Katrin
 FILZMOSER Ines

FREITAG Christa
 GLATZ Anja Elisabeth
 HEIGL Simone

HERBST Julia-Anna
 HOFER Bianca
 HOLD Manuela
 HÖLLER Manuela
 HOLZER Daniela
JÖBSTL Stefanie
 KRÖPFL Andrea
 MORKOS Marissa
 PFEIFER Birgit
 REITERER Michaela
 REITHOFER Julia
 RODLER Andrea
RODLER Monika
 SCHANTL Cornelia
 SCHANTL Nicole
 SCHMIDT Sarah
 THALER Katharina
 UNTERBERG Melanie Anne
 VIDMAR Nina
 ZENZ Elisabeth Johanna
 ZINGL Elisabeth

Klassensprecher
Klassensprecherstellvertreter

KRIKIHO

Wir stehen für ein Miteinander, für Teamarbeit
unter Wahrung der individuellen Stärken.



Es ist uns ein Anliegen, dass sich SchülerInnen und Kinder bei uns wohl fühlen. Unser Bemühen liegt darin, einen Ort mit guter Atmosphäre, einen Ort des Vertrauens, einen Ort des Spielens, einen Ort des Lernens und Forschens zu schaffen.

Das Team

TERMINKALENDER DES KINDERGARTENS

KLEINSTKINDGRUPPE

3. 10. 2004	Erntedankfest
6. 12. 2004	Nikolausfeier mit Eltern
23. 12. 2004	Adventfeier in der Gruppe
8. 2. 2005	Faschingsfeier
18. 3. 2005	Osterbesinnung und Osternestsuche

GRUPPE 2

Spielmitbringtage: 5x im Kindergartenjahr
Computer im Kindergarten durchgehend

01.10. 2004	Erntedankfest im Kindergarten
06. 10. 2004	Kartoffelernte bei Fam. Ehrenhöfer
28. 10. 2004	Laternenbastelnachmittag mit den Eltern
12. 11. 2004	Laternenfest:
Nov. 04	Turnen mit allen Kindern im Turnsaal des BSZ
Nov. 04	Teepause in der Adventzeit
06. 12. 2004	Nikolausfeier
07. 12. 2004	Adventspirale
23. 12. 2004	Weihnachtsfeier
17.01. – 18.02.05	Gruppenschwerpunkt „Wasser mit allen Sinnen erleben“ – Im weiten, tiefen Meer
28. 01. 2005	Fischefest
08. 02. 2005	Lustiges Faschingstreiben
18. 03. 2005	Osterfest
04. 05. 2005	Muttertagsgratulation
09. 05. – 27. 05.2005	Märchenschwerpunkt
09. 05. – 13. 05. 05	Buchausstellung Hans Christian Andersen
Juni 2005	Radausflug mit den Schulanfängern
Juli 2005	Verabschiedung der Schulanfänger

GRUPPE 3

01. 10. 2004	Erntedankfest in der Gruppe
04. 11. 2004	Laternenbastelabend mit Eltern
11. 11. 2004	Laternenfest
03. 12. 2004	Nikolausaktion im Altersheim
10. 12. 2004	Turnen im großen Turnsaal mit SchülerInnen
07. 02. 2005	Faschingsfest – „Kuschelbärenfest“
17. 06 2005	„Mama-Papa-Nachmittag“
29. 06. 2005	Ausflug

GRUPPE 4

05. 10. 2004	Erntedank – Apfelfest in der Gruppe 4
28. 10. 2004	Elternbastelnachmittag – Fertigstellen der Laternen

10. 11. 2004	Laternenfest in Maria Lebing
06. 12. 2004	Nikolausfeier
10. 12. 2004	Turnen im großen Turnsaal am Tag der offenen Tür
23. 12. 2004	Adventfeier
19. 01. 2005	Turnhospitation für Schülerinnen der 3. Klassen
28. 01. 2005	Faschingsfest „Zirkus“ mit Eltern
18. 02. 2005	Musical „Der kleine Affe Mäc“
19. 05. 2005	Besuch der Tierärztin Fr. Mag. Plank
20. 05. 2005	Fahrt zur Hundeschule nach Pinkafeld gemeinsam mit der Nachmittagsgruppe
25. 05. 2005	Spaziergang mit Picknick am öffentlichen Kinderspielplatz
09. 06. 2005	Tag im Gmoos
28. 06. 2005	„Märchennacht“ im Kindergarten mit Schülerinnen der 4. Klassen
08. 07. 2005	Verabschiedung der Schulanfänger

NACHMITTAGSGRUPPE

11. 11. 2005	Laternenfest mit der Gruppe 3
27. 01. 2005	Piratenfest
16. 02. 2005	Ein Nachmittag am Eislaufplatz
20. 05. 2005	Ausflug zur Hundeschule des SVÖ Pinkafeld gemeinsam mit Gruppe 4
16. 06. 2005	Picknick im Hartberger Gmoos

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN

13. 09. 2004	Informationselternabend
03. 10. 2004	Erntedankfest in der Pfarre
15. 10. 2004	Mc Donalds Verkehrssicherheit
25. 11. 2004	Adventkranzsegnung
15. 11. – 19. 11. 2004	Vorweihnachtliche Buchausstellung
31. 01. – 04. 02. 2005	Schikurs
31. 01. 2005	Beteiligung am Workshop Ganzheitlich-sinnorientierte Pädagogik
08. 02. 2005	Kostümfest am Faschingsdienstag in den Gruppen und Umzug
16. 03. 2005	CD - Präsentation „Das Apfelbäumchen“ und „Das große und das kleine PFÜ“
11. 04. 2005 und 12. 04. 2005	Fotograf
29. 04. 2005	Maibaum aufstellen
24. 05. 2005	Schnuppernachmittag für die Neuanfänger
01. 07. 2005	Besuch der Feuerwehr
	4 Tage im Schuljahr Besuch der Zahnputztante



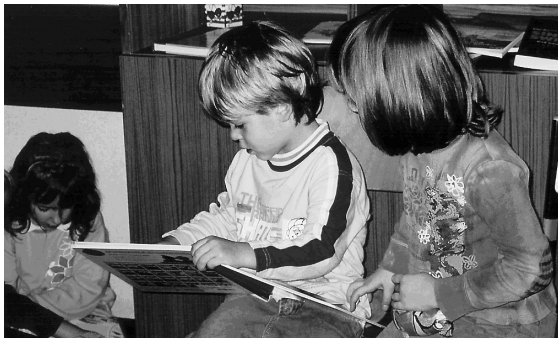
BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>

BUCHAUSSTELLUNG

In diesem Kindergartenjahr fand unsere jährliche vorweihnachtliche Buchausstellung in der Zeit vom 15. - 19. November statt.



Da das Angebot sehr vielfältig und weitläufig war - es reichte vom Bilderbuch bis zum Fachbuch - gab es für Klein und Groß etwas Interessantes zu entdecken.



Die Kindergartenkinder schmökerten gerne in den zahlreichen Bilderbüchern oder ließen sich diese vorlesen.



Die Schüler aber auch Lehrer nutzten die Gelegenheit in einem so großen Angebot zu stöbern und sich das eine oder andere für die Praxis bzw. den Unterricht auszuwählen.

Eltern, Lehrer und Schüler hatten die Möglichkeit die Bücher direkt bei der Ausstellung zu bestellen. Die Bücher wurden nach ca. 3 Wochen von der Buchhandlung Leykam, die es uns jedes Jahr ermöglicht diese Ausstellung anzubieten, in die Schule geliefert.

Alexandra Kristof

SOLSTAR Optik Fachgeschäft

SOLSTAR Produktions GmbH, 8230 Hartberg, Josef Hallamayrstr. 62

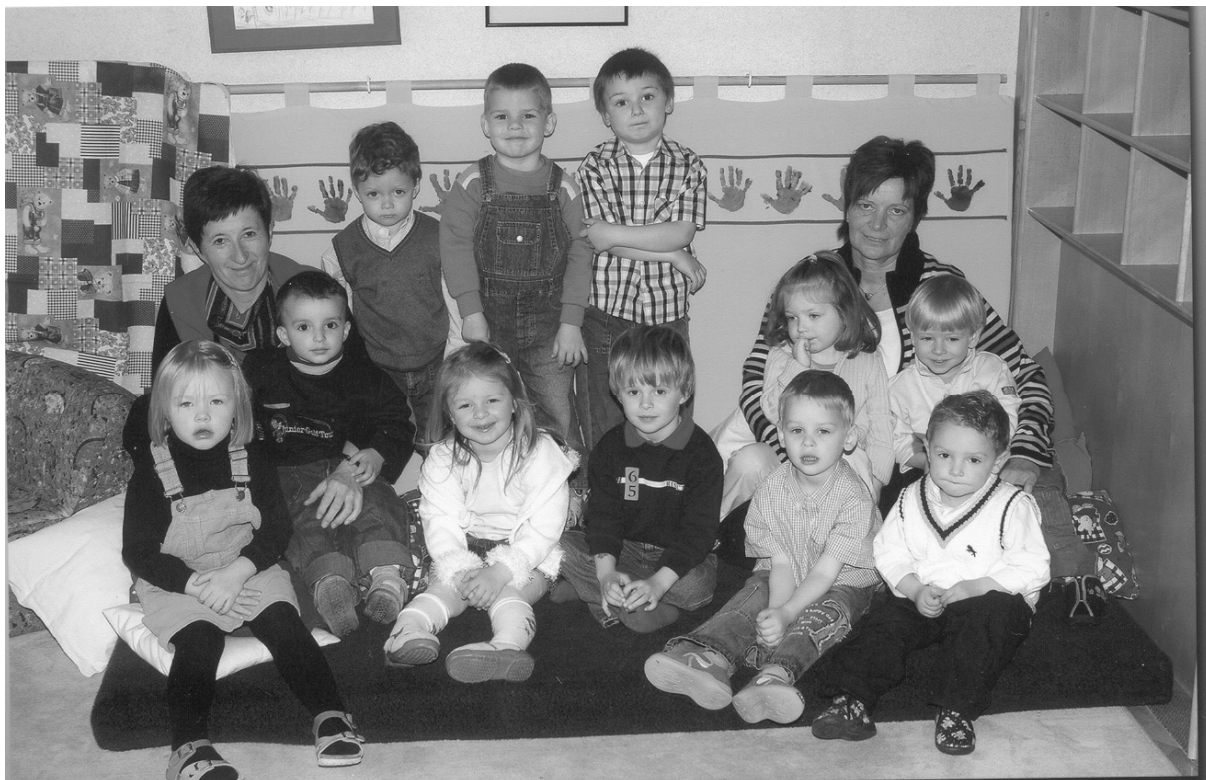
Öffnungszeiten
 Mo.-Fr. 9.00-12.30 13.30-18.00
 Sa. 9.00-12.00

03332 / 63971-74



BAKIP Hartberg im Internet: <http://www.bakip.hartberg.info/>

KLEINSTKINDGRUPPE

Gerda Graf & Anna-Maria Putz

Adelmann Maximilian
Danner Scarlett
Dautaj Alban
Fuchs Daniel

Kirchsteiger Fabian
Klement Markus
Koch Julian
Kottnig Anna

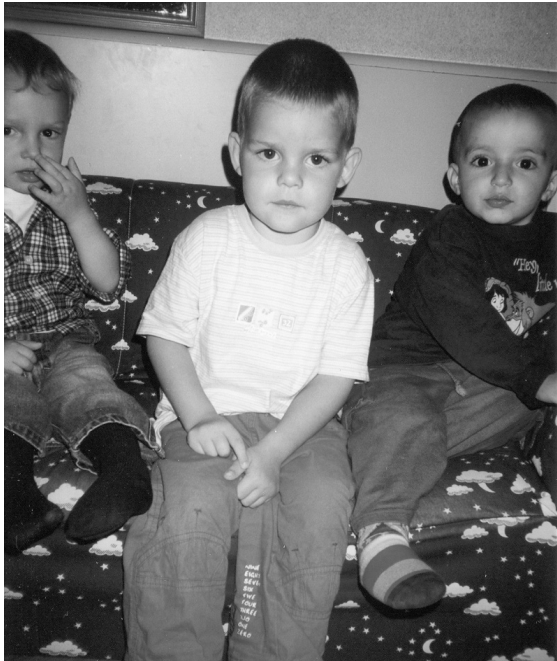
Lipp Selina
Mogg Gregor
Schlögl Stefan
Radl Leo



KLEINSTKINDGRUPPE IM ÜBUNGSKINDERGARTEN HARTBERG

Frühkindpädagogin: **Gerda Graf**
 Kinderbetreuerin: **Anna-Maria Putz**

Nach anfänglichen Schwierigkeiten hatten sich 9 Knaben und 3 Mädchen gut in unsere Gruppe eingelebt.



Eine gestaltete Eingewöhnungszeit ermöglichte Kindern und Eltern langsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen.



Für die Kinder war es wichtig, dass sie die neuen Bezugspersonen und die fremde Umgebung kennen lernten, sodass sie sich wohl fühlen konnten. Im Oktober waren wir zum Erntedankfest der Pfarre eingeladen, das die Kinder mit ihren Eltern gemeinsam besuchten. Das Laternenfest durften wir mit den Kindergartenkindern mitfeiern und die Eltern

bastelten die Laternen für ihre Kinder. Dann begannen die Vorbereitungen für den Advent und die Nikolausfeier mit Eltern.

Unser Schwerpunkt in diesem Jahr war „Mit allen Sinnen wahrnehmen“. Wir verfügen über 5 Sinnesorgane, die uns das Sehen, das Hören, das Riechen, das Schmecken und das Fühlen ermöglichen. Unsere Sinne sind wie Fenster und Türen zu unserem Körper. Durch sie wird die Welt für uns erfahrbar.

- Mit unseren Augen können wir Menschen, Tiere, Pflanzen und Gegenstände, viele Farben und Formen in unserer Nähe und auch in der Ferne sehen und wieder erkennen.
- Mit unseren Ohren können wir viele Geräusche und Klänge, die uns umgeben, hören.
- Mit unserer Nase können wir viele angenehme und unangenehme Düfte riechen.
- Mit unserer Zunge können wir süß, sauer, bitter und salzig schmecken.
- Mit unserer Haut, unseren Händen können wir fühlen und greifen.

Sinnesübungen:

- **Sehen** Farben, Formen und Muster wahrnehmen mit einer Lupe betrachten wir Blüten, Blätter, Steine...
- **Hören** Geräuschk Dosen, Instrumente erraten
- **Riechen und Schmecken** Riechdosen, Duftsäckchen
- **Tasten** Tastsäckchen, Gegenstände ertasten, Tastbilderbuch.

Wir machen Musik, hüpfen, springen, tanzen.

GRUPPE 2

Barbara Fischer, Sigrid Putz & Maria Mogg



Adelmann Valentina
 Archan Pascal
 Ehrenhöfer Simon
 Freitag Julia
 Gamauf Martin
 Gojanaj Ardian
 Gotthard Kevin
 Grabner Alexander

Grass Lea
 Grünbichler Martin
 Haindl Eva-Maria
 Hammer Janine
 Hammer Niko
 Mousakhil Saida
 Postl Carina
 Pötz Christian

Reisinger Daniel
 Sadiku Endrit
 Schlögl Max
 Tomschitz Antonia
 Toth Martina
 Winkler Laura



JAHRESSCHWERPUNKT DER GRUPPE 2

Sich wohl und geborgen fühlen, geliebt und akzeptiert werden, das sind Erfahrungen, die im Leben des Kindes eine entscheidende Rolle spielen. Es ist für die Entwicklung eines Kindes wesentlich, diese Geborgenheit, Sicherheit und Liebe zu erfahren.

„Im Schwarm fühlen sich die kleinen Fische wohl“

Mit diesem – unserem – Gruppenschwerpunkt wollten wir die Kinder schrittweise zur Gruppe hinführen. Die Kinder sollten darin ihren Platz suchen und finden und sich als Teil einer Gemeinschaft erfahren.

Dies war für einige Kinder kein leichter Prozess, galt es doch, sich an eine neue Umgebung und an viele neue Gesichter zu gewöhnen. Um die Gruppe zusammenwachsen zu lassen, nützten wir viele gemeinsame Aktivitäten und Angebote, die die Freude am gemeinsamen Tun förderten. Das Gemeinschaftsgefühl wurde dadurch zunehmend gestärkt und gefestigt und die Kinder lernten mit der Zeit viele Vorteile einer Gruppe kennen. Das sich gemeinsame Wohlfühlen wurde ausgiebig zelebriert, und Begriffe wie Freundschaft, Toleranz, Gemeinschaft gewannen mit den Monaten immer mehr an Bedeutung.



Einen besonderen Höhepunkt unserer Erlebniswochen „Wasser mit allen Sinnen erleben“ bildete unser

Fischfest. Wochenlang bereiteten wir uns darauf vor.

So hat sich unser Gruppenraum in ein Meer wunderschöner Fische und Pflanzen verwandelt.

Wir hatten viel Freude und Spaß am Experimentieren mit Wasser und vielfältigen Materialien, die an das Meer erinnern. Die Kinder lernten so diesen Lebensraum für Tiere und Pflanzen kennen.



In gemeinschaftlichen Spielen konnten verschiedene Aufgaben gemeinsam bewältigt werden. Immer wieder nahmen die „Kleinen“ Hilfe und Unterstützung der „Großen“ gerne an.

In diesem Kindergartenjahr spielte auch „**Werken mit Ton**“ eine große Rolle. Der Umgang mit diesem Werkstoff erwies sich für die Kinder als sehr ansprechend. So wurde im Laufe des Jahres liebevoll an verschiedenen Tonwerken gearbeitet, bei denen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten, wie z.B. Weihnachtssterne, Osternesterl, Tonherzen, Tonmäuse oder die Tonketten, die im Rahmen der Muttertagsgratulationsfeier im Kindergarten an die Mamas überreicht wurden.

Es war für uns schön zu beobachten, wie jedes einzelne Kind mit seinen besonderen Fähigkeiten in der Gemeinschaft gewachsen ist.

Sigrid Putz, Barbara Fischer

GRUPPE 3

Gerlinde Rechberger & Barbara Noll

Bruckner Lukas
Cividino Eva-Maria
Doymus Aygül
Dautaj Narcis
Ghiulai Lisa-Daniela
Glatz Jakob
Gmeiner Florian

Gschiel David
Gölly Felix
Gotthard Markus
Hammer Marcel
Heschl Alexandra
Hirschböck Hanna
Kirchsteiger Laura

Matejka Anna-Lena
Mocuta Sarah
Reisinger Thorsten
Schneider Lena
Wilfinger Elisa
Zinkl Anna-Maria



Jahresschwerpunkt Gruppe 3: „DER BÄR“



Teddybären, so möchte man meinen, habe es immer schon gegeben, entsprechen sie doch einem uralten Grundbedürfnis des Menschen, neben Essen, Trinken, Schlafen, etwas in die Arme zu nehmen, zu behüten, zu beschützen – Geborgenheit zu vermitteln, um sich selbst geborgen zu fühlen.

Das Spielzeug wird ganz bewusst als Lehr- und Erziehungsmittel eingesetzt. Die Hersteller bemühen sich, ihre Produkte zu bewerben, indem auf die Förderung des logischen Denkens, der Feinmotorik, des „Einspielens“ in die Realität usw. hingewiesen wird.

Der Teddybär hingegen ist kein vordergründiges Erziehungsmittel, wie es die Puppe besonders in früheren Jahrzehnten war. Der Teddy hat gar nichts Lehrhaftes an sich. Er dient weniger als Identifikationsobjekt denn als Ansprechpartner, wenn das Kind traurig ist, wenn es sich freut. Er verlangt weder besondere Schonung noch Pflege. Er ist das Symbol für Gutmütigkeit, Freundschaft und Trost.

Das Wichtigste, das er zu sagen hat, ist unhörbar, spricht er doch eine Sprache, die mehr zu sagen hat als alle Sprachen der Welt zusammen: die Sprache des Herzens.

Teddybären sind „pflegeleicht“. Beim richtigen Teddybären stört jede Kleidung

das Bedürfnis des Kindes, das weiche Fell zu streicheln, ihn beim Einschlafen in die Arme zu nehmen, sich an ihn zu kuscheln, sich sicher behütet zu fühlen von dem sanften, treuen Wächter, der seine Augen nie schließt. Ein Teddy mit Schlafaugen wäre wohl völlig unvorstellbar.

Kahle Stellen im Fell, platt gedrückte Schnauzen und Bäuchlein, durchgewetzte Pfoten zeugen von unzähligen Umarmungen, Liebkosungen durch nicht immer saubere Hände, marmeladeverschmierte Münder und manchmal auch tränennasse Wangen, vom verdienstvollen Einsatz des Teddys als Kamerad, Komplize, Tröster, Beschützer oder Blitzableiter.



In diesem Sinne möchte ich den Kindern in der Gruppe die Geborgenheit und die Freundschaft vermitteln. Die Kinder sollen sich wohl- und angenommen fühlen. Die Wertschätzung jedes Einzelnen soll für die Kinder spürbar sein.



Mit Hilfe der sinnorientierten ganzheitlichen Pädagogik (nach Franz Kett) werden diese Schwerpunkte für die Kinder erleb- und begreifbar erarbeitet.

GRUPPE 4

Maria Faltisek & Herta FREITAG


DÖRFLER Benjamin
 FUCHS Christian
 GEIBLINGER Annica
 HESCHL Florian
 JANISCH Jakob
 KAPPLER Alexander
 LAKITS Jürgen
 LIND Manuel

MAUERHOFER Jakob
 MEHMETI Granit
 MÜLLER Lisa
 OSWALD Sebastian
 PAAR Nina
 PAAR Tobias
 PICHLER Maria Sophia
 PLANK Eva

PLANK Ina
 RUDOLF Nadine
 SCHEIBLHOFER Lea
 SCHNELLER Hannah
 SCHÜTZENHÖFER Marie
 SCHWEIGER Isabella
 TUBA Miriam



„DER VIelfALT VON KOMMUNIKATIONSFORMEN AUF DER SPUR“

JAHRESMOTTO DER GRUPPE 4 IM KINDERGARTENJAHR 2004/05

Du und ich

*Du bist anders als ich, ich bin anders als Du.
Gehen wir aufeinander zu,
schauen uns an, erzählen uns dann,
was Du gut kannst, was ich nicht kann,
was ich so treibe, was Du so machst,
worüber Du weinst, worüber Du lachst,
ob Du Angst spürst bei Nacht, welche Sor-
gen ich trag`,
welche Wünsche Du hast, welche Farben ich
mag,
was traurig mich stimmt, was Freude mir
bringt,
wie wer was bei Euch kocht, wer was wie bei
uns singt..
Und plötzlich erkennen wir - waren wir blind
- dass wir innen uns äußerst ähnlich sind.*

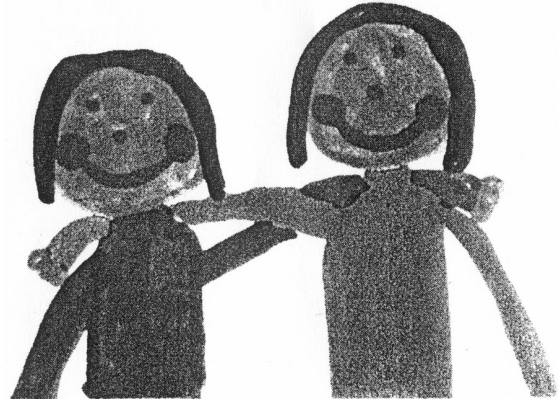
(Karlhans Frank)

Grundsätzliche Überlegungen:

Jede Form von Kommunikation stützt sich auf Zeichen (Gebärden, Signale, Verkehrszeichen, Musik, Sprache, Schrift).

- Die Menschen versuchten schon immer, sich untereinander zu verständigen, miteinander in Verbindung zu treten, sich mitzuteilen und auszutauschen. Hierzu dienen **Zeichen aller Art**.
- Damit Kommunikation funktioniert, braucht man **einen Sender, eine Nachricht und einen Empfänger**. Außerdem müssen Sender und Empfänger über die gleichen Zeichen verfügen.
- Die Kommunikation erfolgte und erfolgt einerseits direkt, von **Angesicht zu Angesicht**, über die **Mimik, die Gestik, die Gebärde und die Sprache**.

Durch unsere Sprache zeichnen wir Menschen uns aus. Durch sie "erheben" wir uns über sämtliche Kommunikationssysteme die anderen Lebewesen eigen sind.



In unserer Sprache erleben wir einander und formen unsere menschlichen Beziehungen, in ihr erleben wir uns selbst.

Ob wir sprechen, angesprochen werden, einander zurufen, anrufen, vorsprechen, nachsprechen, jemanden überreden, jemandem zureden, über etwas hinwegreden, versprechen, aufrufen, rufen, Anspruch oder Einspruch erheben, Aussprüche tätigen, Aussprache halten oder ein Gespräch führen - in all dieser Vielfalt kann Sprache lebendig werden.

Sprache wird erst durch Sprechen lebendig!

Im Laufe des Kindergartenjahres konnten wir viele Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Kommunikationsformen sammeln.

Wir machten die Erfahrung, dass...

...Empfindungen und Wünsche auch nonverbal ausgedrückt werden können.

...Zuhören Freude macht.

...Körperhaltung und -bewegung, Mimik und Gestik, Blickverhalten und Berührung als Ausdrucksmittel eingesetzt werden können.

...man durch Miteinander-Sprechen auch miteinander „tun“ kann (z.B.: gemeinsames Bauwerk planen und herstellen)

...auch in Konfliktsituationen eigene Bedürfnisse formuliert werden können.

...wir, z.B. im Rollenspiel, einer Situation nicht hilflos ausgeliefert sind, sondern diese auf verschiedene Weise bewältigen bzw. selbst Entscheidungen fällen können.

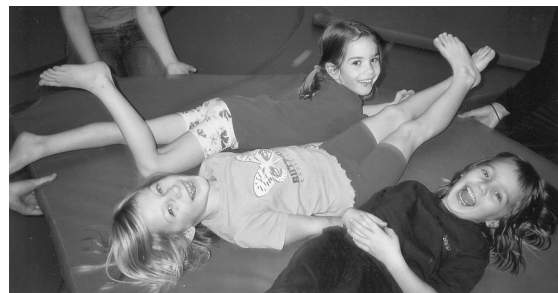
...wir im Spiel lernen, Ansprüche und Bedürfnisse zu artikulieren und die Meinung anderer zu respektieren.

...das „Sich-in-Worte-Fassen“ für mich selbst oder für den anderen heilend, verbindend, demaskierend und aufschlussreich, aber auch verletzend, verstellend, trennend und ausschließend sein kann.

...das Hören und Erarbeiten von Märchen, Fingerspielen, Liedern u.v.m. unsere Persönlichkeit und den Umgang miteinander stärkt.

...wir uns über Bewegung und mit Bewegung, Tanz und Musik verständigen können.

...miteinander Feiern (z.B. Zirkusfest) verbindet.



...es Freude macht, sich auf eine andere Sprache (ENGLISCH) einzulassen, u.v.m.

**„Erkläre mir, und ich werde vergessen;
zeige mir und ich werde mich erinnern;
beteilige mich, und ich werde verstehen.“**
(KONFUZIUS)

Für mich als Kindergartenpädagogin war es immer wieder spannend zu beobachten, welche „Zeichen“ die Kinder entwickelten, um sich mitzuteilen.

Maria Faltisek

Finden Sie bei uns Ihren ganz persönlichen Speckstein zum Formen und Gestalten!

Besuchen Sie unsere Kinder- und Familienworkshops!

TALCUS
Der lebende Stein.

TALCUS® Reithofer OEG
A-8230 Hartberg
Am Ökopark 8
Tel. +43 3332 66558-0
Fax +43 3332 66558-10

www.der-lebende-stein.at

EINKAUFSZENTRUM
www.logo-moebel.at

LOGO
Wohldesign zum Mitnehmen

Baby LAND

- * Massivholzmöbel
- * Spielwaren, Babyartikel
- * Kinderbekleidung von 0-6 Jahre
- * viele, viele tolle Geschenkideen

8230 Hartberg, Ressavarstraße 70
Tel. 03332/66939, Fax DW 4, E-Mail: putz-logo@htb.at

www.putzmoebel.at

Möbelhaus: 8230 Hartberg, Ferdinand-Leihs-Straße 57
Tel. 0 33 32/62 972, Fax DW 3, E-Mail: putz-logo@htb.at

PUTZ
IHR MÖBEL
EINRICHTUNGSPROFI

NACHMITTAGSGRUPPE

Alexandra Kristof & Klara Pesendorfer



DAUTAJ Narcis
 DÖRFLER Benjamin
 DOYMUS Aygül
 GEIBLINGER Annica
 GMEINER Florian
 GOTTHARD Kevin
 GOTTHARD Markus
 GÖLLY Felix
 GSCHIEL David
 HAMMER Janine

HAMMER Marcel
 KIRCHSTEIGER Laura
 LAKITS Jürgen
 MOUSAKHIL Saida
 REISINGER Daniel
 REISINGER Thorsten
 SCHLÖGL Max
 SCHNEIDER Lena
 SCHNELLER Hannah
 TOMSCHITZ Antonia

ZINKL Anna

Ab 15⁰⁰ Uhr aus der Krippe:

DAUTAJ Alban
 FUCHS Daniel
 KOCH Julian
 KIRCHSTEIGER Fabian



WIR ENTDECKEN DEN LEBENSRAUM NATUR MIT ALL UNSEREN SINNEN

Jahresschwerpunkt der Nachmittagsgruppe



Unser Schwerpunkt am Nachmittag lautete in diesem Kindergartenjahr: „Wir entdecken den Lebensraum Natur mit all unseren Sinnen.“ Dieser Schwerpunkt hat sich angeboten, da es mir sehr wichtig ist, dass sich jene Kinder, die den ganzen Tag im Kindergarten verbringen, regelmäßig (wenn möglich einmal pro Tag) im Freien aufhalten.

Hierbei boten sich für die Kinder viele Möglichkeiten die Natur mit allen Sinnen zu erforschen:

- ☼ Bei zahlreichen Spaziergängen ins Hartberger Gmoos hatten die Kinder Gelegenheit Tiere, insbesondere die Enten, während der verschiedenen Jahreszeiten zu beobachten.
- ☼ Wir sammelten verschiedenste Naturmaterialien, mit denen wir im Anschluss bastelten, malten und experimentierten.
- ☼ Im Winter konnten die Kinder im Schnee toben, Schneemänner bauen und Bob fahren.



Was natürlich nicht fehlen durfte, waren die Experimente mit Schnee.

- ☼ Sobald es wärmer wurde und die ersten Blumen die Köpfe aus der Erde streckten und sich die ersten Insekten bemerkbar machten, waren die Kinder meistens mit einer Lupe im Garten unterwegs um alles genauestens zu erkunden.



Im Laufe des Jahres konnte ich feststellen, dass sich die Kinder mit offeneren Augen in der Natur bewegten – so entdeckten sie zum Beispiel einen Pilz, der in ca. 3 Meter Höhe auf einem Baumstamm wuchs.

- ☼ Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war unser Picknick im Hartberger Gmoos, das auf einer Wiese direkt neben dem Bach stattfand. Dadurch hatten die Kinder die Wahl sich zwischen Bewegungsspielen auf der Wiese, Klettern auf Bäumen und Spielen im Bachbett zu entscheiden.

Alexandra Kristof

HORT

Petra Ostermann & Michaela LUEGER

BAUER Linda
DOYMUS Mikail
DOYMUS Nasir
GOJANAJ Daniel
GÖKSUNGUR Nadine
HAMMER Florian

KRATZER Thomas
KRISTINER Kevin
KRISTINER Sven
NARATH Kerstin
NARATH Philipp
PYSCHNY Maria

PYSCHNY Regina
RINGHOFER Stefan
RÜBENBAUER Patrick
SCHNELLER Gustav
UHER Christian
WINKLER Michael



„WAS WIRKLICH ZÄHLT...“ ODER „DER HORTALLTAG AUS ANDERER PERSPEKTIVE“

Was zählt wirklich im Zusammensein mit den Kindern im Hort? Was ist wichtig? Wo liegen die Maßstäbe? Wer misst, was wirklich zählt?



Ich habe während meiner langjährigen Tätigkeit im Hort viel von den Kindern gelernt. Ja, mehr noch, die Kinder haben mich oft gelehrt, worauf es wirklich ankommt.

Es sind die kleinen, feinen Dinge, die meistens in keinen Schulbüchern zu finden sind, die nicht gelernt, sondern nur gelebt werden können.

Was wirklich zählt, ist der „Kaiserschmarrnduft“, wenn die Kinder aus der Schule kommen, wenn sie in die Küche sausen, wenn der vergangene Schultag aus ihnen herausprudelt und sie dann atemlos, mit leuchtenden Augen und kindlicher Freude „Juhu! Kaiserschmarrn!“ rufen.

Was wirklich zählt, ist die Tischgemeinschaft, wo gegessen, geplaudert, gequengelt und genossen wird, was der eine „noch nie gegessen hat“, der andere „sicher nicht mag“ und der dritte „unheimlich lecker findet“. Voneinander lernen wir, miteinander wird jeder von uns ein Stück flexibler und nachsichtiger und letztendlich möchte keiner gern alleine essen.

Was wirklich zählt, ist die Offenheit für schulische Freuden - „Ich habe

immer null Fehler im Ansagenheft“ - und das Verständnis und die Hilfe für schulische Sorgen - „Keine Ahnung, wie ich die ganze Aufgabe heute schaffen soll!“ Aber auch der Kontakt zu Eltern und Lehrern ist für ein lebendiges Miteinander unabdingbar.

Was wirklich zählt, sind die Zeiten, wo keiner etwas muss. Da sitzen wir dann lange um das Sofa herum, reden von diesem und jenem, vom ersten Kuss und wie das ist mit dem verliebt sein oder vom Outfit Real Madrids. Da erzählen die Kinder von „Megaman“ und dem Onkel in England. Da streiten die einen über die stärkste Magic Karte und die anderen beschließen, später einmal Millionär zu werden. Keine besondere Aktivität, kein neues Spiel, keine perfekte Vorbereitung ist in diesem Moment gefragt, weil wichtig ist, wie jemand zuhören kann, wie gut es tut, Zeit zu haben und einfach da zu sein.



Was wirklich zählt, sind die Grenzen, welche die Kinder mehr denn je ausloten. Indem sie klare Grenzen kennen, finden sie Halt und Orientierung. Die Kinder verlangen einen Rahmen, um sich in ihm zu bewegen und ihn manchmal auch bewusst zu

sprengen. Das macht sie stark und sicher.



Was wirklich zählt, ist ein Platz, wo jeder so sein kann, wie er ist: fröhlich oder traurig, gut gelaunt oder stinksauer, mutig oder ängstlich, entspannt oder aufgeregt. So hinterlässt jeder seine ganz eigene Spur: Kinder, Eltern, Erzieherinnen, Schü-

lerInnen, Gäste...So ist das Leben. So ist unser Zusammenleben im Hort.



Aus all diesen Erfahrungen und Empfindungen, die sich nicht gut genug in Worte fassen lassen, wächst das Bild von dem, „was wirklich zählt“.

Petra Ostermann

KINDER SCHREIBEN ÜBER DEN HORT

Michael, 10 Jahre

Der Hort hat zwei Betreuer, sie heißen Michi und Petra. Wir haben einen Computer und viele Computerspiele. Einmal im Jahr gehen wir zu Mc Donalds. Der Hort ist sehr groß. Im Hort gibt es 18 Kinder. Es gibt im Hort sehr viele Bücher. Die Hortbetreuer sind sehr nett. Wir haben einen Computermann namens Horst. Der Horst repariert die Computer. Der Hort ist sehr schön und wir haben eine Künstlermappe. In der Künstlermappe gibt es viele Zeichnungen. Es gibt im Hort einen Turnsaal, wo wir sehr oft turnen.

Kerstin, 10 Jahre

Ich bin Kerstin und gehe seit 2 Jahren in den Hort. Dort habe ich viele neue Freunde. Petra und Michi passen auf uns auf. Wir gehen manchmal raus und spielen Federball, Gummi hüpfen und noch vieles mehr. Wir haben einen Computer mit tollen Spielen. Die Buben gehen fast jeden Tag in den Turnsaal und spielen Fuß-

ball. Mir gefällt es hier sehr gut und die Leute hier sind sehr nett.

Mikail, 6 Jahre

Ich bin Mikail. Ich komme in den Hort zum Spielen. Ich komme in den Hort und mache meine Aufgabe. Im Hort machen wir Spiele. Ich komme in den Hort, dann suche ich meine Patschen. Ich schaue in die Schlammigkeitskiste, da sind sie drinnen. Ich komme immer und spiele mit meinen Freunden.

Philipp, 7 Jahre

Hallo, ich bin Philipp! Im Hort gehen wir immer turnen. Manchmal gehen wir raus in den Garten. Es gefällt mir, dass ich viele Freunde habe. Wir haben viele Computerspiele. Das Hortrekordebuch ist auch toll. Ich bin 2x im Rekordebuch. Ich bin sehr gerne im Hort.

Nadine, 12 Jahre

Ich bin seit Anfang des Horts da. Mir gefällt der Hort sehr gut. Obwohl ich

sehr lange im Hort bin, ist es noch immer lustig. Wir haben eine Erzieherin und eine Helferin, die sehr lustig sind. Wir haben auch lustige Spiele. Das Essen, das wir bekommen, schmeckt gut. Der Kindergarten hat einen großen Garten, den wir auch

benutzen dürfen. Im Sommer gehen wir öfter hinaus und spielen Spiele. Einmal im Jahr übernachten wir im Hort und gehen ins Kino. Seit Anfang der 6. Schulstufe bin ich nicht mehr täglich im Hort. Ich bin froh, dass ich hier bin.

BESONDERE TAGE IM HORT RÜCKBLICK 2004/05

OKTOBER

Erntedankfest im Hort

NOVEMBER

Lichterfest

Adventkranzsegnung

DEZEMBER

Nikolausfeier

Adventfeier

FEBRUAR

Faschingsrallye mit Freunden

MÄRZ

Osterfestspiele

MAI

Aktion „Wir helfen Tieren“

JUNI

Hortübernachtung

Abschlussfest

**„FEED YOUR SOUL“
BUFFET
PASEMANN HERBERT
BUNDESSCHULZENTRUM HARTBERG
Tel.: 0676 4503204**

VERKEHRSBETRIEBE GRUBER KG

AUTOBUSSE – TAXI – MIETWAGEN – REISEBÜRO –
KRAFTFAHRLINIENBETRIEB

Zentralbüro: www.vb-gruber.at

Hauptstraße 78

A-8232 Markt Grafendorf

☎ 03338/23 76

Fax: 03338/21 93-85

E-mail: office@vb-gruber.at

Büro und Garage:

A-8020 Graz, Rankengasse 10

☎ 0316/71 23 37

A-1020 Wien, Mexikoplatz 17



EIN WORT ZUM ABSCHIED....

Sechs Jahre lang arbeitete ich als ASSKI im Übungskindergarten. Zuvor hatte ich schon fünf Jahre als Schülerin die BAKIP in Hartberg besucht. So gesehen ist die Schule schon ein zweites Zuhause für mich geworden.

Elf Jahre sind eine lange Zeit, doch sie verflog im Nu. Von einem Tag zum anderen bot man mir die Stelle als Kindergärtnerin im Kindergarten an, von einem Tag zum anderen verließ ich dann wegen Frühkarenz meinen sehr vertrauten Arbeitsplatz.

Mein Tätigkeitsbereich war sehr umfang- und abwechslungsreich. Die Hauptaufgabe lag darin, die gruppenführende Kindergartenpädagogin zu unterstützen und ihr zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wurde.

Ich war bei vielen Ausflügen und Festen dabei. In Krankheitsfällen durfte ich die Arbeit der Kindergärtnerin weiterführen und die Gruppe leiten, was mir großen Spaß machte.



Zu Kindergartenbeginn war ich als unterstützende Kraft in der Kleinstkindergartengruppe, um den Kleinen das Eingewöhnen zu erleichtern.

Wenn meine Hilfe in den Gruppen nicht so dringend gebraucht wurde (es kam nicht oft vor), konnte ich die großen Wandtafeln am Gang mit den Kunstwerken der Kinder dekorativ gestalten.

Hin und wieder konnte ich einzelnen Schulklassen einen Einblick in die Ar-

beit der Kindergärtnerin geben, indem ich ihnen die Möglichkeit bot, einzelne Bereiche zu hospitieren.



Im Herbst kommt eine neue, unbekannte, herausfordernde Aufgabe auf mich zu, die mir bestimmt so viel Einsatz, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein abverlangen wird, wie die bisherige.

Ich werde Mutter! Ich hoffe, dass mir meine neue Aufgabe genauso gut gefallen wird wie meine vorherige.

Trotz der großen Freude auf den neuen Lebensabschnitt wird es sicher eine große Umstellung.

Der Austausch mit meinen Kolleginnen, die vielen fröhlichen Kinder, in denen so viel Leben und Energie steckt, und die Gespräche mit den Eltern werden mir fehlen.

In diesem Sinne möchte ich mich bei meinen Kolleginnen für die gute Zusammenarbeit bedanken und verabschiede mich bei den Kindern, Eltern, Schülern, beim gesamten Lehrerteam, bei meinen Kolleginnen und wünsche allen erholsame Ferien und einen schönen Urlaub!

Alles Gute für weiterhin!

Eva-Maria Predota

GEDANKEN ZUM ABSCHLUSS

„Die schönsten Blüten blühen im Verborgenen“

Entdeckt man sie, geben sie Anlass zum Staunen, man kann sich wieder sammeln und Kraft schöpfen. Daraus entstehen vielleicht auch Anregungen und Motivation Neues in Angriff zu nehmen.

Nach Jahren mit vielen gemeinsamen großen Events, Ereignissen und Veranstaltungen geht ein ruhigeres, nach außen hin scheinbar unproduktives Arbeitsjahr von „KRI KI HO“ zu Ende. Es war nötig eine „kreative Pause“ einzulegen und durchzuatmen.

Was war uns wichtig im Schuljahr 2004/05?

Gruppeninternes-kindzentriertes Arbeiten, Eltern aktiv einzubeziehen, die Zusammenarbeit mit der Schule zu forcieren, den SchülerInnen gute Praxisbegleiter zu sein, Traditionen zu pflegen, da sie es immer noch wert sind gepflogen zu werden.

Zur Veranschaulichung unserer Jahresphilosophie möchte ich eine Aktivität herausgreifen und inhaltlich kurz umreißen. Es handelt sich hier um das hauseigene Seminar für Kinder, SchülerInnen und LehrerInnen der BAKIP Hartberg mit Franz Kett - unterstreicht es doch vor allem die Aufforderung zum Innehalten und die daraus resultierende kraftvolle Quelle.

In der GANZHEITLICH-SINNORIENTIERTEN PÄDAGOGIK nach Franz Kett geht es um die Einmaligkeit des Menschen, um den Menschen als Beziehungswesen, um den Ursprung, um tiefe menschliche Weisheiten, in die vor allem ethische Werte involviert sind.

Faszinierend dabei sind die einfachen Mittel, in diesem Falle Legematerialien, Tücher... Damit werden elementare Übungen gemacht, wobei die Kinder Zeit haben, ihnen Zeit gelassen wird, Grundlagen geschaffen werden WESENTLICHES zu erkennen.

Das bewusste Wahrnehmen, selbst Gestalter zu sein, keine Wertungen zu erfahren – so wie es ist, ist es recht – lässt

Stille erleben, erzeugt Staunen und Zufriedenheit. Vorstellungen, Erfahrungen, tiefe Erlebnisse und Empfindungen spiegeln sich in der Art der Darstellungen wider.

Dieses Seminar war ein Beispiel für gelebte Kooperation von Schule und Praxisstätte Übungskindergarten und Hort. Kleinkinder, SchülerInnen und LehrerInnen wurden dabei in ihren pädagogischen Anforderungen angesprochen.

Es war ein Jahr des Sammelns. Aber es stehen notwendige Veränderungen an und die Innovationsbereitschaft ist groß. Arbeitskreise wurden bereits installiert, die Konzepte mit Rahmenbedingungen erstellen, die Folgendes ermöglichen sollten:

Eltern in ihrer tagesrhythmischen Organisation besser zu unterstützen, das Kind in seiner Entwicklung und mit seinen Bedürfnissen weiterhin in den Mittelpunkt zu stellen, eine Forschungsstätte für Kinder entstehen zu lassen, für neue pädagogische Strömungen mit neuen wichtigen Erkenntnissen darin Platz zu schaffen und somit auch für SchülerInnen der BAKIP eine erfahrungsreiche Praxisstätte zu sein.

Dazu wird es nötig sein neue Dienstpläne aufzustellen die die knappen Ressourcen des personellen Rahmens nicht sprengen. Sanierungsarbeiten u. v. m. werden erforderlich sein.

Um beim Verlauf eines kreativen Prozesses zu bleiben:

Eine Suche nach Lösungen findet bereits statt. In den kommenden Jahren wird es eine Lösungsphase, ein Überprüfen und eine Präsentation der Lösungen geben.

An dieser Stelle möchte ich unserem Herrn Direktor Mag. Rupert Wagner danken für das Verständnis für unsere Sorgen und Anliegen und die bereits erfolgte, tatkräftige Hilfe, damit die Kinderbetreuungsinstitution Krippe, Kindergarten und Hort der BAKIP Hartberg auch in Zukunft allen Anforderungen gerecht werden kann.

*Marianne Waldmann
Abteilungsvorständin*